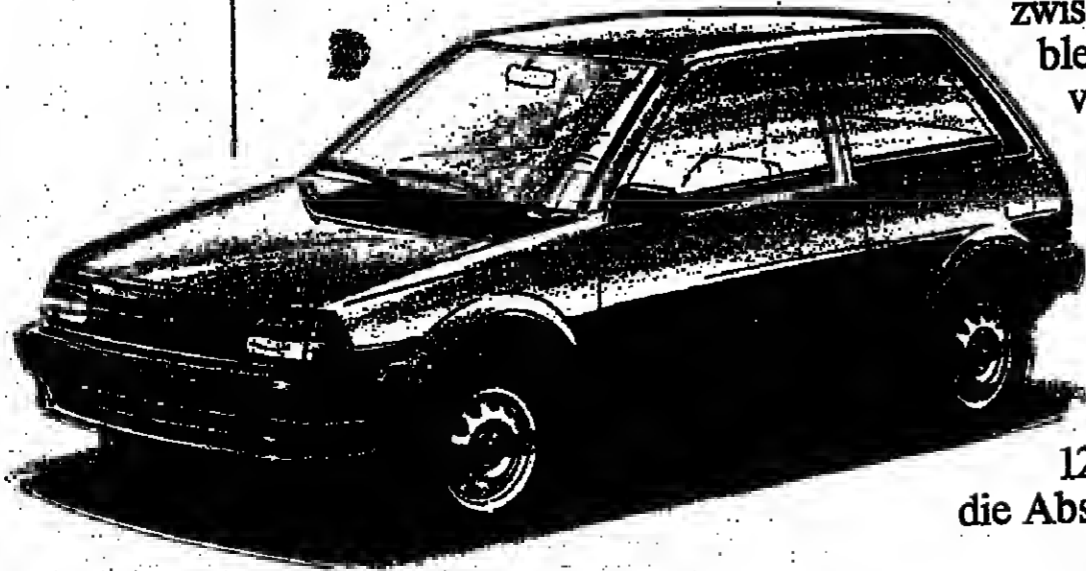


Das Ergebnis der neuen ADAC-Pannenstatistik:

WIR HABEN GESIEGT. SIE HABEN GEWONNEN. TOYOTA



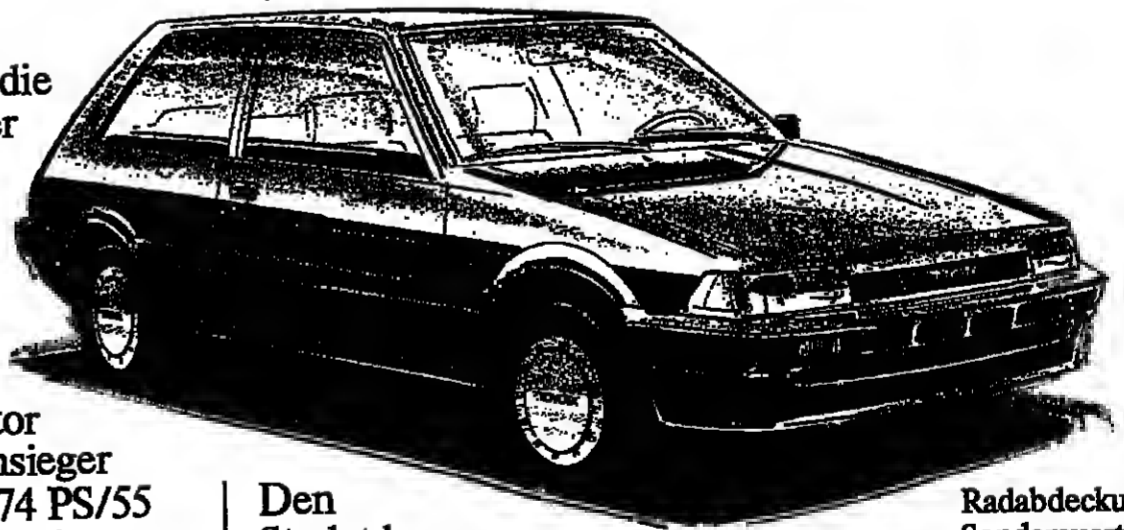
Die neuen Sieger heißen: Toyota Starlet in der kleinen Klasse. Und Toyota Corolla in der unteren Mittelklasse. Denn diese beiden hatten 1985 jeweils die wenigsten Pannen. Was vor allem die Qualität und Zuverlässigkeit der Toyota Mehrventil-Motoren besonders eindrucksvoll unter Beweis stellt. Für den Fahrer bedeutet das: weniger Ärger, weniger Reparaturen, weniger Autokosten. Der hohe technische Standard bei Toyota zahlt sich also in Mark und Pfennig für



Sie aus. Hinzu kommen die steuerlichen Vorteile. Der ADAC-Klassensieger Starlet ist mit 1,0-l-Motor und 54 PS/40 kW ohne Katalysator steuerfrei. Sie sparen in 3 1/2 Jahren bis zu DM 750,-. Ebenfalls ohne Katalysator spart der ADAC-Klassensieger Corolla mit 1,3-l-Motor, 74 PS/55 kW und 5-Gang-Getriebe bis zu DM 109,- Kfz-Steuern pro Jahr. Beide lassen Ihnen die freie Wahl zwischen umweltfreundlichem, bleifreiem Benzin und dem verbleiten Normalbenzin.

Und für beide gilt auch das günstige Finanzierungsangebot:

3,33% effektiver Jahreszins bei 33 % Anzahlung und Laufzeiten von 12, 24 und 33 Monaten über die Absatzkreditbank.



Radabdeckung
Sonderausstattung.

Den Starlet bekommen Sie ab DM 12.640,- und den Corolla ab DM 14.740,- unverbindliche Preisempfehlung plus Überführung. Treffen Sie Ihre Wahl. Und Sie haben gewonnen.

TOYOTA

*Widts ist
unmöglich*

Das aktuelle Fachbuch

Was Dioxin und Curare verbindet

Zu allen Zeiten kannten die Menschen Gifte - und fürchteten sie. Stets war der Begriff Gift für den Menschen mit starken Emotionen beladen, weil sich mit diesem Wort die Vorstellung von Leiden, Not und Tod verbindet. Magier, Priester, Alchemisten und „Hexen“ manipulierten in frühen Zeiten mit Giften; Ärzte, Pharmazeuten und Chemiker arbeiten heute mit ihnen und erforschen ihre Wirkung.

Das Buch vermittelt einen ausführlich geschilderten kulturgeschichtlichen Überblick zum komplexen Thema Toxikologie. Es berichtet auch über Vorkommen, Gewinnung, Anwendung und Bekämpfung der im Tier-, Pflanzen- und Mineralreich vorkommenden Giftstoffe. Die Wirkung von Fuselölen und Zyanalkali auf den menschlichen Organismus wird ebenso wie die giftige Wirkung der Kugelschnecke beschrieben.

Für den naturwissenschaftlich Interessierten werden von Fall zu Fall die chemischen Strukturformeln gleich mitgeliefert. Ein minutiös ausgearbeitetes Sachregister ist bei der Benutzung als Nachschlagewerk besonders wertvoll.

D. T. „Gift: Magie und Realität, Nutzen und Verderben“, von Dieter Martinez und Karlheinz Lohs, Callwey-Verlag, München 1984, 184 Seiten mit 85 einfarbigen und 53 vierfarbigen Abbildungen, DM 58,-.

„Heilmittel“, die keine sind

Zunehmend werden Psychopharmaka allzu bedenkenlos und ohne begleitende Psychotherapie als „Hausmittel“ gegen seelische Störungen aller Art eingesetzt. Die unkontrollierte Verabreichung dieser Medikamente birgt erhebliche Gefahren in sich, wie Überdosierung und Entstehung eventueller körperlicher Schädigungen, die Verschleierung von Erkrankungen und manchmal die Entwicklung von Gewöhnung und Abhängigkeit bis hin zur Sucht.

Die Autoren stellen die einzelnen Medikamentengruppen übersichtlich und umfassend vor, erklären, welche Psychopharmaka zu vermeiden und welche im gegebenen Fall genommen werden können. Wertvoll ist die Beschreibung eines menschenwürdigen Therapiekonzeptes als Gegensatz zu einer rein chemisch orientierten psychiatrischen Therapie. Die Kräfte der Selbstheilung und Selbstregulierung sollen dabei gefördert werden.

Interviews mit Patienten über ihre Erfahrungen, ein kleines Lexikon der Fachausdrücke, Adressen von Schmerzzentren und Selbsthilfegruppen sowie ein Medikamentenverzeichnis runden diesen nützlichen Ratgeber ab.

D. T. „Chemie für die Seele, Gefahren und Alternativen“, von Josef Zehentbauer und Wolfgang Steck, Athenäum-Verlag, Königstein/Ts., 336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, DM 24,90,-.



Auf einigen deutschen Flughäfen ist das Verbot von Lärm vorüber. So wurden z. B. seit April dieses Jahres auf dem MÜNchner Flughafen in einer neuen Lärmschutzanordnung neue Flieger befreit. Für Flugzeuge, die die vorgeschriebenen Lärmgrenzwerte der Internationalen Luftfahrtorganisation übertrafen, gibt es einen zehnprozentigen Abschlag. Zu dieser Klasse gehören z. B. der Airbus A 310, die Boeing 767, die DC 9/80 und der modernisierte Junker B 747.

FOTO: OPA

Vom Donnervogel zum Flüsterjet

Im Kampf gegen den Lärm von Passagierflugzeugen vermeiden Physiker weitere Erfolge

Von HORST MEERMANN Die Belastung durch Fluglärm, die in der Bundesrepublik Deutschland noch bis in die 70er Jahre hinein angestiegen war, hat in letzter Zeit abgenommen. Der Trend zu einer weiteren Verringerung der Fluglärmbelastung wird sich auch in Zukunft - trotz wachsender Anzahl der Flüge - fortsetzen, insbesondere, weil ältere durch neue, weniger laute Flugzeuge ersetzt werden. Dieses Fazit ziehen Prof. Ernst-August Müller, Direktor am Göttinger Max-Planck-Institut für Strömungsforschung, und sein Kollege Dr. Klaus Matschat nach über dreißig Jahren Forschungsarbeit zur Entstehung, Ausbreitung und Minderung des Fluglärms. Zur Berechnung der Fluglärmbelastung verwenden die Forscher eine Vielzahl von Angaben. Die wichtigsten flughafenspezifischen Daten sind dabei: die Lage der Start- und Landebahnen, der Verlauf der An- und Abflugstrecken und die Belegung dieser Strecken mit Flügen von Flugzeugen bestimmter Typen und Beladungen. Individuelles Lärmgebirge Für jeden Einzelflug wird ein bestimmtes Flugverfahren zugrunde gelegt, beispielsweise für Abflüge ein lärmarmes Startverfahren, das von der Bundesanstalt für Flugsicherung empfohlen wird. Aus den akustischen Eigenschaften der Triebwerke kann dann mit Hilfe der Schallausbreitungs-Gesetze für jeden Punkt

Mangel mit schwerwiegenden Folgen

Mediziner sehen das Schilddrüsen-Vorsorgeprogramm in der Bundesrepublik gefährdet

Von VERA ZYLKA

Im Mittelpunkt der Verwirrung um die gesundheitlichen Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl stehen nach wie vor die radioaktiven Isotope Jod 131 und Caesium 137. Dem Jod kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. So reagiert die Bevölkerung aus Angst vor Strahlenschäden mit einem Run auf Apotheken und Panikläufen von Jodtabletten. Daraufhin warnen Institutionen des Gesundheitswesens und verschiedene Behörden vor deren Einnahme, da wegen des geringen Fallouts von Jod-131 ihre Verabreichung unnötig war.

In der Öffentlichkeit wurde so ein falsches Bild über Nutzen und Risiken der unterschiedlichen Jodtherapien hervorgerufen. Die amtliche Warnung hat viele Patienten verwirrt, die Jodtabletten und andere Schilddrüsenmedikamente bereits seit Jahren aufgrund ärztlicher Verordnung einnehmen. Aber auch Bundesbürger, die Jodpräparate zur Vorbeugung eines Jodemangels („Kropf“) verwenden, sind zunehmend verunsichert.

Schutz vor Strahlen? Von der Öffentlichkeit wurde nicht ausreichend beachtet, daß die behördlichen Warnungen vor der Einnahme von Jodtabletten sich ausschließlich auf Präparate mit tausendfach höherem Jodgehalt beziehen. Diese hochdosierten „Reaktor-unfalltablets“ (100 Milligramm Kaliumjodid pro Tablette) dienen der „Blockierung“ der Schilddrüse. Sinn dieses Präparates ist es, durch Auf-sättigung des Organs mit therapeuti-

chem Jod die Aufnahme des radioaktiven Isotops um den Faktor zehn zu verringern. Der Einsatz solcher hochdosierten Jodtabletten soll ausschließlich für den Atomunfall mit hohen Strahlenbelastungen vorbehalten sein. Mediziner des „Arbeitskreises Jodemangel“ sehen jetzt gefährdet, was sie seit Jahren in breitangelegten Kampagnen zum Schutz der Bevölkerung initiiert hatten. Die uninformierte Warnung der Anwendung von Jodtabletten übt eine solche Breitenwirkung aus, daß nunmehr von der Öffentlichkeit das Gesamt-konzept der Jodeinnahme zur Verhütung von Kropfbildung und Folgeerkrankungen in Frage gestellt wird. Besorgt über diese Entwicklung äußern sich jetzt die Mitglieder der Sektion Schilddrüse der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie, Prof. Dieter Hötzel und Prof. Peter Pfannenstiel.

Im Gegensatz zur Hochdosierung, wie sie die Einnahme von „Reaktor-unfalltablets“ vorsieht, schützt hingegen die Applikation von Jod in physiologischer Dosierung (0,1 Milligramm Wirkstoff pro Tablette) die Gesundheit der Bevölkerung in doppelter Hinsicht: Einerseits schafft sie eine bessere gesundheitliche Ausgangslage bei etwaigen weiteren Atomzwischenfällen. Prof. Pfannenstiel: „Eine jodverarmte Schilddrüse nimmt im Mittel 60 bis 70 Prozent des radioaktiven Jods auf, eine ausreichend mit Jod versorgte hingegen nur 20 bis 30 Prozent. Andererseits geht es festhalten, so der Mediziner, daß eine geeignete tägliche Jodprophylaxe der Kropfbildung und Schilddrüsenfunktionsstörungen entgegenwirkt. Jod stellt den Schlüsselbaustein der lebenswichtigen Schilddrüsenhormone dar, mit denen alle Stoffwechselvorgänge im menschlichen Organismus reguliert und im Gleichgewicht gehalten werden. Alle Bestandteile der Schilddrüsenhormone kann die Schilddrüse selbst auf biologischem Weg herstellen - mit Ausnahme des Elementes Jod. Jodhaltige Nahrung Ein Jodemangel hat eine verminderte Produktion von Schilddrüsenhormonen zur Folge. Dies äußert sich in Müdigkeit, nachlassender Leistungsfähigkeit, Nervosität, Konzentrations-schwäche, Kopfschmerzen, Herzbeschwerden sowie Lern- und Merkschwierigkeiten bei Schulkindern, im Extremfall in geistigen und körperlichen Reifungsstörungen von Neugeborenen. Wird dem Organismus nicht über die Nahrung (Seefische, Muscheln, Vollkornbrot, Hühnerfleisch, Spinat, jodiertes Salz) oder medikamentösen Ersatz die täglich erforderliche Dosis von 150 bis 200 Mikrogramm (Millionstel Gramm) zugeführt, dann versucht er aus eigenen Kräften diesen Mangel zu kompensieren. So gelangen über die Schilddrüsenhormon-Konzentrationen im Blut ständig Informationen an die übergeordneten Regulationszentren, den Hypophysenvorderlappen und den Hypothalamus. Nach dem Prinzip der negativen Rückkopplung veranlassen sie die Schilddrüse zu einer zahlenmäßigen Vermehrung der Zellen, was einer Vergrößerung des Organs, der Kropfbildung, entspricht.

NOTIZEN AUS LABORS UND INSTITUTEN

Gefräßige Ameisen

São Paulo (AFP) - Milliarden von Feuerameisen haben in wenigen Jahren im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul 230 000 Hektar Eukalyptuswald vernichtet. Die Eukalyptus-Wälder waren in den siebziger Jahren angepflanzt worden, um in dieser Region im Südwesten Brasiliens eine Holz- und Papierindustrie zu schaffen. Die ersten Symptome der wirtschaftli-

programme entwickelt, die es dem Narkosearzt ermöglichen, die optimale Dosierung der Schmerz- und Schlafmittel für die gewünschte Narkosetiefe im Voraus zu berechnen. Während die Anästhesisten die Dosierung bisher nach Erfahrung und subjektiver Einschätzung des Patienten wählten, ist es jetzt per Computer möglich, die optimale Konzentration für den jeweiligen Patienten zu ermitteln. Dazu werden die Daten des Patienten - Alter, Anteil des Fett- und Muskelgewebes sowie Herzleistung - in einen Rechner gegeben, der dem Narkosearzt einen Dosierungsvorschlag macht.

Saljut-7 in Betrieb

Moskau (AFP) - Die beiden sowjetischen Kosmonauten Leonid Kizim und Wladimir Solowjew sind derzeit dabei, die Raumstation Saljut-7 betriebsbereit zu machen, in der sie sich seit einer Woche aufhalten. Dies meldete die sowjetische Nachrichtenagentur TASS. Am

Berechnungen verfeinern

Erst etwa sieben Kilometer vor Landeplatz-Anfang geht das Flugzeug in die Landekonfiguration über, die wegen des höheren Widerstands einen höheren Triebwerkschub benötigt und damit höhere Schallabstrahlung verursacht. Die erzielte Minderung des Lärmpegels beträgt je nach Ortslage bis zu 9 dB. Nachdem die Bundesanstalt für Flugsicherung bei den meisten deutschen Verkehrsflughäfen die Anflughöhe heraufgesetzt und die Staffellänge der ankommenden Flugzeuge den erhöhten Fluggeschwindigkeiten angepasst hat, wird das Verfahren seit 1975 allen Flugzeugführern zur Anwendung empfohlen.

„DDR“-Waldschäden

Berlin (dpa) - Die Bemühungen zur Bekämpfung der Waldschäden in der „DDR“ sind nach den Worten von „DDR“-Forstwissenschaftler Prof. Horst Kurth in den letzten Jahren „sehr hoch“. Kurth bezeichnete die schadstoffbedingten Schäden der Bäume in der Leipziger „Volkszeitung“ als „ernstes Problem“. Vordringend gehe es darum, „bereits eingetretene Schäden zu mindern“ und die Waldfunktion zu erhalten. Es gebe auch Versuche, „gegen Umwelteinflüsse weniger gefährdete Pflanzen zu züchten“. Die „DDR“ wolle den Bestand an Laubbäumen wieder erhöhen und vor allem den Fichtenanteil aus stärker belasteten Gebieten zurückdrängen. Auf einem Zehntel der Waldfläche würden zudem Koniferen eingebürgert, unter anderem Douglasien und Küstentannen.

Samstag auf der Wissenschafts-Seite

Der Mensch - eine kosmische Existenz? Das ist die neue Astronomie und die Stellung des Menschen im Kosmos sprach Adelbert Reif mit dem Direktor des Max-Planck-Instituts für Astronomie, Prof. Hans Eisässer.

Narkose-Computer

Bonn (DW) - Ein Fortschritt auf dem Gebiet der Narkosesicherheit ist dem Bonner Institut für Anästhesiologie gelungen: In über zehnjähriger Forschung wurden Computer-

Als die Urspalte nach Soda schmeckte

Matthias Glaubrecht zur Vermutung Hamburger Geologen, daß Ozeane früher alkalisch waren.

Montag hätten die Kosmonauten die Funktionsfähigkeit des Steuersystems der Station überprüft.

Jetzt stünden die Kontrolle und Wartung einiger Bestandteile der elektrischen Leitungen auf dem Programm. Kizim und Solowjew, die bereits seit zwei Monaten im Welt-raum sind und sich zuvor in der neuen Raumstation Mir aufhielten, sind TASS zufolge bei guter Gesundheit.

Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. informiert: Was hat Kalk mit dem Umweltschutz zu tun?

Advertisement for Kalk (lime). It features a large black and white photograph of a landscape with several trees and a field. The headline reads "Kalk macht Natur." Below the image, it states "Kalk ist als bewährter und fortschrittlicher Naturstoff an der Herstellung einer unendlichen Zahl von Produkten direkt oder indirekt beteiligt. Es sind Produkte, die uns täglich umgeben, die uns auf Schritt und Tritt begegnen." It goes on to list various applications of lime in agriculture, industry, and daily life, and provides contact information for the Federal Association of German Lime Industry (Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.) in Cologne. At the bottom, it says "Kalk ist mehr. Viel mehr." followed by the Kalk logo.

Dr. Walter Matuschke

* 11. 5. 1903 † 8. 5. 1986

In stiller Trauer

Angela Fries-Matuschke, Wiesbaden
Bettina Matuschke-Jouannet, Genf
Cornelia Berman geb. Matuschke, Hamburg
Alexander Matuschke, München
Verena, Thomas, Julia als Enkelkinder

Die Trauerfeier findet am 16. Mai 1986, 11.00 Uhr, auf dem Friedhof Chapelle du Crématoire de St. Martin, Vevey, Schweiz, im engsten Familienkreis statt.

Bettina Jouannet
9 Avenue des Cavaliers CH-1224 Genf

Am 8. Mai 1986 verstarb kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres

Dr. Walter Matuschke

Wir trauern um unseren ehemaligen Technischen Direktor, der sich große Verdienste um den Aufbau unserer Druckereien erworben hat. Als weltweit anerkannter Fachmann war er Gründer und Ehrenpräsident der internationalen Verbände der Druckindustrie IFRA (Inca - Fie) Research Association) und ERA (European Rotogravure Association).

AXEL SPRINGER VERLAG
Vorstand und Geschäftsführung

Wir trauern um

Dipl.-Ing. Hellmut Eilsberger

Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Träger der belgischen Orden
Officier de l'Ordre de la Couronne
Officier de l'Ordre de Léopold II

Wie schon sein Vater hat der Verstorbene sein gesamtes berufliches Leben dem Hause Solvay in Deutschland gewidmet. Als Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Solvay-Werke von 1946 bis 1968 hat er in schwieriger Nachkriegssituation zunächst deren Existenz gesichert und das Unternehmen dann in zäher Aufbauarbeit zu ungewöhnlichem Erfolg geführt. In seiner Tätigkeit zeichneten ihn hohe persönliche Kultur, unternehmerischer Weitblick und stets ein besonderer Sinn für die Verpflichtung gegenüber allen Mitarbeitern aus.

In Dankbarkeit und Verehrung nehmen wir Abschied.

Aufsichtsräte, Geschäftsführer, Betriebsräte und Mitarbeiter

der

Deutsche Solvay-Werke GmbH

Sei getreu bis an den Tod,
so will ich Dir die Krone des Lebens geben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Dr. med. Karl Hermann Spannagel

* 29. November 1909 † 13. Mai 1986

Im Namen der Familie:

Ingeborg Spannagel
geb. Fuchs

5828 Ennepetal-Voerde, Milsper Str. 14, den 13. Mai 1986

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 16. Mai 1986, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle Ennepetal-Voerde statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung.

Bitte keine Beileidsbesuche und Beileidsbezeugungen am Grabe. Statt freundlichst zugedachter Blumen wird eine Spende zugunsten der Evang. Stiftung Lohernocken, Ennepetal-Voerde, Konto-Nr. 1 004 845, Sparkasse Ennepetal, BLZ 454 510 60, erbeten.

Allen, denen wir in unserer Trauer nicht gedachten, diene diese Anzeige.

Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch
oder fernschriftlich
durchgegeben werden

Telefon: Hamburg
(0 40) 3 47-43 80,
oder -42 30

Berlin
(0 30) 25 91-29 31
Kettwig
(0 20 54) 1 01-5 18
und 5 24

Telex:
Hamburg
2 17 001 777 as d
Berlin 1 84 611
Kettwig 8 579 104

Liebe Leser

Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

Unser Dankeschön für Sie wenn Sie für die WELT einen neuen Abonnenten gewinnen



Ein Abonnement der Zeitschrift WELTKUNST

Aktuelle Zeitschrift für Kunst und Antiquitäten

Ein halbes Jahr alle 14 Tage ein aufwendig gestaltetes Heft mit vielen brillanten Farbbildern. Anerkannte Experten berichten aus der bildenden Kunst und dem Kunsthandwerk. WELTKUNST informiert Sie umfassend über bedeutende Ausstellungen, Auktionen, Kunstmessen und den Kunsthandel des In- und Auslandes. In jeder Ausgabe finden Sie den aktuellen Auktions-, Ausstellungs- und Messekalender.

Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten, Nachbarn und Kollegen über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicher werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der neue Abonnent kann den Auftrag innerhalb von 10 Tagen (Abschluß-Datum) schriftlich widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

An: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Prämien-Gutschein

Ich bin der Vermittler. Ich habe einen neuen WELT-Abonnenten gewonnen (siehe untenstehenden Bestellschein). Als Belohnung dafür wünsche ich:

Das WELTKUNST-Abonnement

Vorname/Name: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Vorw./Tel.: _____ Datum: _____

Der neue Abonnent gehört nicht zu meinem Haushalt. Die Dankeschön-Prämie steht mir zu, wenn das erste Bezugsgeld für das neue Abonnement beim Verlag eingegangen ist.

Unterschrift des Vermittlers: _____

Bestellschein

Ich bin der neue WELT-Abonnent. Bitte liefern Sie mir die WELT mindestens 12 Monate ins Haus. Der günstigste Abonnementspreis beträgt im Inland monatlich DM 27,10, anteilige Versandkosten und Mehrwertsteuer eingeschlossen. Die Abonnements-Bedingungen ergeben sich aus dem Impressum der WELT. Ich war während des letzten halben Jahres nicht Abonnent der WELT.

Vorname/Name: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Vorw./Tel.: _____ Datum: _____

Unterschrift des neuen Abonnenten: _____
Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rückwirkende Abschlußzeit) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

Unterschrift des neuen Abonnenten: _____

Wir sorgen für die Gräber. Wir betreuen die Angehörigen. Wir arbeiten für Versöhnung und Frieden.



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Werner-Hilpert-Str. 2, 3500 Kassel - Postgiro Kontonummer 4300-603 Frankfurt/Main, BLZ 500 100 60.





Hans Rosenthal: „Das war Spitze“-Quizmaster

Jubiläum für Rosenthals Quiz - Erfolg durch Zurückhaltung des Showmasters?

Es sprudeln des Rätsels Lösungsworte

Tempo bestimmt das Spiel. Spontaneität führt in die zweite Runde. Schlagfertigkeit bringt den Erfolg - im Fernsehen zumindest zehnmal jährlich anderthalb Stunden, wenn sich Schauspieler, Showstars, Sportler und Politiker zum Begriffe-Rufen treffen, wenn Quizmaster Hans Rosenthal alle die vor den Bildschirm lockt, die „sich gern amüsieren, keine Anstrengung, sondern Entspannung“ (Rosenthal) wollen. Auf „Dalli-Dalli“ sprudeln dann die Namhaften des Rätsels Lösungsworte hervor und erfüllen so die Forderung nach leichtem Entertainment, das die ZDF-Programmdirektoren der Sendung ins Konzept schrieben. Daß heute die 150. Folge ausgestrahlt wird, fünfzehn Minuten länger als üblich, spricht für den Erfolg des Ratespiels.

Viele Ideen, um das Publikum noch länger gut zu unterhalten, faßt Hans Rosenthal seine Wünsche zusammen. Dem sein Zuegferd ist im Abendprogramm auch künftig am Start. „Solange „Dalli-Dalli“ gut im Rennen liegt, wird es weiterlaufen“,

zunächst bis Ende 1987, so weit reicht die Programmplanung.

Ständig aufgepeppt wird die Show, die von ihren Kandidaten oft akrobatisches Geschick fordert, aber in erster Linie Phantasie verlangt, um beispielsweise verbal und blitzschnell Reisegepäck oder Kochzutaten zusammenzusetzen. Zum Jubiläum nehmen mit Eduardo Fonceillas und Adrien Meisch, Botschafter Spaniens und Luxemburgs in Bonn, erstmals

Dalli-Dalli - ZDF um 19.30 Uhr

Diplomaten auf den Kandidatenstühlen Platz. Und natürlich gibt es neue Spiele, bei denen jetzt die Zuschauer im Saal und zu Hause sogar Geld gewinnen können.

Damit das Publikum mitteilen kann, was es von dem Wettbewerb vorn auf der Bühne hält, gibt es das geübte „das war Spitze“. Das Schlagwort stammt von Rosenthals Schwiegervater. Damals sprang er „beim ersten Mal ganz spontan“. Um über die Spiele stets „Spitze“ werden zu las-

sen, testet Rosenthal sie vor ihrer Kamerapremiere.

Angefangen hat die „Dalli-Dalli“-Geschichte 1971. Hans Rosenthal sollte eine große Abendsendung konzipieren - kein schwieriges Denkspiel, keine Show mit Orchester und Ballett. In Berlin sollte das Quiz, das jetzt in München und Wien gedreht wird, ursprünglich immer starten. So erklärt Rosenthal auch den Titel: „Ich wollte gerne Schwung in die altehrwürdige Stadt bringen.“ Seitdem bietet der Quizmaster allen zu Hause die Chance, sich an den Berühmtheiten in der Kandidatenrolle zu messen. Denn bei „Dalli-Dalli“ kann jeder mithalten und braucht sich nicht vor wissen strotzenden Experten belehren oder gar frustrieren zu lassen.

Hans Rosenthal glaubt dabei, der Erfolg seiner Show geht nicht allein auf das Konzept zurück: „Ich bin kein Star, sondern präsentiere die Gäste. Ich halte mich selbst im Hintergrund. Das ist sicher ein Grund, warum „Dalli-Dalli“ länger hält als vergleichbare Quiz-Formate.“

MARTINA SCHELMANN

KRITIK

Einullende Beschaulichkeit

Große Teile von Mexiko-Stadt, der größten Stadt auf unserem Planeten, sind - mit Verlaub - ein Dreckloch, das einem Vergleich mit der New Yorker Bronx allemal standhält. Dort, wo die Erde fast täglich bebzt und nach einigen Stunden Aufenthalt die Augen unaufhörlich brennen, drängen sich bereits heute 18 Millionen Menschen - ameisengleich - auf einer Fläche von 1000 Quadratkilometern. Und der Zustrom reißt nicht ab, auch wenn die, die es wissen müssen, ständig warnen. Denn, so prophezeien die Experten, bei 25 Millionen ist alles vorbei, dann kommt der Kollaps, weil das Wasser nicht mehr getrunken, die Luft nicht mehr geatmet werden kann.

Wer das alles weiß, wundert sich über die bunten Bilder der Reportage am Montag. Wenn einer Stadt die Luft weghleibt (ZDF). Man wartet auf Szenen, die das Ausmaß dieser Gefahr deutlich machen. Vermittelt wurde indes museales Geplänkel,

eingebettet in einhüllende Beschaulichkeit. Was ZDF-Mittelamerika-Korrespondent Harald Jung da einsammelt, arte in eine gehobene Zustandsbeschreibung aus, zu haubacken und zu hieder für das Medium Fernsehen. Nur wenige seiner Impressionen beeindruckten und gingen unter die Haut.

DIETER THERBACH

Verhexte Schablonen

Wenn einer 75 wird, ehrt ihn auch das Fernsehen. Ist es Max Frisch, zeigt das ZDF Andorra. Ein „Modell“, wie Frisch es nannte, aus „Zeiten, die auf Schablonen verhext sind“. Daran hat sich auch in der Deutung des Stücks nichts geändert. Schablonenhaft sehen alle darin den Antisemitismus behandelt.

Doch der ist ja selbst Teil des Modells. Das Stück ist mehr. Wie in allen Werken Frischs seit „Stiller“ (1954) geht es auch hier um die Identität des einzelnen und um die Möglichkeit, er selbst sein zu können. Und Frisch

weiß - wie schon Kleist - daß uns unser Ich erst von einem Du und vom Wir der anderen zukommt. Andri kann nicht „wie alle“ sein, wenn alle ihn spüren lassen und es ihm sagen, daß er „anders“ ist.

Der recht trockenen Düsseldorf Aufführung, die das ZDF aufzeichnete, war das schon auf der Bühne nicht zu entnehmen. Regisseur Peter Housch hatte sich allzu sehr auf die Brecht-Technik verlassen, die Frisch gerade in diesem Werk meisterlich auf die Spitze trieb. Nur ist sie in dem Vierteljahrhundert, die „Andorra“ alt ist, ziemlich ranzig geworden. Der Bildregisseur muß das generiert haben: Um den Mangel auszugleichen, arbeitete er anfangs mit Gegenschnitten: Barhlin auf der Straße, die Bürger in der Kneipe. Nur hielt er das Verfahren nicht durch, und die Inszenierung, in der die Figur des Andri nicht im mindesten entwickelt ist und keinerlei Wandlung durchmacht, war durch diesen Trick nicht zu retten. Wenn einer 75 wird, ist er zu ehren, gewiß. Nur darf das nicht zur Pflichtübung werden.

HORST ZIERMANN

Abschreckung gegen Spielzeug

Fernsehen und Politik haben eine Wechselwirkung, wenn flache Sendungen die einzige Informationsquelle sind. Zum Beispiel Panorama (ARD) über die neuen chemischen US-Waffen. Man erhielt den Eindruck, bormierte Militärs hätten nichts anderes im Sinn als C-Krieg. Moderator Getter seufzte fromm: „Als ob es nicht schon genug brandgefährliches Kriegsspielzeug in Europa gäbe!“ Daß die USA sich verpflichtet haben, chemische Waffen nicht als erste einzusetzen, blieb unerwähnt; ebenso, daß gerade beschlossen wurde, neue US-C-Waffen nicht in Friedenszeiten hier zu lagern.

Gut war allerdings - wohl ungewollt - Soldaten in C-Schutzkleidung zu zeigen, denn die Hälfte der konventionellen Stärke gingen verloren, wenn die Verteidiger in die umständlichen Anzüge gezwungen würden. Daß man den potentiellen Angreifer auf allen Ebenen abschrecken muß, wurde aber auch nicht erwähnt. cvb

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

Table with columns for time slots (e.g., 16.00, 16.30, 17.00) and program titles (e.g., Tagesschau, Fußball-Länderspiel, Ussach, ZDF Magazin).

SAT 1

Table with columns for time slots (e.g., 15.00, 15.30, 16.00) and program titles (e.g., Marco Lässig, Anschl. Betty Boop, Kick-Boxing, Boomer, der Streuner).

3SAT

Table with columns for time slots (e.g., 18.00, 18.15, 18.30) and program titles (e.g., Mini-ZB, Sport-Zeit, heute, AT-Studio, Zeuge Yurovski).

WEST

Table with columns for time slots (e.g., 18.00, 18.30, 19.00) and program titles (e.g., Telekolleg U, Die Sendung mit der Maus, Aktuelle Stunde, Ledende Flammen).

RTL-plus

Table with columns for time slots (e.g., 18.35, 18.55, 19.00) and program titles (e.g., Kommt doch mal in die Küche, 7 vor 7, Kerchen, Knight Rider).

INSIDER-INFORMATIONEN für Zulieferer der Raumfahrt-Industrie. Der Markt für die europäischen Raumfahrt-Programme wächst. Speziell für Zulieferer gibt es RAUMFAHRT-WIRTSCHAFT, den ersten europäischen Business-Report.

Handelsvertreter. Diese Alleinvertretung möchten wir an einen Herrn vergeben, der im Schuhhandel gut eingeführt ist, entsprechende Erfolge nachweisen kann und bereit ist, eine langfristige Bindung mit uns einzugehen.

Handelsvertretung USA. Handelt für die USA, Kanada, Mexiko, Zentralamerika, Südamerika, Karibik, Mittelamerika, Südostasien, Südamerika, Südostasien, Südamerika, Südostasien, Südamerika, Südostasien.

Wahrsagerie Virchow. Viele nachweisbare Erfolge. Tel. 062 02 / 1 04 24 u. 2 30 79. Kaufen Sie sich Ihren privaten Geigerzähler. Testen Sie die Strahlungsbelastung in der Luft, in Ihrem Garten und in Ihren Nahrungsmitteln selbst.

PARAGUAY Investoren! Auswanderer! Irgendwann muß die Transportfrage gelöst werden. Wir sind Spezialisten! SLT SPEDITIONS-GMBH. Am Wall 102, Postfach 10 14 06, 2800 Bremen 1.

EXISTENZ-AUFBAU. Von Anfang an dabei sein! 10 000,- DM pro Monat verdienen Sie bei uns als selbst. Handelsvertreter (Franchise-Nehmer). Schriftl. Info: DGG, Postfach 1986, 65 Main-Münch.

Geigerzähler aus schweiz. Armeebeständen preiswert abzugeben. Ruf. 0 61 05 / 69 78. Telex 4 189 038.

Wichtige Immobilienfirma an der Costa Brava. (Germanspanien) sucht Vertreter oder Immobilienagentur für den Verkauf unserer ganz fertigen Ferienhäuser. Wir liefern Fotoalben, Diapositive, Videos usw. und jedes notwendige Verkaufsmaterial.

Warenreste Geschäftsauflösung. KAUF sofort gegen BAR. Telefon 02 34 / 53 10 35. Telex 8 25 495.

CHINA-HANDELSVERTRETER mit guten Erfahrungen und Verbindungen, nimmt z. Z. noch weitere Vertretungen entgegen. Angebote um C 2103 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geigerzähler aus schweiz. Armeebeständen preiswert abzugeben. Ruf. 0 61 05 / 69 78. Telex 4 189 038.

Wichtige Immobilienfirma an der Costa Brava. (Germanspanien) sucht Vertreter oder Immobilienagentur für den Verkauf unserer ganz fertigen Ferienhäuser. Wir liefern Fotoalben, Diapositive, Videos usw. und jedes notwendige Verkaufsmaterial.

Das Kontor Bürozentrum. IHRE PRÄSENZ IN HAMBURG. * Konferenzraum/Schreibservice * * mobile Büros * Telefonservice * * Geschäftsadresse * Telex/Telefax * * Bramfelder Ch. 216, 5 48 / 6 41 48 21

Aktuell. Die WELT wird jetzt im Fotosatz hergestellt: ein Vielfaches schneller als im herkömmlichen Bleisatz. Und ihre Redaktion ist ohnehin schon schneller, weil sie in Bonn arbeitet: direkt im Zentrum der deutschen Politik. Das gibt den WELT-Lesern einen oft entscheidenden Informationsvorsprung. Probieren Sie's aus.

Geigerzähler aus schweiz. Armeebeständen preiswert abzugeben. Ruf. 0 61 05 / 69 78. Telex 4 189 038.

Wichtige Immobilienfirma an der Costa Brava. (Germanspanien) sucht Vertreter oder Immobilienagentur für den Verkauf unserer ganz fertigen Ferienhäuser. Wir liefern Fotoalben, Diapositive, Videos usw. und jedes notwendige Verkaufsmaterial.

DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND. Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 22,00 einschließlich 7% Mehrwertsteuer. Anstehende Ausgabe DM 37,10 einschließlich Porto. Der Preis der Abbestellungsumlage wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abbestellungsgebühren sind in voraus zahlbar.

TENNIS / Junge Mädchen auf dem Sprung

Claudia Porwik wirbt für die Talentförderung

sid, Berlin Die unkomplizierte Claudia ist mit Wiltrud Probst (16) und Regina Wieser (18) seit Oktober letzten Jahres in ein Jugend-Förderungsprojekt des DTB eingebunden...

Die brünette Fürtherin, vor Turnierbeginn auf der Position 124 notiert, war schon nach ihrem Vorstoß ins Halbfinale beim 75 000-Dollar-Damen-Turnier in Phoenix/Arizona Ende März ins Aufgebot des deutschen Federation-Teams gerückt...

Claudia Porwik, Aushängeschild des seit dem 1. Oktober eingerichteten Jugend-Förderungsprojekts des DTB, demonstrierte erstrahendes Offensivtempo und ästhetische Eleganz...

Vor einigen Tagen ist die 17 Jahre alte Heidelbergerin Mabela Gartner aus dem Quartett ausgeschieden. Sie war dem Streik im Leistungszentrum Hannover nicht mehr gewachsen...

Sie ist unheimlich leicht zu führen und in allen Belangen eine unkomplizierte junge Dame, schwärmt DTB-Jugendtrainer Jürgen Hackauf von seinem talentierten Schützling...

BOXEN / Gies, Künzler, Nieroba ausgeschieden

Der Kleinste ist die letzte Hoffnung: Wolfgang Kamm

dpa, Reno Ausgerechnet auf dem Kleinsten ruhen jetzt die letzten Medaillen-Hoffnungen des Deutschen Amateur-Box-Verbandes (DABV). Fliegengewichtler Wolfgang Kamm (22) aus dem bayerischen Neumarkt...

Zuerst scheiterte der Ahleiner Halbmittelschwergewichtler Norbert Nieroba im Rechtsausleger-Duell am zweimaligen sowjetischen Meister Mamwel Awetisjan (24). Der international noch unerfahrenen deutsche Meister gab nach seiner 1:4-Punktniederlage zu...

NACHRICHTEN

Lizenz für Blau-Weiß

Berlin (sid) - Der Ligaausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat Bundesliga-Ansteiger Blau-Weiß 90 Berlin die Lizenz für die Saison 1986/87 erteilt.

De Angelis verunglückt

Le Castellet (sid) - Der italienische Formel-1-Rennfahrer Elio de Angelis ist bei Trainingfahrten mit seinem Brabham-BMW auf der französischen Strecke von Le Castellet schwer verunglückt.

McEnroe: Verzicht?

New York (sid) - John McEnroe wird wahrscheinlich auch beim Tennis-Turnier von Wimbledon (23. Juni bis 6. Juli) fehlen, das er dreimal gewonnen hat (1981/82/84).

Dietzen blieb Vierter

Madrid (dpa) - Raimund Dietzen (26) aus Trier beendet die Spanien-Rundfahrt für Radsportler als Vierter. Nach der letzten Etappe betrug sein Rückstand 5:58 Minuten auf den Sieger Alvaro Pino (Spanien).

Regatta abgesagt

Duisburg (sid) - Der Deutsche Kanu-Verband hat die Teilnahme an der Internationalen Regatta in Slapy (CSSR) abgesagt.

Borghis zum AC Mailand

Buenos Aires (sid) - Claudio Borghi (21), Stürmerstar der argentinischen Fußball-Nationalmannschaft, wechselt für eine Ablöse von 4,5 Millionen Mark zum italienischen Klub AC Mailand.

Neuer Handball-Trainer

Engelskirchen (sid) - Der VfL Engelskirchen, deutscher Handball-Pokalgewinner der Frauen, verpflichtet Heinz Jürgen Walter (39) als neuen Trainer.

FUSSBALL / Die Weltmeisterschaft von Mexiko meldet schon jetzt finanzielle Höchstmarken

Nur Olympische Spiele sind ein noch größeres Geschäft - 180 Millionen Mark Gewinn erwartet

sid, Mexiko City Finanzielle Rekorde werden bei der 13. Weltmeisterschaft in Mexiko mit Sicherheit aufgestellt. Sogar der Fußball-Weltverband (FIFA), der nicht allzu gerne über Geld redet, geht bei den Einnahmen wie auch beim Gewinn von neuen finanziellen Bestmarken aus.

Schon die vorsichtig angesetzten Kalkulationen weisen beim Endturnier für die 30 Tage der Weltmeisterschaft vom 31. Mai bis zum 29. Juni auf ein Fußball-Geschäft bisher nicht bekannten Ausmaßes hin.

Die FIFA hat 100 Millionen Mark Gewinn hochgerechnet und wurde von den Mexikanern nach oben korrigiert. Die WM-Gastgeber nannten schon einen Gewinn von 180 Millionen Mark. Das wäre im Vergleich

zur Weltmeisterschaft von 1982 (76,7 Millionen Mark Gewinn) eine Steigerung von mehr als 100 Prozent.

Nach Ansicht von Marketingexperten besteht der größte Gewinn-Spielraum aber beim Punkt, Werberechte mit der WM. Die veranschlagten 55 Millionen Mark (Steigerung von 43,2 Millionen im Vergleich zu Spanien) sind nämlich nur eine Summe, die garantiert in die Kassen und auf die Konten fließen wird.

Die elf Weltfirmen Gillette, Reynolds, Bata, Coca-Cola, Canon, JVC, Seiko, Fuji, Cinzano, Philips und Opel bezahlen für das Recht auf Bandenwerbung in den WM-Stadien und die Beziehung „offizieller Sponsor der FIFA“ nach Expertenmeldung wesentlich mehr.

Geteilt wird der Gewinn, dessen Ermittlung nach den Erfahrungen der WM 1982 mindestens ein halbes Jahr dauern dürfte, nach einem festgelegten Schlüssel, der sich im Vergleich zu 1982 geändert hat.

FUSSBALL / Borussia Dortmund nach 0:2 in Köln schon abgestiegen?

Fortuna-Familie feierte im „Bacchus“

ULLA HOLTHOFF, Köln Jean Löring, der Präsident von Fortuna Köln, hatte eigens einen Bus gechartert, um die Ehrengäste nach dem Spiel in seine Kneipe „Bacchus“ zu fahren.

Da konnte sich Trainer Linßen nur noch anschließen: „Wir haben unsere besten Spiele auswärts gemacht. Und wir sind dann besonders stark, wenn wir in Führung liegen.“

Linßen ist bei Fortuna Köln nicht der einzige, der nach dem Lustprinzip arbeitet. Auch sein bester Spieler, Mittelfeldregisseur Bernd Grabosch, ist solchen Schwankungen unterworfen.

nach zusammengespielt. Dabei ist unser Kontakt intensiver und auch ehrlicher als in anderen Vereinen, wo die Trainer meistens nicht einmal die Hälfte von dem erfahren, was die Spieler wirklich denken.“

Fußball bei Fortuna Köln ist eben immer noch eine Art Familienunternehmen, worauf Präsident und Mäzen Jean Löring besonders stolz ist.

„Vom Zeugwart bis zum Präsidenten sind wir hier wie eine Familie. Ein Mann wie Schatzschneider würde mit seinen Gehaltsvorstellungen unser Gefüge sprengen“, sagte der Präsident, als am Abend die Frage nach Verstärkungen laut wurde.

ZAHLEN

TENNIS Internationale Italienische Meisterschaften der Herren in Rom, erste Runde: Schwabe (Deutschland) - Gomez (Kuba) 6:3, 7:6, Becker - Westphal (beide Deutschland) 6:2, 6:0, Osterthun (Deutschland) - Bengoechea (Argentinien) 6:2, 6:1, Keretic (Deutschland) - Arguello (Argentinien) 6:3, 6:7, 6:2, Cane (Italien) - Arraya (Peru) 6:4, 6:4, Piatolesi (Italien) - Ganzel (Argentinien) 6:3, 6:2, Nyström - Sundström (beide Schweden) 6:2, 6:0, Günthard (Schweiz) - Gunnarsson (Schweden) 7:6, 6:1, Krishnan (Indien) - Zivonjovic (Jugoslawien) 7:5, 6:2, Meier (CSSR) - Casal (Spanien) 6:3, 6:4, Agenor (Haiti) - Jaitte (Argentinien) 6:4, 6:4, Sanchez (Spanien) - Lloyd (England) 6:3, 6:0, Villas (Argentinien) - Arias (USA) 6:2, 2:6, 6:4.

Internationale Deutsche Damen-Meisterschaften von Berlin, erste Runde: Field (Australien) - Nozzoli (Italien) 6:4, 6:7, 6:1, Durie (England) - Rappon-Longo (Italien) 7:6, 6:3, Huber (Österreich) - Villgrain (Argentinien) 6:2, 6:0, Garonne (Italien) - Skronica (CSSR) 6:5, 6:2, 6:2, Karlsson (Schweden) - Okagawa (Japan) 6:2, 4:6, 7:6, Kanellopoulos (Griechenland) - Madrugue-Osnes (Argentinien) 6:1, 7:6, Tuvier (Frankreich) - Schreier-Larsen (Dänemark) 6:3, 7:6, Herremann (Frankreich) - Kappeler (Deutschland) 6:3, 6:2, Betnach (Südafrika) - Nelson (USA) 6:2, 6:4, Dahlström (Schweden) - Byron (Australien) 6:4, 4:6, 6:2, Forwick (Deutschland) - Paradis (Frankreich) 7:6, 6:7, 6:2, Probst (Deutschland) - Tomaszova (CSSR) 6:2, 6:0, Pfaff (Deutschland) - Volavova (CSSR) 3:6, 6:1, 6:1 - Zweite Runde: Lindqvist (Schweden) - Betzer (Deutschland) 6:4, 6:2, Horvath (USA) - Karlsson (Schweden) 6:3, 6:3, Bunge (Deutschland) - Kanellopoulos (Griechenland) 6:3, 6:2, Kelaci (Kanada) - Pfaff (Deutschland) 7:6, 6:0, Tomaszova (Ungarn) - Forwick 6:1, 6:3, Kohde-Klicch - Cuelo (beide Deutschland) 7:5, 6:1, Badarova (CSSR) - Schropp (Deutschland) 6:1, 6:3, Huber (Österreich) - Bonder (USA) 6:4, 6:4.

STANDPUNKT / Vom sinnvollen Umgang mit den Sponsoren

Das Deutsche Galopp-Derby, gegründet 1868 in Hamburg-Horn, zählt wohl unzweifelhaft zu den ältesten und renommiertesten Sportereignissen in Deutschland. In den beiden letzten Jahren hat der Computer-gigant IBM das Rennen gesponsert, 400 000 Mark wurden jeweils ausgegeben.

Die Veranstalter Verständnis für ihre Aktivitäten, immer mehr Rennen zu verkaufen. So ist es jetzt auch mit dem seit 1892 gelaufenen Großen Hansa-Preis geschehen, der 1986 von einer in München erscheinenden Illustrierten (Quick) gesponsert wird.

WM-Testspiel in Oslo: Norwegen - Dänemark 1:0 (0:0) - Freundschaftsspiele: Pforzheim - Bayern München 2:4, Seppendaar - VfL Bochum 0:0, Eintracht Frankfurt - Polen 1:5, Bad Windsheim - FC Nürnberg 4:10, VfL Stuttgart - Bundeswehr-Auswahl 3:1, Rockenhäuser - FC Kaiserslautern 1:9, Schwetzingen - FC Homburg 0:2, Nationalmannschaft Japan - Werder Bremen 0:2.

Spanden-Rundfahrt, Endstand: 1. Pino (Schottland) 98:18:04 Stunden, 2. Millar (Schottland) 1:06 Minuten zurück, 3. Kelly (Irland) 6:19, 4. Dietzer (Deutschland) 6:56, 5. Lejarreta 7:12, 6. Cabestany (Spanien) 7:28 Minuten zurück.

RADSPORT Spanden-Rundfahrt, Endstand: 1. Pino (Schottland) 98:18:04 Stunden, 2. Millar (Schottland) 1:06 Minuten zurück, 3. Kelly (Irland) 6:19, 4. Dietzer (Deutschland) 6:56, 5. Lejarreta 7:12, 6. Cabestany (Spanien) 7:28 Minuten zurück.

Investment mit Wiederanlage. Sparen für Fortgeschrittene.

Advertisement for Union Investment featuring a photograph of a man and a woman, and a table showing investment returns for UNIRAK and UNISPECIALI.

Wie interessant die Geldanlage Investimenti ist, zeigt sich mindestens zweimal im Jahr. Denn nämlich, wenn die Anleger der Union Investment, einer der ältesten und größten deutschen Kapitalanlagegesellschaften, ihre Ertragsausschüttung erhalten.

Die Ertragsausschüttung am 15. Mai 1986 für das Geschäftsjahr vom 1.4.1985 bis 31.3.1986

Table with 4 columns: Fond, Ertragsausschüttung p Anteil, Ertragsausschüttung p Anteil, Ertragsausschüttung p Anteil. Rows: UNIRAK, UNISPECIALI.

Eintösen der Ertragscheine Die Bereusschüttung erfolgt kostenfrei durch Eintösen der Ertragscheine bei unseren Geschäftsbanken und Zahlstellen sowie durch Vermittlung der Volksbanken, Raiffeisenbanken und aller anderen Kreditinstitute.

Wiederanlage mit Rabatt auf den Ausgabepreis Die Wiederanlage ist in Anteilen aller Union-Fonds, mit Ausnahme des UNISPECIALI, möglich. Mit Rabatt kann auch eine Zuzahlung in Höhe des

Steuerguthabens wiederangelt werden sowie die Zuzahlung eines Differenzbetrags zum Kauf eines vollen Anteils. Bei Vorlage einer NV-Bescheinigung wird auf die Wiederanlage in Höhe der Gesamtausschüttung bis zum 30. Juni 1986 Rabatt gewährt. 3% bei UNIFONDS, UNIRAK und UNIGLOBAL, 1,5% bei UNIRENTA und UNICINS.



Form for Union Investment application with fields for name, address, and investment preferences.

Im Bauskandal jetzt auch ein SPD-Politiker in Haft

Berliner Exstadtrat Kaiser soll 10 000 Mark erhalten haben

H. R. KARUTZ, Berlin
Mit der Verhaftung eines ehemaligen SPD-Stadtrats und Kreisvorsitzenden seiner Partei und der erneuten Festnahme des Berliner Bauträgers Kurt Franke ist im Bestechungs- und Korruptionsskandal in der Stadt jetzt ein weiteres Kapitel eingeleitet worden. Exstadtrat Bernd Kaiser, der in der Bundestagsverwaltung im Berliner Reichstagsgebäude tätig ist, wird vorgeworfen, für die Vergabe eines Grundstücks von Franke mit 10 000 Mark bestochen worden zu sein. Die Berliner SPD kündigte den Parteiausschluss von Kaiser an, falls sich die Vorwürfe bewahrheiten.

Der 71-jährige Baufinanzier Franke war am 31. Januar 1986 gegen eine Kaution von einer Million Mark wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Seine erneute Verhaftung begründete der Richter mit der Gefahr, Franke könnte sich durch eine Flucht in die Schweiz den deutschen Behörden entziehen. Franke hat dort ein förmliches Wohnrecht. Der Bauträger steht bald in einem weiteren Prozeß vor Gericht, weil er die früheren CDU-Baustadträte Wolfgang Antes und Jörg Herrmann mit hohen Summen bestochen haben soll.

Inzwischen wird der politische Skandal weiter aufgearbeitet: Am 26. Mai beginnen die ersten öffentlichen Zeugenvernehmungen vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuss. Zu den 29 Zeugen, die die Abgeordneten hören wollen, gehören der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen, sein früherer Stellvertreter Heinrich Lummer, CDU-Generalsekretär Klaus Landowsky, der frühere CDU-Baustadtrat und heutige Hauptangeklagte Wolfgang Antes sowie Beamte aus der Senatskanzlei des Regierenden Bürgermeisters.

Zunächst kommt der gesamte Komplex der disziplinarischen Ermittlungen gegen Antes zur Sprache, die schon 1984 begannen, aber nach Auffassung der Opposition zu keinen ausreichenden Konsequenzen führten.

Bei der Sonderkommission der Berliner Polizei, die den umfangreichen Korruptionsskandal der Berliner Nachkriegszeit aufklärt, laufen inzwischen 50 Ermittlungsverfahren gegen 109 Tatverdächtige. Bei 226 Hausdurchsuchungen wurde in 188 Fällen belastendes Material gefunden.

Kohl lobt Tarifpartner

Kanzler: Durch lohnpolitische Vernunft zu neuen Arbeitsplätzen

HANS J. MAHNKE, Heidelberg
Bundeskanzler Helmut Kohl hat den Tarifpartnern bescheinigt, in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze geleistet zu haben. Auf einer Veranstaltung des Deutschen Industrie- und Handelstages in Heidelberg sagte Kohl: „Steigende Beschäftigungszahlen signalisieren, daß lohnpolitische Vernunft durchaus zu greifbaren Ergebnissen führt.“ Er wies darauf hin, daß es schon Ende 1985 wieder mehr Arbeitsplätze gab als Ende 1982.

Zum Verhältnis von wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Sicherheit meinte der Kanzler, das Anliegen der sozialen Marktwirtschaft sei heute so aktuell wie zur Zeit, als diese Republik aus den Trümmern wieder aufgebaut wurde. „Wirtschaftliche Lei-

stung und unternehmerisches Engagement des einzelnen stehen nicht im Gegensatz zur sozialen Sicherheit für viele, sondern sie bedingen sich gegenseitig.“ Ohne wirtschaftlichen Erfolg sei es nur eine Frage der Zeit, wann es nichts mehr zu verteilen gebe. Umgekehrt sei wirtschaftlicher Erfolg auf Dauer nur möglich, wenn der Bürger, der zu diesem Erfolg an seinem Arbeitsplatz seinen Beitrag leistet, auf eine verlässliche soziale Sicherheit rechnen kann.

Für Helmut Kohl ist die Ausweitung des Welthandels keine abstrakte wirtschaftliche oder politische Angelegenheit, sondern von realer Bedeutung. An die Adresse Japans sagte er, daß die Teilnahme am Weltmarkt keine Einbahnstraße für die eigenen Exporte sein dürfe, sondern auf Gegenseitigkeit beruhen müsse.

Kohl an Reagan: Beim „Teststopp“ muß der Westen Initiative zurückgewinnen

Verhandlungen behalten weiterhin Vorrang / Beratungen zwischen den Bündnispartnern

BERNT CONRAD, Bonn
Bundeskanzler Helmut Kohl hat bei Präsident Ronald Reagan dafür plädiert, sowjetischen Propagandabemühungen im Zusammenhang mit einem nuklearen Teststopp wirksam zu begegnen. Nach Ansicht des Kanzlers wäre ein Teststopp keineswegs ein Ersatz für eine substantielle Reduzierung vorhandener Waffenarsenale. Darum müßten die Verhandlungen darüber auch weiterhin Vorrang haben. Dennoch wären Schritte in Richtung auf die Einstellung von Atomversuchen nützlich. Dies hat Kohl in einem Brief an Reagan zum Ausdruck gebracht, aus dem Teile durch eine Veröffentlichung in der „Bild“-Zeitung bekannt geworden sind.

Genfer Verhandlungen

Grundsätzliches Interesse an einem Teststopp hatte der Kanzler schon am 9. Januar 1986 und am 11. April 1986 vor der Bundespressekonferenz bekundet, ohne dabei allerdings die vom Westen vereinbarten Prioritäten für die Genfer Abrüstungsverhandlungen in Frage zu stellen.

Direkte Vereinbarungen über Reduzierungen der atomaren Waffenarsenale wären nach Meinung des Kanzlers ein besserer Einstieg in die Rüstungskontrolle als der von Moskau immer wieder propagierte Einstellung der Tests. Deshalb sollte der Weg zu Reduzierungen in den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen freigemacht werden.

Schon vor vier Wochen hatte Kohl öffentlich einen Weg, um eine Annäherung der Standpunkte der Supermächte zu erreichen, vorgeschlagen: „Beide Seiten könnten als ersten Schritt beziehungsweise als Übergangslösung über eine Begrenzung von Tests nachdenken. So könnten zum Beispiel die für die Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Nuklearwaffen notwendigen Tests auf vereinbarte, zeitlich eingegrenzte Intervalle begrenzt und im Rahmen vereinbarter Reduzierungen von Nuklearwaffen allmählich ganz eingestellt werden.“

Unter dem Eindruck der verstärkten Propaganda-Kampagne Moskaus für eine Beendigung der Versuche wandte sich Kohl dann am 22. April in einem Brief an Reagan, der das Thema offenbar bisher primär unter

dem zwar sachlich einleuchtenden, aber propagandistisch wenig wirksamen Gesichtspunkt der militärischen Zweckmäßigkeit betrachtet hatte. Der Westen sollte - nicht zuletzt mit dem Blick auf die Öffentlichkeit - auf dem Gebiet des Teststopps die Initiative wiedergewinnen und Gespräche mit Moskau darüber aufnehmen, schrieb der Kanzler dem Präsidenten.

Gemeinsame Überlegungen

Konkret schlug er vor, daß Sachverständige Bonn und Washingtons, „möglichst im Rahmen des Bündnisses und jedenfalls unter Beteiligung der an dieser Frage besonders interessierten Verbündeten, gemeinsam überlegen, wie den sowjetischen Bestrebungen im Teststopp-Bereich wirkungsvoll und für die Öffentlichkeit überzeugend begegnet werden kann. Zu diesem Zweck werden die in der Bundesregierung zuständigen Stellen binnen Kürze mit den zuständigen Behörden Verbindung aufnehmen.“

Daß dies in die Presse gelangte, war dem Kanzleramt allerdings mit Rücksicht auf Reagan peinlich.

Paris verbietet Verkauf von Spinat

rtz/DW, Paris/Moskau

Rund zweieinhalb Wochen nach dem Reaktorunglück in der UdSSR haben die französischen Behörden gestern erstmals ein Verkaufsverbot verhängt. Es betrifft Spinat aus dem südlichen Elsaß und gilt für die kommenden zehn Tage. Wie ein Sprecher des Innenministeriums in Paris sagte, handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme zum Schutz der Verbraucher. Unterdessen berichtete die sowjetische Zeitung „Sowjetskaja Rossija“, daß der ärztliche Notdienst der Ukraine nach dem Unglück in Tschernobyl nicht mit genügend Hilfsmaterial ausgestattet war. Der stellvertretende Chef des ukrainischen Gesundheitsdienstes habe mitgeteilt, daß erst in den vergangenen Tagen große Mengen an medizinischen Ausrüstungsgütern an Ort und Stelle eingetroffen seien.

Sowjetbürgern fallen Haare aus

DW, Bonn

Die Auswirkungen des Reaktorunglücks in Tschernobyl auf die Gesundheit der Menschen sind weitreichender, als bisher zugegeben wurde. Eine Frau aus der weißrussischen Stadt Gomel, 130 Kilometer nördlich von Tschernobyl, berichtete Freunden in Moskau am Telefon, ihr und ihrem fünfjährigen Kind seien in den vergangenen Tagen sämtliche Haare ausgefallen. Vielen Leuten in Gomel sei ähnliches passiert. Die Stadt ist nach Darstellung der Frau inzwischen geschlossen worden. Diese Angaben wurden von einem Sprecher des Außenministeriums in Moskau jedoch nicht bestätigt. Die Hälfte der Patienten, die nach dem Reaktorunglück in Krankenhäuser in Kiew eingeliefert worden waren, soll nach sowjetischen Zeitungsberichten wieder entlassen worden sein.

„Berlin ist eine sichere Stadt“

hrk, Berlin

Berlin ist nach Auffassung des neuen Innenministers Professor Wilhelm Kewenig auch nach den Attentaten ausländischer Terroristen auf die Discothek „La Belle“ und die Deutsch-Arabishe Gesellschaft „ebenso sicher wie jede andere Stadt in der föderalen Bundesrepublik oder in Europa“. Das sagte er gestern in seiner ersten Pressekonferenz. Alle kolportierten Gerüchte, amerikanische Touristen mißden seit dem Anschlag vor allem Berlin, seien „eindeutig falsch“. Zu den Erkenntnissen über die Lieferung von Sprengstoff durch die Ost-Berliner syrische Botschaft für zumindest einen der blutigen Anschläge in West-Berlin, sagte der Senator, „Konsequenzen gegenüber der DDR müssen die Alliierten und die Bundesregierung ziehen, nicht der Senat.“

Die Union hält Rau „Widersprüche“ vor

CDU-Sicherheitskongreß attackiert Leitartikel der SPD

rnc, Bonn

Scharfe, vom bevorstehenden Bundestagswahlkampf bestimmte Angriffe haben CDU-Politiker auf dem sicherheitspolitischen Kongreß der Partei in Bonn gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner bezeichnete die SPD als ein „Sicherheitsrisiko“, deren Verteidigungspolitik „falsch und gefährlich“ sei. Bei feierlichen Empfängen bekennnten sich die führenden Sozialdemokraten zur Bundeswehr, auf der anderen Seite tolerierten sie aber, daß Parteimitglieder Kasernen blockierten oder gegen öffentliche Gelöbnisse vorgingen. Wörner kritisierte scharf den SPD-Kanzlerkandidaten Rau, der einen sicherheitspolitischen Leitartikel „voller Widersprüche“ für den Wahlparteitag im August zugelassen habe. Einerseits würden in dem Papier ausreichende Kräfte zur Verteidigung gefordert, andererseits lehne Rau die Verlängerung des Wehrdienstes ab und wolle die Bundeswehr sogar personell reduzieren sowie die finanziellen Verteidigungsleistungen vermindern. So sei der ganze Antrag „ein wackeres Sowohl-als-Auch, ein echter Rau“.

Nach Ansicht des Verteidigungsministers kann der Personalbestand der Bundeswehr auch „über 1986 hinaus“ gesichert werden. Allerdings bedürfe es „großer Anstrengungen“, die Attraktivität des Dienstes zu steigern.

CDU-Generalsekretär Geißler forderte angesichts des dramatischen Kurswechsels der SPD „eine Aufklärungskampagne über die Bedeutung der demokratischen Werte. Er erklärte, die Unionsparteien seien die einzige bedeutende politische Kraft, auf die sich die Bürger in Sicherheitsfragen verlassen können.“

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Volker Rille, sagte, die europäischen NATO-Partner sollten selbst für ein stärkeres Gewicht im Dialog mit Washington sorgen und eine gemeinsame Außenpolitik erarbeiten. Wer es mit dem transatlantischen Verhältnis gut meine, müsse sich dafür einsetzen, daß in Europa „nicht das Gefühl einer Unabhängigkeit von den USA“ entstehe und Vorstellungen der Amerikaner entgegenwirken, die Verbündeten wollten ihren Teil der Verantwortung nicht übernehmen.

Moskau steht im Wort

Genscher: Sowjets sollen bei MBFR-Runde konkret werden

BERNT CONRAD, Bonn

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hat die Sowjetunion aufgefordert, bei der heute beginnenden neuen Runde der Wiener Truppenreduzierungs-Verhandlungen (MBFR) endlich die Ankündigungen ihres Parteichefs vom 15. Januar dieses Jahres zu konkretisieren. Gorbatschow hatte damals eine „vernünftige Kontrolle“ von Truppenreduzierungen bejaht, ohne daß sich dies bei MBFR ausgewirkt hat.

Die negative Reaktion Moskaus auf die jüngsten Vorschläge des Westens, so Genscher, dürfe nicht das letzte Wort sein. Notwendig sei vor allem, daß die Sowjets folgende Punkte akzeptierten:

• Angaben über Streitkräfte im Reduzierungsgebiet dürften nicht auf Gesamtzahlen beschränkt werden,

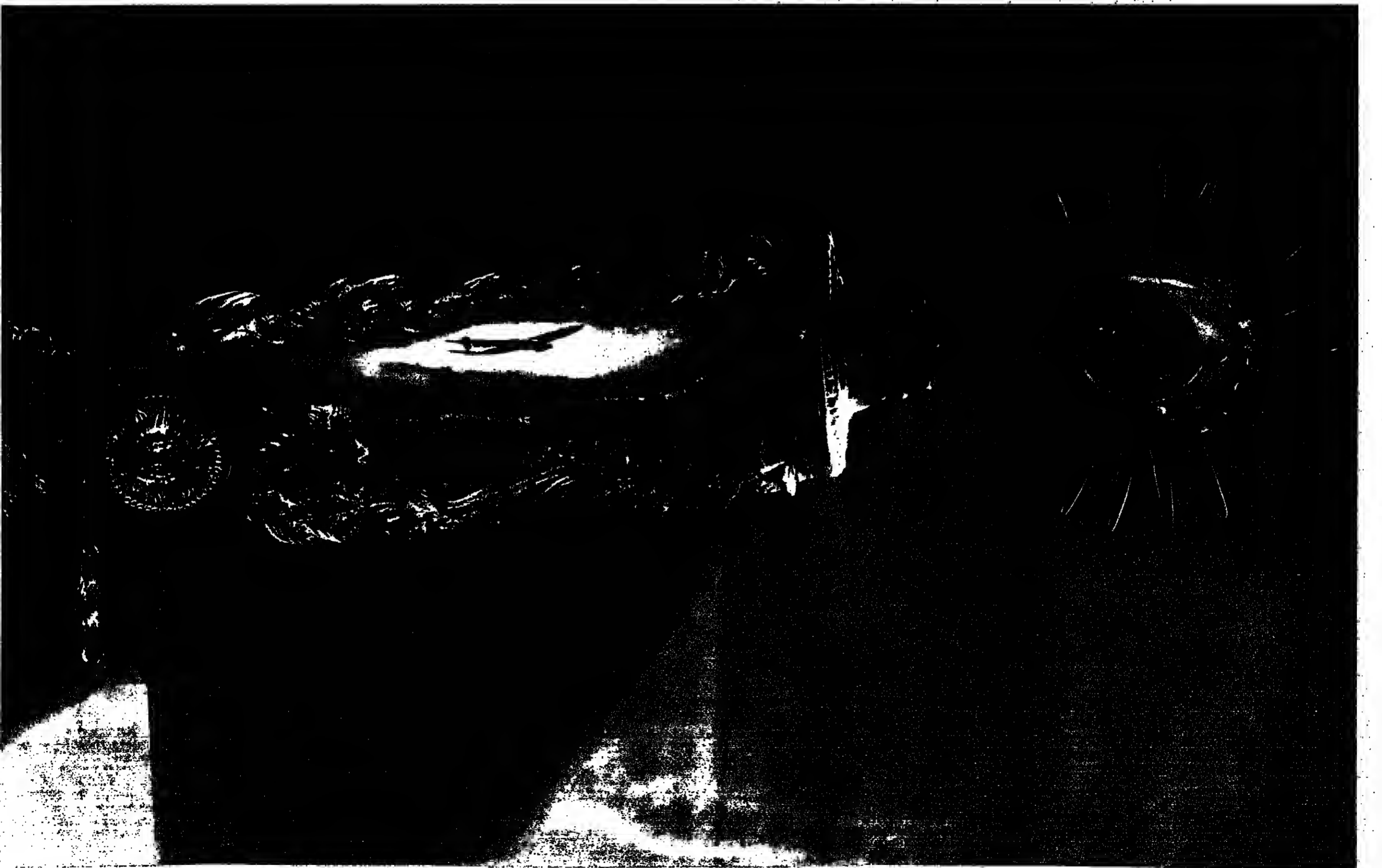
sondern müßten so weit aufgeschlüsselt werden, daß ihre Überprüfung möglich sei.

• Bei Inspektionen vor Ort, die für die Überprüfung der gemachten Angaben unerlässlich seien, dürfe es kein Ablehnungsrecht geben.

• Die halbjährlich stattfindende Rotation sowjetischer Streitkräfte, bei der jeweils mehrere hunderttausend Mann ausgetauscht würden, müsse von „ständigen Durchlaufpunkten“ erfaßt werden, die Gorbatschow im Januar als möglich bezeichnet hatte.

Ein effektiver Beitrag Moskaus wäre nach Ansicht Genschers von Bedeutung auch für die Bewertung des Vorschlags für einen Abbau der konventionellen Streitkräfte in Europa bis zum Ural. Dieses Angebot hatte Gorbatschow im April auf dem SED-Parteitag in Ost-Berlin gemacht.

Nach Nordamerika fliegen wir sowieso.



Via London direkt in 30 Städte Nord- und Südamerikas, Kanadas und der Karibik.

BRITISH AIRWAYS
Die Airline

Chinas Alternative
Im Sommer
Benzinpre...

Chiracs Alternative

J. Sch. (Paris) - Die "neue" französische Wirtschaftspolitik ist bisher kaum in Erscheinung getreten...

Da andererseits der Kampf gegen die Inflation nicht vernachlässigt werden darf, bleiben im wesentlichen nur die Mittel der psychologischen Kriegsführung...

Überraschend

A. G. - Überraschendes, leider nicht zur Erleichterung, förderte die neueste Frühjahrsfrage der Arbeitsgemeinschaft...

SELBSTÄNDIGE UNTERNEHMER / Alle Steuerzahler gleichermaßen entlasten

Bundesregierung soll endlich Ernst machen mit dem Subventionsabbau

ARNULF GOSCH, Bonn In der kommenden Legislaturperiode sollte endlich ernst gemacht werden mit der von der Bundesregierung seit langem angekündigten "Offensive für mehr Markt"...

wenn die Lage am Arbeitsmarkt weiterhin unbefriedigend sei, sollten auch die Gewerkschaften anerkennen, daß die deutsche Volkswirtschaft wieder aus der Sackgasse herausgefunden habe...

NIEDERSACHSEN

Breuel: Wichtige Indikatoren signalisieren Aufwärtstrend

Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen zeigt auch im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet deutliche Besserungstendenzen. Bei der Vorlage des Jahreswirtschaftsberichts wies Wirtschaftsminister Birgit Breuel darauf hin...

Mehr deutsche Investitionen

Von WILHELM FURLER, London

In kein anderes Land, ausgenommen die USA, steckt die deutsche Wirtschaft so viel Geld wie in Großbritannien. Offenbar haben die deutschen Unternehmen das Vereinigte Königreich als einen hervorragenden Platz für Direktinvestitionen erkannt...

Niedrige Personalkosten und Körperschaftsteuern - die Personalkosten liegen in Großbritannien unverändert um rund 30 Prozent unter denen in Deutschland...

AUF EIN WORT



Die künftige Wirtschafts- und Finanzpolitik muß alles daransetzen, das Stabilitätsniveau zu halten und auch die verbliebenen internen Kostensteigerungen zurückzuführen...

KONJUNKTUR

DIW erwartet Belebung der expansiven Kräfte

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet für die kommenden Monate wieder mit einer Belebung der expansiven Kräfte, nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahresanfangs-Quartal 1986 wesentlich schlechter als erwartet ausgefallen sei...

MASCHINENBAUMESSE IN MOSKAU

Grüner fordert bessere Kooperation mit UdSSR

Soviet Kooperation wie möglich mit der Sowjetunion will die Bundesregierung auch und gerade bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie. Das erklärte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft, Martin Grüner...

"Zwangsgabgabe" Kosten eingeklagt

In einem Musterprozess vor dem Bonner Landgericht hat ein Güterlober Bekleidungshaus die Bundesrepublik auf 2.316,20 DM Schadensersatz verklagt. Der Unternehmer will sich so seine Kosten zurückholen...

SPARKASSENTAG / Geiger fordert Landesbanken zu verstärkter Kooperation auf

"Diskontsenkung wäre ohne Nutzen"

CLAUS DERTINGER, Hamburg Am Vorabend des heute in Hamburg beginnenden Deutschen Sparkassentages emmenterte Verbandspresident Helmut Geiger die Bundesbank, an ihrer bisher verfolgten geldpolitischen Linie einer Absicherung der von den Marktkräften herbeigeführten Zinssenkung festzuhalten...

rend die anderen Spareinlagen um 2,9 Milliarden Mark abnahmen. Stark behält sich auch das Interesse für Aktien. Für dieses Jahr rechnet Geiger mit einer gegenüber 1985 unveränderten Sparquote von gut 13 Prozent...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Mensch und Computer Eher Stepsis als Begeisterung. Alle boten Person-100 Bevölkerung insgesamt. Altersgruppe der 16-29-Jährigen. Grafik showing population trends and computer usage.

Mit dem Computer können sich die Bundesbürger noch nicht so recht anfreunden. 54 von 100 Bürgern sehen den Computer, 49 die Mikroelektronik eher als unsympathisch an...

Baulandpreise sind erheblich gestiegen

Wiesbaden (AP) - Der Quadratmeterpreis für Bauland in der Bundesrepublik ist im vierten Quartal 1985 erheblich gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt gestern mitteilte, erhöhte er sich im Vergleich zum vorangegangenen Vierteljahr um durchschnittlich 72,48 auf 81,26 DM...

die von den Abwertungsgerichten belastete Landeswährung zu verteidigen. Die Notenbank teilte gestern mit, die Sätze bei der Ausleiher von Tagesgeld seien auf 16 Prozent, bei Kauf auf 15,3 Prozent angehoben worden...

Gegen Investitionsrücklage

Bonn (tr) - Den Forderungen nach einer steuerständigen Investitionsrücklage zur Verminderung der Steuerbelastung von Unternehmen hat der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Otto Schlecht, eine klare Absage erteilt...

Kündigungsrecht erweitert

Berlin (dpa/VWD) - Das Bundesamt für Aufsicht über die Versicherungen wies sein grundsätzlich für Beitragsausgleich in bestimmten Versicherungsverträgen, doch dürften die Rechte der Versicherungsnehmer dadurch nicht zu stark eingeschränkt werden...

Bau noch unzufrieden

Bonn (A. G.) Trotz einer deutlichen Auftragsbelebung und eines starken Rückgangs der Kurzarbeit am Bau im April rechnet die Mehrheit der baugewerblichen Unternehmen noch nicht mit einer Änderung der gegenwärtig unbefriedigenden Geschäftsentwicklung...

"Grüne Gefahr"

Köln (dpa/VWD) - Das unternehmerische Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln hat der Partei der Grünen vorgehalten, die Fundamente der modernen Industriegesellschaft in der Bundesrepublik würden zerstört...

Finnland: Zinserhöhung

Helsinki (tr) - Die finnische Notenbank hat die Leitzinsen innerhalb von 24 Stunden zweimal erhöht, um...

Zeichnung geschlossen

Frankfurt (VWD) - Die Zeichnung der Aktien der Oberland Glas AG Bad Wurzach, wurde gestern im Einvernehmen mit der Gesellschaft wegen Überzeichnung mit sofortiger Wirkung geschlossen...

Wann? Die Spaltung 1986, die eine Milliarde Mark und im vergangenen Jahr sogar mehr als 2,5 Milliarden Mark für Betriebsverweigerungen oder Firmengründungen in ein Land, wo angeblich Auseinandersetzungen um Tee- und Waschpulver ständig zu Arbeitskämpfen und roten Unternehmenszahlen führen?

Den jüngsten vielbesprochenen Coup landete die Allianz Versicherungsgruppe Anfang des Jahres. Für gut eine Milliarde Mark übernahm sie die Londoner Cornhill-Versicherung von dem englischen Mischkonzern BTR.

MINERALÖL

Zum Sommer hin steigen die Benzinpreise meistens an

Bm. Essen Auf breiter Front haben die Anbieter von Benzin in der Bundesrepublik den Vorkost der Esso AG, die Preise um fünf Pfennig je Liter zu erhöhen, nachvollzogen. Selbst aggressive freie Anbieter, wie etwa Jet, sind der Preissteigerung sofort gefolgt.

Auch vom Rohölpreis läßt sich die jüngste Preissteigerung bei Benzin ableiten. Anfang April war Nordseeöl auf 10 Dollar je Barrel gefallen. Jetzt liegt der Preis wieder bei 13,50 bis 14 Dollar. Diese Entspannung wird auch darauf zurückgeführt, daß die norwegische Ölproduktion drei Wochen durch Streik unterbrochen war.

REINHETTSGEBOT

Schwerer Stand für Bonn

Ha. Luxemburg
Einen schweren Stand hatte die Bundesregierung gestern bei der Verteidigung des Importverbots für nicht nach dem deutschen Reinheitsgebot gebranntes Bier vor dem Europäischen Gerichtshof.

Aus Fragen der Europa-Richter ließ sich ableiten, daß sich Bonn kaum länger dagegen wehren kann, mit Rohfrucht (Mais, Reis, Sorghum) gebranntes ausländisches Bier in der Bundesrepublik zum Verkauf zuzulassen.

Die achtstündige Verhandlung konzentrierte sich auf die Frage, wie weit die Bonner Bedenken gegen die durch derartige Zusätze entstehenden Gefahren berechtigt sind.

Auch die Kommission leugnete nicht, daß ein toxisches „Reinheitsrisiko“ bestehe und trat dafür ein, einige der in einzelnen Mitgliedsstaaten erlaubten Stoffe zu verbieten.

PROTEKTIONISMUS

Baker warnt den US-Kongreß

dpa/VWD, Washington
US-Finanzminister James Baker und der Handelsbeauftragte des Weißen Hauses, Clayton Yautter, haben den US-Kongreß nachdrücklich vor der Verabschiedung von Gesetzen gewarnt, die den Handel beschränken.

In Washington wird damit gerechnet, daß das Repräsentantenhaus mit seiner demokratischen Mehrheit in der nächsten Woche ein Gesetz beschließt, das unter anderem Länder mit hohen Handelsüberschüssen wie Japan und die Bundesrepublik mit Restriktionen bedroht.

Baker sagte vor einem Senatsauschuß, protektionistische Beschlüsse des Kongresses würden die Bemühungen der USA um eine engere wirtschaftspolitische Zusammenarbeit der wichtigsten Industrieländer unterlaufen.

Yautter bezeichnete die im Repräsentantenhaus verfolgten Pläne zur Reduzierung des Handelsdefizits als „schädlich“ für die USA und den Weltmarkt.

BERLIN / Wirtschaftssenator Pieroth sieht schon jetzt alle Merkmale einer Metropole

An Rolle der Gründerjahre anknüpfen

HANS-R. KARUTZ, Berlin
Berlin muß eine umfassende politische, wirtschaftliche und soziale Strategie entwickeln, um die Stadt durch die Summe ihrer vielen positiven Seiten zu einer wahren Metropole werden zu lassen.

Die aktuelle Wirtschaftsentwicklung in der Stadt zeige, daß sich Berlin auf dem richtigen Weg befindet, stellte Pieroth fest. Die Stadt besitze schon jetzt alle Grundmerkmale einer Metropole:

- Mit annähernd zwei Millionen Einwohnern in West-Berlin und einem in jüngster Zeit erfreulichen Wanderungsgewinn;
• durch zusätzliche 29 000 Arbeitsplätze seit 1984;
• durch eine Vielzahl von Unternehmensgründungen, Ansiedlungen und Betriebsverlagerungen;
• mit zweistelligem Zuwachsraten beim internationalen Tourismus;

- Berlins Sprung auf den sechsten Platz der bedeutendsten Kongreß-Städte der Welt;
• seine weltstädtische Kunst- und Kulturszene.

Mit diesen Daten seien Fundamente geschaffen worden, die es nun erlaubten, Berlin tatsächlich zu einer echten Metropole auszugestalten.

Pieroth erinnerte an den „Ausböhlungs-Prozess“ und die Verluste an „wirtschaftlicher und sozialer Substanz“, die zwischen dem Mauerbau und dem Beginn der achtziger Jahre eingetreten seien.

Der Wirtschaftssenator empfahl, die Berliner für ihre Stadt neu zu begeistern und an die führende Rolle Berlins in Deutschland der Gründerjahre anzuknüpfen.

sen wir uns an Berlins Führungsposition während der industriellen Revolution vor 100 Jahren orientieren.“

Zu den Bedingungen für eine gesicherte Aufwärtsentwicklung gehörte nach Pieroths Analyse die Notwendigkeit, „noch mehr Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln, die Subventionen zügiger abzubauen und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu verstärken“.

Die Stadt verfüge auch im nationalen Maßstab über eine „einmalige Forschungslandschaft mit einem beispiellos breiten Know-how“.

Obwohl dadurch die Zinsen von selbst unter Druck gerieten und die durchschnittliche Prime Rate von 15,2 Prozent (März) auf nun 13 bis 14 Prozent sank, genügen der Regierung diese Resultate noch nicht.

ITALIEN / Einlagen und Darlehensgewährung der Kreditinstitute stagnieren

Banken unter starkem Zinssenkungs-Druck

ds. Mailand
Italienische Regierungssprecher lassen neuerdings kaum einen Tag vergehen, ohne die Banken an ihre „volkswirtschaftliche Pflicht“ zur Zinssenkung hinzuweisen.

Bankenexperten machen dabei geltend, daß in den Einlagensteuern nicht mehr viel Luft stecke und schon jetzt der durchschnittliche Depozitszins real nahe bei Null liege.

der Aktivseite eine ebenso ausgeprägte Stagnation der Kreditgewährungen gegenüber. Der Zuwachs der Kreditgewährungen beträgt inzwischen sieben Prozent; real gibt es praktisch kein Wachstum.

Dem Einlagenschwund steht auf der Aktivseite eine ebenso ausgeprägte Stagnation der Kreditgewährungen gegenüber.

Ausnahme von der Altersversorgung

Ha. Luxemburg
Warenhäuser können Teilzeitarbeitende von der betrieblichen Altersversorgung ausnehmen, wenn sie darlegen, daß diese Maßnahme gerechtfertigt ist und keine Diskriminierung auf Grund des Geschlechts darstellt.

Zur Diskussion stand, ob dieser Ausschuß eine Verletzung des in den Römischen Verträgen verankerten Grundsatzes des gleichen Entgeltes für Frauen und Männer bedeute.

Es ging um die Klage einer Verkäuferin gegen die Bilka-Kaufhaus GmbH. Die Klägerin war von 1961 bis 1972 in dem Geschäft als Vollzeitbeschäftigte und anschließend als Halbtagskraft angestellt.

Die Klägerin sah in der Verweigerung des Altersruhegeldes einen Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz. Arbeitnehmerinnen seien häufiger als ihre männlichen Kollegen gezwungen, aus familiären Gründen einer Halbtagsbeschäftigung nachzugehen.

Zwar erwartete das INSEE für das laufende Jahr einen Handelsbilanzüberschuß von 55 Milliarden Franc nach 24 Milliarden Franc Defizit im vergangenen Jahr.

WERBEWIRTSCHAFT / Neuer ZAW-Präsident: Zeiten für die Branche werden unruhiger

„Über Konzepte für 2000 nachdenken“

hg. Bonn
„Die deutsche Werbewirtschaft geht unruhigen Zeiten entgegen.“ Jürgen Schröder, neuer Präsident des Zentralausschusses der Werbewirtschaft (ZAW), registriert ein wachsendes kritisches Bewußtsein der Bürger nicht nur im Zusammenhang mit allgemeinen gesellschaftlichen Belangen.

Er rechnete vor, daß die Nachfrage etwa nach Ergebnissen für Kinder bis zur Jahrtausendwende um 30 Prozent sinken werde.

Der scheidende ZAW-Präsident und Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Professor Helmut Söhler, beschrieb eine der Ursachen künftiger Unruhe: die demographische Entwicklung.

Chancen sieht der Henkel-Vorsitzende indes bei solchen Waren, die sich speziell an ältere Menschen wenden, wie zum Beispiel hochwertige Möbel.

YEN / Probleme für die japanische Exportwirtschaft

Kein Ende des Höhenflugs

FRED de LA TROBE, Tokio
Seit sich Japan auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Tokio mit seinem Anliegen einer konzentrierten Stützung des Dollars nicht durchsetzen konnte, hat sich der Yen-Höhenflug beschleunigt.

Die Devisenhändler in Tokio erklärten den jüngsten Auftrieb ihrer Währung mit der vorherrschenden Meinung, daß die USA und westeuropäische Länder für eine weitere Stärkung des Yen seien.

Tokio erwägt auch zusätzliche Maßnahmen wie vermehrte öffentliche Ausgaben, Sooderimporte und eine weitere Diskontsenkung.

Allgemein besteht die Tendenz, nur die Nachteile der Währungsaufwertung hervorzuheben, die Vorteile aber totzuschweigen.

Vorteile totgeschwiegen

Der stellvertretende Geschäftsführer der Daiichi Kangyo Bank, Hirozumi Tanaka, ist der Ansicht, daß der Dollar gegenüber dem Yen so lange fallen werde, bis sich ein Abbau der amerikanischen Handelsdefizite mit Japan abzeichnen werde.

FRANKREICH / Chirac appelliert an die Unternehmer

Geringe Investitionsneigung

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der französischen Wirtschaft wird sich in diesem Jahr weiter verschlechtern, sagt das statistische Amt INSEE in seinem Konjunkturbericht voraus.

Obwohl auch in Frankreich die Zinsen zurückgegangen sind, ziehen es die Unternehmen vor, sich zu entschulden oder lukrative Finanzengagements einzugehen.

Wirtschafts- und Finanzminister Balladur, der die INSEE-Prognose als „besorgniserregend“ bezeichnet, und ebenfalls die Unternehmen zu mehr Investitionen aufgefordert hatte, wird weiterhin der Inflationsbekämpfung den Vorrang einräumen.

leicht steigen werde, erkennt er künftige Absatzpotentiale bei Produkten, die auf den kleinen Haushalt zugeschnitten sind.

„Ziel ist jetz

DEUTSCHER SPARKASSENTAG 1986

DIE SPARKASSEN ZIEHEN BILANZ:

Die 590 Sparkassen, 12 Landesbanken/Girozentralen und 13 Landesbausparkassen sind mit über 1 Billion DM Bilanzsumme die größte Gruppe im deutschen Kreditgewerbe.

41% aller umlaufenden Inhaberschuldverschreibungen sind Landesbank-Emissionen. Mit einem Bestand von 97 Milliarden DM an Mittelstandskrediten sind Sparkassen und Landesbanken die bedeutendsten Finanziers der mittelständischen Wirtschaft.

Wettbewerb um den Kunden bedeutet immer auch Wettbewerb zugunsten des Kunden. Mehr Leistung, neue Ideen bei der Geldanlage, der Kreditfinanzierung und im Zahlungsverkehr kommen ihm zugute.

LEISTUNG DURCH WETTBEWERB

Die Sparkassen Landesbanken und Landesbausparkassen



UdSSR / Experten erwarten wirtschaftliche Probleme

Abkehr von der Kernenergie?

London. Das Reaktorunglück in Tschernobyl könnte nach Einschätzung britischer Bankfachleute den Geldbedarf der Sowjetunion kräftig erhöhen. Obgleich das volle Ausmaß der radioaktiven Verseuchung noch nicht bekannt ist, müßten steigende Nahrungsmittelpreise und neue Energieerzeugungstechnologien finanziert werden. Der bisher gute Ruf als Schuldnerland der UdSSR vom Ölpreiserfolg geprägten Sowjetunion könnte dadurch in Gefahr geraten.

strophe und der Ölpreiserfall das Bild der sowjetischen Wirtschaft nach Einschätzung der Experten radikal verändern. Ihr Status als Schuldner werde sich verschlechtern, während ihr Finanzbedarf gleichzeitig wachse. Die Banken würden in der Folge entweder höhere Zinsen verlangen oder weniger ausleihen. Bereits vor der Katastrophe hätten einige Institute ihre Kreditpolitik gegenüber der UdSSR überprüft.

P + S / „Deutlicher Gewinn“ soll Verlustvortrag tilgen

Gute Stahlkonjunktur nutzen

Die Stahlwerke Peine-Salzgitter AG (P+S) rechnet im laufenden Geschäftsjahr 1985/86 (30. 9.) mit einem „deutlichen Gewinn“. Vorstandschef Kurt Stähler erklärte auf der Hauptversammlung in Hannover, die Ergebnisse in den ersten sechs Monaten rechtfertigten die Erwartung, daß die bestehende Verlustvortrag (51 Mill. DM) „bessert“ wird. Weitergehende Aussagen wollte Stähler allerdings nicht treffen. Das Unternehmen, das zum bundeseigenen Salzgitter-Konzern gehört, hatte 1984/85 einen Überschuss von 83 Mill. DM erwirtschaftet, der mit Verlustvortrag von 144 Mill. DM verrechnet worden war.

Im ersten Halbjahr 1985/86 erreichten die Walzstahl-Auftragseingänge bei P+S ein Volumen von 1,64 Mill. t gegenüber 1,88 Mill. t in der gleichen Vorjahreszeit. Die Abschwächung betraf vor allem den Drittland-Bereich. Von der von der EG festgelegten Quotenstruktur sei sein Unternehmen in besonders starkem Maße betroffen, meinte Stähler, weil fast die Hälfte der Produktion auf Drittmarkt abgesetzt werden müsse.

WOLFF WALSRODE / Massierung von Problemen

Ziele wurden nicht erreicht

Die zum Bayer-Konzern gehörende Wolff Walsrode AG, Walsrode, hat 1985 empfindliche Ertragsrückgänge verzeichnen müssen. Nach Angaben des Vorstands verschlechterte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Mill. DM. Vorstandsmittglied Ernst-Michael von Kistowsky beklagte die verschlechterte Situation auf dem Zellglas-Markt und die abgeschwächte Nachfrage nach den von Wolff hergestellten Chemieprodukten.

Die Entwicklung im laufenden Jahr beurteilt Wolff wieder zuversichtlicher, obwohl im ersten Quartal „durch eine Massierung von Problemen“ sich das Geschäft deutlich verschlechterte. Gegenüber der gleichen Vorjahreszeit sei der Umsatz um 12,7 Prozent zurückgegangen. Verwiesen wird auf die Zurückhaltung der Kunden, die auf weiter sinkende Preise hoffen. Hinzu kommen die Währungsschwankungen und die konjunkturellen Schwierigkeiten in der Erdölproduktion und in der Baubranche. Inzwischen habe sich die Situation aber entspannt, Wolff geht davon aus, daß zumindest wieder eine Dividende von neun Prozent verdient wird.

MAINZER LANDESBANK / Durch DAL-Engagement „schwerstes Jahr in der Geschichte“

Ziel ist jetzt die Konsolidierung

Das „schwerste Jahr in der Geschichte der Bank“, bekannte Paul Wiewandt, Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Rheinland-Pfalz beim Rückblick auf das Geschäftsjahr 1985. Gleichzeitig wehrt er sich jedoch gegen eine einseitige, nur am ausgewiesenen Ergebnis - ein mit 10 (15) Mill. DM überstiegenen Jahresüberschuss, der aus der Landesbausparkasse stammt - ausgerichtete Betrachtung. Denn das erzielte Gesamtergebnis von 211 Mill. DM liege deutlich über den langjährigen Durchschnittswerten.

aus dem verunglückten Engagement bei der Deutschen Anlagen-Leasing (DAL) resultierenden Abschreibungsbedarf zunichte gemacht: Das öffentlich-rechtliche Institut mußte darüber hinaus bei seinen Eignern (dem Land Rheinland-Pfalz und der rheinland-pfälzischen Sparkassenorganisation) um 400 Mill. DM Beistand bitten. „Wir wurden damit in die Lage versetzt, dem insgesamt außerordentlich hohen Risikoversorgungsbedarf entsprechen und zugleich die stillen Reserven wesentlich aufstocken zu können“, unterstrich Wiewandt.

BASF / Umfangreiche Akquisitionen „locker“ verkraftet - Eigenkapitalquote noch verbessert

Das neue Jahr startete turbulent

JOACHIMWEBER, Ludwigshafen. Im langanhaltenden Schlechtwetterfeld des ersten Quartals 1986 habe die BASF - wie die gesamte Branche - „einiges einstecken“ müssen, bekennt Hans Albers, Vorstandsvorsitzender des Ludwigshafener Chemiekonzerns. Inzwischen aber scheine sich der Horizont aufzuhellen, da Ölpreis wie Dollar eine untere Widerstandslinie erreicht hätten. „Wir sehen Chancen, im Laufe des Jahres wieder aufzuholen.“ Aber: „Wir können schon sehr zufrieden sein, wenn wir den Weltumsatz von 1985 wieder erreichen.“

Nur den Akquisitionen des vergangenen Jahres hat es die BASF zu verdanken, daß die Turbulenzen des ersten Quartals keine deutlicheren Spuren im Zahlenwerk hinterlassen haben. So ging der Gruppenumsatz nur um ein Prozent auf 11 (11,1) Mrd. DM, der AG-Umsatz - zur Hälfte umrechnungsbedingt - um vier Prozent auf 5,04 (5,27) Mrd. DM zurück. Ohne die Umsätze vor allem der US-Zulieferer von Inmont (Farben), BASF Structural Materials (Verbundwerkstoffe) und des Fasergeschäftes der American Enka hätte die Gruppen-Lücke bei zehn bis elf Prozent gelegen.

Der kurzfristige Ausblick ist immerhin „vorsichtig optimistisch“. Mit weiter stabilisierten Rohölpreisen könnte sich auch der Lagerzyklus normalisieren und damit ein spürbarer Mengenschub (als Nachholeffekt für die Absatzinbußen der beiden letzten Quartale) wirksam werden. Längerfristige Zuversicht bekundet die BASF mit ihren Investitionsplänen. Der Steigerung der Sachinvestitionen um 36 Prozent auf 2,8 Mrd. DM (von denen rund 340 Mill. DM dem Ankauf der Faserproduktion von American Enka zuzurechnen sind) soll in diesem Jahr eine weitere Erhöhung auf 2,9 Mrd. DM folgen. Davon sind 2 Mrd. DM für Inland vorgesehen. Schwerpunkte werden die Rohstoffgewinnung (Öle, die Rohverarbeitung und die generelle Umstellung zu höherwertigen Produkten sein.

Dieser Größenordnung entsprechen die Schrammen im Ertragsbild: Das Gruppenergebnis vor Steuern fiel - nicht zuletzt durch 180 Mill. DM Bestandsabwertungen - um 12,4 Prozent auf 650 (742) Mill. DM zurück; die AG kam - weil im Gegensatz zur Tochter Wintershall nicht mit Ölvorzügen belastet - mit einem Minus von 1,6 Prozent auf 301 (306) Mill. DM davon. Insgesamt überwiege die Zahl der Bereiche mit schlechterem Ergebnis. Die eingehende Ursachenanalyse hält Albers für verfrüht. „Eine präzisere Erfassung der Verwerfungen im komplexen Gefüge von Preis-, Umrechnungs- und Markteffekten wird erst später möglich sein.“ Ein Anhaltspunkt für die Währungseffekte: 22 Prozent der gesamten Auslands-

umsätze (siehe Tabelle) und 15 Prozent der AG-Exporte von zuletzt 12,3 (11,8) Mrd. DM werden in Dollar fakturiert. Der langfristige Wachstum wird also mit Nachdruck vorbereitet - kurzfristig kann die BASF (wie ihre Konkurrenten) durchaus einmal auf dem Spitzenniveau des vergangenen Jahres verharren. Das Wachstum der Gruppenumsätze um zehn Prozent auf 44 (40) Mrd. DM stammte 1985 zu zwei Dritteln aus Absatzsteigerungen bei fast unveränderten Preisen, zu einem Drittel aus den US-Akquisitionen.

zent-Sprung im weltweiten Nettoergebnis gelang, so hielt die Steigerung des Gruppen-Ergebnisses nach Steuern um 11,5 Prozent auf 1009 (913) Mill. DM durchaus Schritt mit der Umsatzentwicklung. Und ohne die schon fürs letzte Quartal 1985 nötigen Bestandsabwertungen (die in 250 Mill. DM gleich den Januar 1986 mit einbezogen) sowie steuerliche Vorsorgemaßnahmen (für noch strittige Rückstellungen) hätte das Bild insgesamt noch etwas erfreulicher ausgesehen.

Table with 3 columns: BASF, 1985, +/- %

STEUERBERATER / Richtlinie für GmbH & Co KG

Gesetzgeber sorgt für Arbeit

HARALD POSNY, München. Steuerberater werden sich auch in den nächsten Jahren nicht über einen Mangel an Arbeit zu beklagen haben und die Fachanwälte für Steuerrecht wohl auch nicht, von den Finanzgerichten ganz zu schweigen. Das wurde auf dem Deutschen Steuerberater-Kongress in München deutlich, auf dem in Podiumsdiskussionen und Arbeitskreisen deutlich wurde, daß neue und zu schnell wieder geänderte Gesetze und deren Ausgestaltung in der Steuer- und Finanzpraxis für mehr Arbeit sorgen. Das gilt für die Neuordnung der steuerrechtlichen Behandlung des eingetragenen Wohnraums ebenso wie für die „bilanzpolitischen Überlegungen zum Rechnungslegungsrecht“, zwei Themen aus insgesamt sechs Arbeitskreisen der Steuerberater.

Unter dem Gesichtspunkt der Steuergerechtigkeit warf der Staatssekretär im NRW-Finanzministerium, Heinz Rolf Haacke, die Frage auf, ob sich Sonderausgaben um so höher auswirken müßten, je höher das Einkommen ist. Bei Sonderausgaben, die auf der Verminderung der steuerlichen Leistungsfähigkeit beruhen (Sozial- und Lebensversicherungsbeiträge), erscheine dies gerechtfertigt, bei Sonderausgaben mit Subventionscharakter (Bausparkassenbeiträge) führe nur ein Abzug von der Steuerlast zu einer steuergerechten Lösung.

Das Wohnen im eigenen Haus ist künftig nicht mehr im Rahmen der Einkunftsart Vermietung und Verpachtung zu besteuern. Es wird kein Mietwert mehr angesetzt, auf die Wohnung entfallende Ausgaben können aber auch nicht mehr als Werbungskosten steuerlich abgesetzt werden und zu steuerlich verrechenbaren Verlusten führen. Nach den Worten des Ministerialdirigenten im Bundesfinanzministerium, Hans-Ulrich Kieschke, bewirkt diese grundlegend neue Auffassung, die das Wohnen des Eigentümers zu dessen Privatsphäre rechnet, auch eine Vereinheitlichung der bisher sehr unterschiedlichen steuerlichen Behandlung des selbstgenutzten Wohneigentums als pauschalierte Erlassung oder Einnahmen-Überschussrechnung je nach Haustyp, Nutzung der übrigen Teile des Hauses und Stichtag des Bauantrags oder Kaufvertrags.

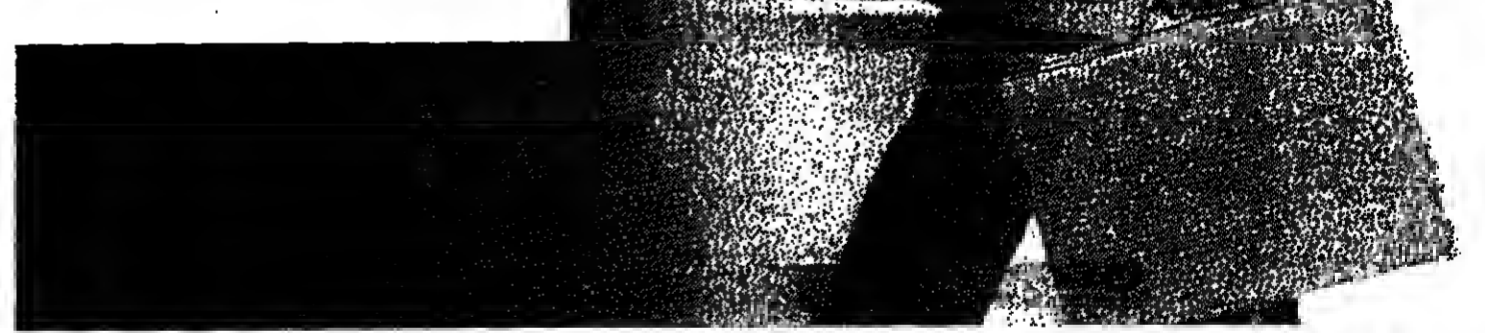
Über das Wegfallen der Nutzungswertsteuer hat Folgen: Voll eigen genutzte Gebäude sind künftig grundsätzlich einkommensteuerrechtlich ohne Bedeutung. Die neue steuerliche Förderung der Vermögensbildung durch Schaffung von Wohn-

Veltins investiert fast 40 Millionen

Rm. Essen. Die C. & A. Veltins Brauerei, Meschede-Grevenstein, hat sich für das Geschäftsjahr 1986 viel vorgenommen. Nach 15 (1984: 20) Mill. Mark Investitionen in 1985 sollen im laufenden Jahr 39 Mill. Mark in Sachanlagen investiert werden. Auch der Media-Etat wird jetzt im dritten Jahr hintereinander um 1 Million auf 7 Mill. Mark aufgestockt.

1985 standen Erweiterung des Hochlagers und Umrüstung auf KEG-Fässer im Vordergrund der Sachinvestitionen. Die Fabrikation wird 1987 abgeschlossen. 1986 fließen die Mittel vornehmlich in Gärr Keller und Kläranlage. Installiert werden zwölf neue Gärtanks zu je 5000 Hektoliter, die 14 Mill. Mark in Anspruch nehmen werden. Weitere 10 Mill. Mark sind für den Ausbau der betriebseigenen Kläranlage vorgesehen. Für Grundstücke und Anlagen sind 6 und für maschinelle Anlagen in Zusammenhang mit der Umstellung auf KEG 9 Mill. Mark vorgesehen.

„Immer häufiger sind meine 517 Kollegen und ich als 'Unternehmensberater, Fachgebiet Logistik' tätig," sagte Jakob Daum, Kundenberater der Post. „Gute Beratung weiß ich zu schätzen," bestätigte der Unternehmer. „Dann treffen wir uns morgen." ...und ab geht die Post



Advertisement for Post services including a coupon for special advice, a testimonial from Jakob Daum, and information about the 'Das Postpaket' service.

STERN-BRAUEREI / Die HV brachte keine Erleichterung - Wieder ohne Dividende

Statt Ausverkauf Sanierung angesagt

HANS BAUMANN, Essen
Zahnstochernd und bei Gegenstimmen und Enthaltungen haben 238 Aktionäre der Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen, die gut 87 Prozent des Grundkapitals von 19,7 Mill. DM vertreten, erneut einen dividendenlosen Abschluss für 1984/85 verabschiedet. Aber nicht die Vergangenheit aus betriebswirtschaftlicher Sicht stand im Mittelpunkt einer unbefriedigenden Hauptversammlung, sondern die Sorge der Aktionäre um die Zukunft der Stern-Gruppe. Dies wegen der Übernahme von 78,3 Prozent des Kapitals von der englischen Grand Metropolitan Ltd., London, durch die Vertriebsgesellschaft deutscher Brauereien mbH (VDB), an der ein gutes halbes Dutzend branchenfremder deutscher Unternehmer beteiligt ist.

Als die Aktionäre ihre Befürchtungen formuliert hatten, die sich auf seit Monaten glückende Gerüchte stützten, ergriff der Geschäftsführer der VDB, Jan Reimer Haase, Karlsruhe, das Wort. Der neue Großaktionär stehe voll hinter den Plänen des Vorstandes. Das Ziel sei nicht, sich vom Bier wegzuklizeln, sondern die Wertigkeit der Aktie zu erhalten.

Tiefe Verunsicherung

In diese Richtung zielt auch eine Erklärung des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden, Nikolaus Hensel, Anwalt und Notar in Frankfurt, der selbst keine Anteile an Stern hält, in der der neue Großaktionär bekundete, daß er keinerlei Aktivitäten in der deutschen Brauindustrie - bis auf Stern - verfolge, und daß man die qualifizierte Mehrheit bei Stern übernommen habe in der Gewißheit, daß die Gruppe eine unternehmerische Zukunft habe.

Doch die Verunsicherung der Kleinaktionäre saß zu tief, als daß sie solche Versicherungen beruhigt hätten. So wunderte es nicht, daß Aktionär Kurt Fiebig und der Vertreter

der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre den Vorstand mahnten, sich von der VDB nicht zu verstoßen gegen das Aktiengesetz verleiten zu lassen. An Kurt Hochhensler, Vorstand bei der Commerzbank und Aufsichtsratsmitglied bei Stern, erging „im eigenen Interesse“ die Bitte, ein waches Auge auf die Aktivitäten des neuen Großaktionärs zu richten.

Die Sorgen stammen nicht von ungefähr. Einigen deutschen Brauereien war die zur Stern-Gruppe gehörende Dom-Brauerei in Köln zum Kauf angeboten worden, unter anderem Wicküler und der König-Brauerei, die jedoch abwinkten. Zudem hätte nach geltendem Aktienrecht ein solcher Ausverkauf der Zustimmung einer außerordentlichen Hauptversammlung bedurft.

Zur Irritation der Aktionäre hatte schließlich auch beigetragen, daß der erst im Juli vorigen Jahres vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsvorsitzende Karl Erwin Gries am 21. April dieses Jahres in den Aufsichtsrat überwechselte - mit einem Beratervertrag für den Vorstand, dessen Sprecher Otto Schütze wurde.

Hier witterten die Kleinaktionäre Ämterverquickung, da Gries schließlich auch Beauftragter war für den Verkauf des bei Grand Metropolitan liegenden Aktienpakets, das die Metropolitan-Tochter Watney International 1973 für 140 Mill. DM übernommen hatte. Brutto 49,8 Mill. DM erhielten sie jetzt zurück, doch nur 30 Mill. DM brachten die Gesellschafter der VDB nur zusammen. Den Rest von 20 Mill. DM gab Grand Metropolitan als Darlehen, angeblich, weil die Sicherheiten „sehr gut sind“ (niedrige Inflationsrate) und weil die Struktur der Sterngruppe mit ihren sechs operativen Teilen „nicht über Nacht kollabieren kann“.

Unrat witterten die Kleinaktionäre auch, weil Gries als Vorstandsvorsitzender an die Gruppe der neuen Kleinaktionäre die Stern-Tochter

VDB (reiner Firmenmantel) verkauft hatte, die dann ihren Sitz von Essen nach Karlsruhe verlegte. Aus der Tochter war über Nacht die Mutter geworden. Die Frage wurde diskutiert: Was steckt hinter der Vaterschaft, vor allem, nachdem Gries vom Vorstand in den Aufsichtsrat gewechselt war.

Vermögen wird abgespeckt

Doch Karl Erwin Gries und Otto Schütze haben ganz andere Erklärungen. Gries gehe in den Aufsichtsrat, weil er dort im Sinne einer Sanierung und Konzentration der Stern-Gruppe wirken und dem Vorstand über den Beratervertrag weiterhin zur Seite stehen wolle. Und Schütze ist sicher, daß eine „schlanke“ Stern-Gruppe mit professioneller Marke sehr wohl im Markt bestehen kann. Dazu wird der Konzern um nicht betriebsnotwendige Vermögen abgespeckt. Nach Gries soll das Bilanzvolumen von 150 Mill. über zur Zeit 122 Mill. auf 105 Mill. DM reduziert werden.

Die Volkabel „Ausverkauf“ mag Gries allerdings nicht hören, wie er in einem Gespräch mit der WELT betonte. Zudem lägen die rund 50 Mill. DM, die die neuen Großaktionäre aufbringen müßten, „über der Summe der Teile“. Liquidation würde zudem eine außerordentliche Hauptversammlung erforderlich machen. Damit wären langen Vorlaufzeiten verbunden, die die Preise nur ruinieren würden.

Und wie lange soll die Umstrukturierung dauern, die nach Gries rund 25 Mill. DM freisetzen wird (Abgabe u. a. der Coca-Cola-Konzession)? „Wenn man mir freie Hand läßt, drei bis fünf Jahre.“ Und dann, so Gries, „wollen wir regelmäßig Geld verdienen“. Die freien Aktionäre würden dann das erleben, was ihnen auf der Hauptversammlung von Werbeplakaten verheißt wurde: „Sternstunden“.

DUEWAG

Auslastung stark gefährdet

Pf. Düsseldorf
Auch im Geschäftsjahr 1984/85 (30. 9.) haben sich die bei der Duewag AG, Krefeld, in die Investitionstätigkeit der Bahnen gehegte Hoffnungen nicht erfüllt. Der Geschäftsbericht weist zwar einen gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Prozent höheren Auftragsbestand aus, doch führt dies im laufenden Jahr nicht zu einer Vollauslastung und Vollbeschäftigung, da sich ein Teil der Auslieferungen bis 1988 erstreckt.

Die Auftragszusammensetzung hat sich zugunsten der Inlandsaufträge verschoben. Der Exportanteil des Bestands ging auf 28,1 Prozent zurück. Der Umsatz stieg um 7,4 Prozent auf 341 Mill. DM. Im wesentlichen resultiert dies aus in früheren Jahren geschlossenen Exportverträgen (51 Prozent Umsatzanteil). Die Deutsche Bundesbahn bestreitet nur noch 5,4 (in den Vorjahren 15) Prozent des Gesamtumsatzes. Die Zahl der Beschäftigten ging um 118 auf 2239 zurück.

Bei den Ergebnisbeiträgen der einzelnen Unternehmensbereiche fiel der Uerdinger Fahrzeugbau infolge unzureichender Preise und geringerer Auslastung negativ aus. Der Ringfederbereich verbesserte sich leicht. Im Werk Düsseldorf gelang es, das Ergebnis parallel zur Umsatzentwicklung spürbar zu steigern. Investiert wurden 1984/85 rund 5,4 (4,4) Mill. DM, denen Abschreibungen von 6 (6) Mill. DM gegenüberstanden.

Die Eigenmittel von 36 (36) Mill. DM überdecken bei weitem das unveränderte Anlagevermögen von 31,4 Mill. DM. Der nach wie vor magere Jahresüberschuss von 1,4 (1,5) Mill. DM stammt überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen und bringt erneut 4 DM je Aktie. Das Grundkapital von 17,8 Mill. DM liegt zu 80 Prozent bei der Aachener Waggonfabrik Talbot (EV: 28. Mai).

FLOHR OTIS

Service-Geschäft immer wichtiger

Mit der weiter angespannten Lage in der Bauwirtschaft wird auch der Markt für Aufzüge und Rolltreppen immer schwieriger. Dennoch hat die Flohr Otis GmbH, Berlin, im Geschäftsjahr 1984/85 (30. 11.) erfolgreich abgeschnitten. Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Rudolf Kurnert, bezeichnete das Ergebnis denn auch als gute Leistung.

Der Umsatz erhöhte sich um drei Prozent auf 365,8 (353,5) Mill. DM. Dabei ging das Neuanlagengeschäft um 7 Mill. DM zurück. Einen Ausgleich fand man im Export, der um 9 Mill. DM auf 109 Mill. DM stieg und damit knapp ein Drittel des Umsatzes ausmachte. Fast 50 Prozent des Gesamtumsatzes entfielen den Angaben nach auf das Service-Geschäft.

Der Auftragsbestand erhöhte sich um fünf Prozent auf 372 (355) Mill. DM. Vom Auftragsbestand in Höhe von 118 Mill. DM (plus 18 Prozent) entfielen am Jahresende 60 Mill. DM auf Auslandsbestellungen. Die Zahl der Mitarbeiter wurde auf 2545 (2494) vergrößert und wird sich weiter erhöhen.

Investiert hat Flohr Otis 11,2 Mill. DM. Für dieses Jahr sind rund 12 Mill. DM vorgesehen. Das laufende Jahr beurteilt Kurnert zuversichtlich. Man sei gut ausgelastet.

Durch die Auflösung freier Rücklagen hat sich der Steuerauswand um rund 26 (12,6) Mill. DM mehr als verdoppelt. Grund für die Auflösung war eine Steueränderung beim Hauptgesellschafter in den USA. Flohr Otis gehört über die Otis Elevator Comp. zum United Technologies-Konzern. Die Mutter erhielt eine Vorabdividende von 39 Mill. DM - für 1986 werden aber nichts gezahlt. Außerdem wurde das Kapital der Flohr Otis GmbH im April von 22,6 Mill. auf 30 Mill. DM erhöht.

NAMEN

Dr. Otto Ambros, von 1938 bis 1945 Vorstandsmitglied der I.G. - Farben Industrie und nach dem Kriege Mitglied zahlreicher Aufsichtsräte sowie Berater europäischer und amerikanischer Unternehmen, feiert am 19. Mai 1986 in Mannheim seinen 85. Geburtstag.

Manfred Brohmeyer (63), seit 1967 technisches Vorstandsmitglied der Schlegelwag AG, Rendsburg, ist aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand getreten.

Peter Kahn, Vorstandsvorsitzender bei der Kreissparkasse Augsburg, und Eberhard Zinn, Vorstandsmitglied der Deutschen Girozentrale Deutsche Kommunalbank, Frankfurt, sollen zwischen Anfang Juli und Ende September in den jetzt schicksalhaftigen Vorstand der Bayerischen Landesbank Girozentrale, München, aufgenommen werden. Vorstandsmitglied Helmut Kerkmann war zum Jahresende 1985 ausgeschieden und im Juni wird Franz Härsech den Vorstand verlassen.

Dr. Werner A. Borrmann (47), Mitglied der deutschen Geschäftsleitung von A. T. Kearney, Management Consultants, Düsseldorf, ist in den Board of Directors der amerikanischen Muttergesellschaft, A. T. Kearney, Inc., Chicago, gewählt worden.

Dr. Peter Adolph, Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz Versicherungs-AG, und Rudi Schöhle, Mitglied des Vorstands der Genossenschaftlichen Zentralbank AG, wurden in den Aufsichtsrat der Württembergischen Hypothekbank AG, Stuttgart, gewählt.

Gerhard Jankowski, langjähriger Vizepräsident des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima, St. Augustin, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Herbert Pfam (45), bisher Geschäftsführer der Fläkt Lufttechnik GmbH, Butzbach/Hessen, hat bereits mit Wirkung vom 1. März 1986 die Geschäftsführung der Crawford Tor GmbH Deutschland übernommen.

STIEBEL ELTRON / Auslandsmärkte im Visier - Kooperation nur mit Fachhandel

Im Galopp zu neuen Produkten

J. GEHLHOFF, Düsseldorf
Verdrängungswettbewerb und Ausleseprozess sieht Karl Sallack als Sprecher der Geschäftsführung der Stibel Eltron GmbH & Co. KG, Holzheim, wenn er auf die nächsten ein bis zwei Jahrzehnte seiner Branche blickt. Die demographische Entwicklung (weniger Bundesbürger und weniger Haushalte) und der auf die Hälfte der 70er Jahresrate von 400 000 Einheiten sinkende Wohnungsbau geben dem führenden deutschen Hersteller von Geräten zur Elektro-Warmwasserbereitung genug Anlaß zur Sorge vor Überkapazitäten.

Die eigene Position als auch in Europa (nach der Ariston-Gruppe) zweitgrößten Produzenten will die Familienfirma, die 1934 als Berliner Tauchsiederfabrik startete und heute den beiden Stibel-Gründeröhnen gehört, dabei noch ausbauen. Dies durch eine energisch betriebene Erneuerung der Produktpalette mit dem Resultat, daß Ende 1986 „nahezu“ kein Produkt mehr angeboten

werde, das älter als zwei Jahre ist. Die mit Bilanzzahlen noch zeigende Gruppe hat 1986 ihren Umsatz um 2,6 (1,7) Prozent auf 378 Mill. DM gesteigert und erwartet nach branchentypisch enttäuschendem ersten Quartal für 1986 mindestens fünf Prozent Plus. Zur Gruppe gehören 2130 (2090) Beschäftigte im Inland (drei Werke) und 370 (330) im Ausland, darunter ein Werk in Griechenland (Solarkollektoren mit 35 bis 40 Mill. DM Umsatz). Vergrößert wurde die Gruppe Ende 1985 durch Mehrheitsbeteiligung an der Ulmer Heizwassergerätekfirma Hettler (40 Mill. DM Umsatz).

Das künftige Wachstum des Geschäfts (auf dem Heimatmarkt für die meisten Produkte zu weit mehr als die Hälfte Ersatzbedarf) wird vermehrt auf Auslandsmärkten gesucht. Da beginnen nun mit dem Armaturenhersteller Friedrich Grohe, Hemen/Westf., Vertriebskooperationen. Der bei 21 (19) Prozent liegende Exportanteil heimischer Produktion soll „recht bald“ auf ein Drittel ge-

bracht werden. Einen „zweistelligen Millionenbetrag vor Steuern“ habe man 1985 verdient, umschreibt Sallack die „stets positive“ Ertragslage der Gruppe. Innovation in Produkten und Fertigungsmethoden brachte die Investitionen 1985 auf die stattliche Höhe von 25 (13) Mill. DM, wo sie auch 1986 bleiben sollen. Das schaffe man, von Thesaurierungspolitik der Eigentümer gestützt, komplett aus der Innenfinanzierungskraft. Die Gruppe habe 80 Mill. DM Eigenkapital (80 Prozent Bilanzanteil) und 75 Mill. DM Pensionsrückstellungen.

Auch künftig will Stibel Eltron „fast ausschließlich“ die bewährten Vertriebswege des Elektro- und Sanitärgrößhandels sowie der Heizungsbaufirmen nutzen. Die Absage an die Selbstmacher-Bewegung mit den entsprechenden Vertriebswegen wird stolz mit dem Hinweis unterstrichen, daß man als einziger deutscher Anbieter Garantieleistungen nur biete, wenn die Geräte-Installation vom Fachmann durchgeführt wurde.

SIEMENS

Information für Siemens-Aktionäre

Nochmals 9 000 Arbeitsplätze mehr

Investitionen kräftig erhöht - Anhaltendes Wachstum im Inland

Schwankungen im Kraftwerksgeschäft und die vor allem gegenüber dem Dollar stärker gewordene DM wirkten negativ auf die rechnerischen Veränderungsrate für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 1985/86, also die Zeit vom 1. Oktober 1985 bis zum 31. März 1986.

Im Inland stiegen ohne Kraftwerksgeschäft der Umsatz um 10% und der Auftragszugang um 7%. Da Siemens mit weiterem Wachstum im In- und Ausland rechnet, wurden zusätzlich 9 000 Arbeitsplätze besetzt und die Investitionen um 69% auf 2,3 Mrd. DM erhöht.

Umsatz

Während im ersten Halbjahr des Vorjahres die zwei Kernkraftwerke Gundremmingen C und Grohnde abgerechnet wurden und damit der Siemens-Umsatz um 33% auf 26,7 Mrd. DM sprang, ist in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres der Weltumsatz um 18% auf 22 Mrd. DM zurückgeschwungen, da kein Kernkraftwerk abgerechnet wurde. Ohne das Kraftwerksgeschäft konnten die Siemens-Bereiche ihren

Umsatz leicht steigern, im Inlandsgeschäft sogar um 10%. Auch der Umsatz im Auslandsgeschäft war real höher als im Vorjahr.

| in Mrd. DM | vom 1. 10. 84 bis 31. 3. 85 | vom 1. 10. 85 bis 31. 3. 86 | Veränderung |
|------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------|
| Umsatz | 26,7 | 22,9 | -16% |
| Inlandsgeschäft | 14,9 | 16,3 | +9% |
| Auslandsgeschäft | 11,8 | 11,7 | -1% |

Auftragseingang

Auch beim Auftragseingang machten sich das Fehlen neuer Kraftwerksorders im Inland und die Wechselkursänderungen im Auslandsgeschäft bemerkbar. Daher blieb der Auftragseingang weltweit mit 25 Mrd. DM um 13% unter der Vergleichszahl des Vorjahres. Ohne Kraftwerksgeschäft stiegen die Bestellungen im Inland um 7%. Weltweit rechnet Siemens für das gesamte laufende

Geschäftsjahr mit einem Auftragseingang von über 50 Mrd. DM.

| in Mrd. DM | vom 1. 10. 84 bis 31. 3. 85 | vom 1. 10. 85 bis 31. 3. 86 | Veränderung |
|------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------|
| Auftragseingang | 25,0 | 21,7 | -13% |
| Inlandsgeschäft | 14,0 | 14,4 | +3% |
| Auslandsgeschäft | 11,0 | 7,3 | -34% |

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg im ersten Halbjahr um 3% auf 55,7 Mrd. DM. Die Vorräte wurden vor allem im Rahmen des längerfristigen Anlagengeschäfts auf 19,9 (i. V. 17,8) Mrd. DM erhöht.

| in Mrd. DM | 30. 9. 85 | 31. 3. 86 | Veränderung |
|-----------------|-----------|-----------|-------------|
| Auftragsbestand | 54,9 | 56,7 | +3% |
| Vorräte | 17,8 | 19,9 | +12% |

Mitarbeiter

Nachdem bereits im letzten Geschäftsjahr 20 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, hat die Zahl der Mitarbeiter im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres noch einmal um 9 000 auf insgesamt 357 000 zugenommen. Im Inland wurden zusätzlich 5 000 Mitarbeiter und im Ausland 4 000 mehr beschäftigt. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres waren bei Siemens 352 000 Mitarbeiter tätig, 6% mehr als im Vorjahr.

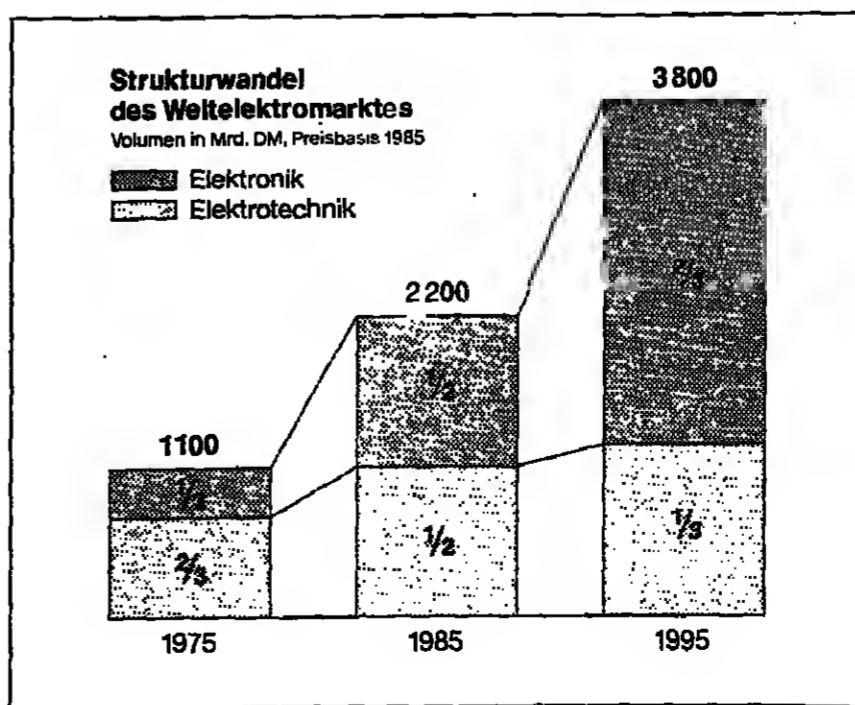
| in Tsd | 30. 9. 85 | 31. 3. 86 | Veränderung |
|-------------|-----------|-----------|-------------|
| Mitarbeiter | 348 | 357 | +3% |
| im Inland | 240 | 245 | +2% |
| im Ausland | 108 | 112 | +3% |

| in Tsd | vom 1. 10. 84 bis 31. 3. 85 | vom 1. 10. 85 bis 31. 3. 86 | Veränderung |
|--|-----------------------------|-----------------------------|-------------|
| Mitarbeiter im Durchschnitt im 1. Halbjahr | 352 | 369 | +5% |
| im Ausland | 3,4 | 3,6 | +6% |

Investitionen Gewinn

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres investierte Siemens 2,3 Mrd. DM, 69% mehr als vor einem Jahr; für das gesamte Geschäftsjahr sind Investitionen in der Größenordnung von 6 Mrd. DM vorgesehen. Mit 638 Mio. DM Gewinn nach Steuern erreichte Siemens im ersten Halbjahr eine Umsatzrendite von 2,9% gegenüber 2,8% im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr.

| in Mrd. DM | vom 1. 10. 84 bis 31. 3. 85 | vom 1. 10. 85 bis 31. 3. 86 | Veränderung |
|---------------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------|
| Investitionen | 2,3 | 3,1 | +35% |
| Gewinn nach Steuern | 640 | 633 | -1% |
| in % vom Umsatz | 2,4 | 2,9 | +21% |



Strukturwandel erfordert hohe Investitionen

Vor zehn Jahren betrug der Anteil der Elektronik am Elektromarkt noch ein Drittel, 1995 werden es rund zwei Drittel sein. Siemens hat sich auf den Wandel von der Elektromechanik zur Elektronik frühzeitig eingestellt und erzielt heute bereits die Hälfte seines Umsatzes mit elektronischen Geräten und Systemen. Dazu waren und sind hohe Zukunftsinvestitionen notwendig. Siemens wird deswegen im laufenden Geschäftsjahr 1985/86 seine Ausgaben für Forschung und Entwicklung von 4,8 auf rund 5,5 Mrd. DM steigern und die Investitionen von 4,2 auf etwa 6 Mrd. DM erhöhen.

Siemens AG

FINANZANZEIGEN

Ordentliche Hauptversammlung

BASF '86

Wir berufen hiermit unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung am auf Donnerstag, den 26. Juni 1986, 10.00 Uhr, im BASF-Feierabendhaus, Ludwigshafen am Rhein, Leuschnerstraße 47.

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses; Vorlage des Geschäftsberichts der BASF Aktiengesellschaft und des Konzerngeschäftsbereichs; Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats.
2. Gewinnverwendung.
3. Entlastung des Aufsichtsrats.
4. Entlastung des Vorstands.
5. Wahl des Abschlussprüfers.
6. Genehmigtes Kapital I.
7. Genehmigtes Kapital II.
8. Optionsanleihen.

Die vollständige Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlussfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 88 vom 15. Mai 1986 enthalten. Wir bitten, dieser Bekanntmachung Einzelheiten über die Tagesordnung und über die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an der Hauptversammlung zu entnehmen. Letzter Hinterlegungstag ist Mittwoch, der 18. Juni 1986.

Allen Kreditinstituten, die BASF-Aktien verwahren, haben wir die Kurzfassung unseres Geschäftsberichts für das Jahr 1985 mit der Bitte um Weiterleitung an jeden BASF-Aktionär übersandt. Wir bitten diejenigen Aktionäre, die ihre BASF-Aktien durch eine Bank verwahren lassen und von dieser wider Erwarten nicht bis Anfang Juni 1986 den Kurzbericht erhalten haben, ihn bei ihrer Bank anzufordern.

Ludwigshafen am Rhein, den 15. Mai 1986
Der Vorstand

BASF Aktiengesellschaft
6700 Ludwigshafen



BAYERISCHE VEREINSBANK

AKTIENGESellschaft MÜNCHEN

Wertpapier-Kenn-Nr. 802 200 / 802 202 / 802 203 / 802 208 -

Bezugsangebot

Aufgrund der Ermächtigung in § 5 der Satzung unserer Gesellschaft haben wir mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital unserer Bank von DM 524.250.000,- auf DM 572.000.000,- zu erhöhen durch Ausgabe von:

- DM 41.169.500,- auf den Inhaber lautenden Stammaktien, zerlegt in 35.800 Aktien im Nennbetrag zu je DM 1.000,-, 30.000 Aktien im Nennbetrag zu je DM 100,-, 47.380 Aktien im Nennbetrag zu je DM 50,-,
- DM 3.308.500,- auf Namen lautenden Stammaktien, zerlegt in 3.308 Aktien im Nennbetrag zu je DM 1.000,-, 5 Aktien im Nennbetrag zu je DM 100,- und
- DM 3.272.000,- auf Namen lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, zerlegt in 3.272 Aktien im Nennbetrag zu je DM 1.000,-.

Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1986 gewinnberechtigbar und werden zum Preis von DM 875,- je DM 50-Aktienennennbetrag (750%) ausgegeben. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Ein Bankenkonsortium unter der gemeinsamen Führung der Deutschen Bank AG und der Commerzbank AG hat die neuen Aktien mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären unserer Bank im Verhältnis 11:1 zum Preis von DM 875,- je DM 50-Aktienennennbetrag (750%) börsennotensatzfrei zum Bezug anzubieten, wobei die Vorzugsaktien nur vom Vorzugsaktionär, der Bayerischen Landesstiftung, bezogen werden können. Demgemäß können auf DM 451.389.500,- alte Inhaber-Stammaktien DM 41.078.000,- neue Inhaber-Stammaktien bezogen werden. Die Bayerische Landesstiftung wird auf ihren Aktienbesitz im gleichen Verhältnis die neuen Namens-Stammaktien und die neuen Vorzugsaktien beziehen. DM 90.900,- neue Inhaber-Stammaktien sind zur Verwertung bestimmt.

Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, bitten wir unsere Aktionäre, ihr Bezugsrecht zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni 1986 bei der Bayerischen Vereinsbank AG in München oder Nürnberg oder einer ihrer Niederlassungen oder einem der folgenden Kreditinstitute auszuüben:

- Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
- Bank für Handel und Industrie AG, Berlin
- Barthelme H. Aufhäuser, München, Frankfurt am Main
- Barthelme Gebrüder Behrmann, Frankfurt am Main
- Barthelme Max Fiasca & Co., München
- Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank AG, München, Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Stuttgart
- Joh. Borenberg, Gossler & Co., Hamburg, Frankfurt am Main
- Berliner Bank AG, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
- Berliner Commerzbank AG, Berlin
- Berliner Handels- und Bankverein AG, Berlin, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
- Bremer Bank Niederlassung der Dresdner Bank AG, Bremen
- Commerzbank AG, Düsseldorf, Bremen, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
- CSFB-Effektenbank AG, Frankfurt am Main
- Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
- Deutsche Bank Berlin AG, Berlin
- Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart
- Först Thum und Taxis Bank Albert Först von Thum und Taxis, München
- Merck, Finck & Co., München, Düsseldorf, Frankfurt am Main
- B. Metzger sool. Sohn & Co., Frankfurt am Main
- Sell, Oppenheim jr. & Co., Köln, Frankfurt am Main
- Reuschel & Co., München
- Schwäbische Bank AG, Stuttgart
- Schwäbische Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main
- Schweizerischer Bankverein (Deutschland) AG, Frankfurt am Main
- Simonbank AG, Düsseldorf
- Trinkaus & Burkhart KGaA, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, München, Stuttgart
- Vereins- und Westbank AG, Hamburg, Hannover
- M. M. Warburg-Birnbaum, Wirtz & Co., Hamburg, Frankfurt am Main
- Westfalianbank AG, Bochum, Düsseldorf

in Österreich: Creditanstalt-Bankverein, Wien / Österreichische Länderbank AG, Wien

Auf je 11 alte Inhaber-Stammaktien zu je DM 50,- Nennbetrag (Wertpapier-Kenn-Nr. 802 200 und 802 202) kann eine neue Inhaber-Stammaktie zu je DM 50,- Nennbetrag (Wertpapier-Kenn-Nr. 802 201) bezogen werden. Auf 36 385 alte Namens-Stammaktien zu je DM 1.000,- Nennbetrag und 7 alte Namens-Stammaktien zu je DM 100,- Nennbetrag (Wertpapier-Kenn-Nr. 802 208) sowie 8 alte Vorzugsaktien zu je DM 1.000,- Nennbetrag (Wertpapier-Kenn-Nr. 802 203) sind die neuen Namens-Stammaktien, auf 35 802 alte Vorzugsaktien zu je DM 1.000,- Nennbetrag (Wertpapier-Kenn-Nr. 802 202) sind die neuen Vorzugsaktien - oberhalb im Verhältnis 11:1 - beziehbare. Der Bezugspreis ist am 8. Juni 1986 zu zahlen.

Die Bezugsrechte aus den alten Stammaktien werden vom 28. Mai bis 5. Juni 1986 an den Wertpapierbörsen zu München, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover und Stuttgart gehandelt und amtlich notiert werden. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln.

Für den Bezug wird die übliche Bankprovision berechnet; er ist provisional, sofern er während der üblichen Geschäftsstunden am Schalter einer Bezugsstelle ausgedrückt wird und ein weiterer Schriftwechsel damit nicht verbunden ist. Die Stammaktionäre haben hierbei den Gewinnanteilschein Nr. 49 einzuschicken. Die neuen Inhaber-Stammaktien sind in einer Globalkurde verbrieft, die bei der Bayerischen Wertpapier-Bank AG, München, hinterlegt wird. Der Druck von neuen Aktien-Einzelscheinen ist nicht vorgesehen. Auf Wunsch stellen alle Einzelkunden aus Beständen der Wertpapier-Bank AG München die alten Einzeleinzelscheine zu je DM 1.000,- Nennbetrag aus den Gewinnanteilscheinen Nr. 50 bis 80 und einem Erneuerungsschein bereit.

Die Zulassung der auf den Inhaber lautenden neuen Stammaktien zum Handel und zur amtlichen Notierung an sämtlichen deutschen Wertpapierbörsen ist beantragt worden. München, im Mai 1986

Auslosungen

- Am 7. Mai 1986 wurden unter Mitwirkung unserer stellvertretenden Treuhänder folgende Auslosungen vorgenommen:
- 5. planmäßige Auslosung unserer 7½ % Hypothekendarlehen Reihe 102 JU - 227 087 - Es wurde die Gruppe 4 in allen Wertabschnitten ausgelost.
 - 10. planmäßige Auslosung unserer 8 % Kommunalschuldverschreibungen Reihe 48 AO - 227 343 - Es wurde die Gruppe 5 in allen Wertabschnitten ausgelost.
- Die Einlösung der ausgelosten Stücke wird ab 1. Juli 1986 für die Pfanndarlehen Reihe 102 und ab 1. Oktober 1986 für die Komm.-Schuldv. Reihe 48 zum Nennwert gegen Einreichung der Stücke mit den noch nicht fälligen Zinsscheinen per 2. 1. 87 ff. (Pfan. R. 102 bzw. 1. 4. 87 ff. (KO R. 48) durchgeführt. Fehlbende Zinsscheine werden vom Kapitalbetrag gelöst. Einreichungen können bei unserer Gesellschaft in Hamburg bzw. Berlin sowie bei allen Banken im Bundesgebiet und West-Berlin vorgenommen werden.
- Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen endet für die Pfanndarlehen Reihe 102 am 31. Juni 1986 und für die Komm.-Schuldv. Reihe 48 am 30. September 1986.
- Restanten:
- Gruppe 8 - verlost per 1. 10. 82 Buchst. J. Nr. 431, 442, 444 - 35 000,-
 - Gruppe 9 - verlost per 1. 10. 83 Buchst. F. Nr. 803, 804, 806 Buchst. J. Nr. 229 - 21 000,-
 - Gruppe 16 - verlost per 1. 10. 84 Buchst. F. Nr. 1035 - 1/1 000,-
 - Gruppe 4 - verlost per 1. 10. 85 Buchst. F. Nr. 328 Buchst. J. Nr. 176 - 1/1 000,-

Restantenliste

Aus folgenden Einlassungen, die zu den genannten Terminen ausgelost, gekündigt oder endfällig waren, sind uns noch nicht alle aufgelisteten Stücke zur Einlösung vorgelegt worden:

| Stück-Nr. | Prozent | Reihe | Buchst. | Verlust | Endf. |
|-----------|---------|---------------------------------|---------|----------------------|-----------|
| 227 013 | 4 % | Hyp.-Pfan. Reihe 18 JU | | verlost z. 1. 07. 85 | 1. 07. 76 |
| 227 021 | 4 % | Hyp.-Pfan. Reihe 28 JU | | verlost z. 1. 07. 81 | 1. 07. 76 |
| 227 080 | 5 % | Hyp.-Pfan. Reihe 35 JU | | verlost z. 1. 07. 79 | |
| 227 064 | 7 % | Hyp.-Pfan. Reihe 111 JU | | verlost z. 1. 07. 85 | |
| 227 061 | 8 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 90 AO | | verlost z. 1. 10. 80 | |
| 227 100 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 105 JU | | verlost z. 1. 07. 81 | |
| 227 101 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 108 AO | | verlost z. 1. 07. 78 | |
| 227 103 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 108 JU | | verlost z. 1. 04. 79 | |
| 227 105 | 7 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 110 AO | | verlost z. 1. 04. 84 | |
| 227 111 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 110 JU | | verlost z. 1. 07. 78 | |
| 227 113 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 112 AO | | verlost z. 1. 10. 82 | |
| 227 110 | 7 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 120 AO | | verlost z. 1. 04. 84 | |
| 227 116 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 121 AO | | verlost z. 1. 10. 79 | |
| 227 121 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 125 JU | | verlost z. 2. 01. 78 | |
| 227 122 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 127 JU | | verlost z. 2. 01. 79 | |
| 227 125 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 130 JU | | verlost z. 2. 01. 79 | |
| 227 129 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 134 JU | | verlost z. 2. 01. 79 | |
| 227 134 | 8 % | Hyp.-Pfan. Reihe 139 AO | | verlost z. 1. 04. 86 | |
| 227 136 | 6 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 141 JU | | verlost z. 1. 07. 85 | |
| 227 140 | 7 % | Hyp.-Pfan. Reihe 145 JU | | verlost z. 1. 07. 85 | |
| 227 141 | 6 % | Hyp.-Pfan. Reihe 149 JU | | verlost z. 1. 07. 85 | |
| 227 155 | 5 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 160 1. 03. | | verlost z. 1. 03. 86 | |
| 227 167 | 8 1/2 % | Hyp.-Pfan. Reihe 172 1. 12. | | verlost z. 1. 12. 85 | |
| 227 167 | 7 % | Hyp.-Pfan. Reihe 192 1. 06. | | verlost z. 1. 10. 84 | |
| 227 343 | 8 % | Komm.-Schuldv. Reihe 48 AO | | verlost z. 1. 10. 85 | |
| 227 346 | 7 % | Komm.-Schuldv. Reihe 52 AO | | verlost z. 1. 10. 85 | |
| 227 354 | 8 % | Komm.-Schuldv. Reihe 60 1. 07. | | verlost z. 1. 07. 82 | |
| 227 356 | 7 % | Komm.-Schuldv. Reihe 82 1. 04. | | verlost z. 1. 04. 81 | |
| 227 358 | 8 % | Komm.-Schuldv. Reihe 85 1. 07. | | verlost z. 1. 07. 81 | |
| 227 364 | 7 1/2 % | Komm.-Schuldv. Reihe 70 1. 10. | | verlost z. 1. 10. 79 | |
| 227 368 | 7 % | Komm.-Schuldv. Reihe 74 1. 10. | | verlost z. 1. 10. 80 | |
| 227 370 | 8 1/2 % | Komm.-Schuldv. Reihe 76 2. 01. | | verlost z. 2. 01. 82 | |
| 227 385 | 5 % | Komm.-Schuldv. Reihe 91 1. 12. | | verlost z. 1. 12. 82 | |
| 227 386 | 8 % | Komm.-Schuldv. Reihe 102 1. 10. | | verlost z. 1. 10. 84 | |
| 227 397 | 5 1/2 % | Komm.-Schuldv. Reihe 103 1. 11. | | verlost z. 1. 11. 83 | |
| 227 438 | 10 % | Komm.-Schuldv. Reihe 144 1. 04. | | verlost z. 1. 04. 85 | |

GIRMES-WERKE AKTIENGESellschaft

Grefrath-Oedt bei Krefeld - Wertpapier-Kenn-Nummern 587900, 587902 und 587904 -

Hiermit laden wir unsere Aktionäre zu der am Freitag, dem 27. Juni 1986, 10.00 Uhr, im Seidenweberhaus in Krefeld, Theaterplatz, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung
1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 1985, des Geschäftsberichts und Konzerngeschäftsbereichs des Vorstands über das Geschäftsjahr 1985 sowie des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1985.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 1985 in Höhe von 32.513,41 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 1985 Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1985 Entlastung zu erteilen.

5. Änderung der Satzung der Girmes-Werke Aktiengesellschaft
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, folgende Änderungen der § 1 und 4 der Satzung der Girmes-Werke Aktiengesellschaft zu beschließen:

§ 1 - Firma, Sitz - erhält folgende Neufassung:
(1) Die Aktiengesellschaft führt die Firma "Girmes-Aktiengesellschaft".
(2) Ihr Sitz ist 4155 Grefrath 2.
§ 4 - Grundkapital - erhält folgende Neufassung:
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 49.914.500 DM, in Werten neuwertiger 75-Millonenneuhundertsechzigtausendfünftel Deutsche Mark. Es ist eingeteilt in 43.250 Aktien über je 1.000 DM, 43.150 Aktien über je 100 DM und 47.030 Aktien über je 50 DM. Die Änderung des § 1 soll am 1. Januar 1987 in Kraft treten. Die Änderung des § 4 wurde durch den bereits erfolgten Umlauch der Wandelanleihe erforderlich.

6. Wahl der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 1986
Der Aufsichtsrat schlägt vor, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 1986 wiederum die Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zu bestellen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 24. Juni 1986 bei der Gesellschaftskasse, einem deutschen Notar, einer Wertpapierfirma oder bei einem der nachstehend aufgeführten Kreditinstitute während der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen.

Deutsche Bank AG
Commerzbank AG
Dresdner Bank AG
Trinkaus & Burkhart
J.H. Stein
Delbrück & Co.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Sparkasse Krefeld

Im Fall der Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder bei einer Wertpapierfirma muss die Hinterlegung spätestens am 25. Juni 1986 bei uns eingegangen sein.
Die Aktien sind auch dann ordnungsgemäß hinterlegt, wenn sie mit Zustimmung der Hinterlegungsstelle für diese bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung geparkt werden.
Grefrath-Oedt bei Krefeld, 15. Mai 1986
Der Vorstand

CONTIGAS '84/85

Kurzfassung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1984 bis 30. September 1985
Bilanz zum 30. September 1985

| AKTIVA | 1984/85 | | 1983/84 | |
|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM |
| Sachanlagen | 330.062 | 296.463 | 296.463 | 296.463 |
| Finanzanlagen | 374.552 | 362.633 | 362.633 | 362.633 |
| Vorräte | 5.458 | 5.448 | 5.448 | 5.448 |
| Wertpapiere | 727 | 727 | 727 | 727 |
| Forderungen | 74.919 | 74.408 | 74.408 | 74.408 |
| Flüssige Mittel | 14.822 | 18.049 | 18.049 | 18.049 |
| | 800.540 | 757.728 | 757.728 | 757.728 |

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 1984/85 | | 1983/84 | |
|---------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM |
| Umsatzerlöse | 287.744 | 261.813 | 261.813 | 261.813 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 3.153 | 3.112 | 3.112 | 3.112 |
| Gesamtleistung | 290.897 | 264.925 | 264.925 | 264.925 |
| Sachaufwendungen | 211.468 | 191.359 | 191.359 | 191.359 |
| Rohortrag | 79.797 | 73.567 | 73.567 | 73.567 |
| Beteiligterträge | 47.722 | 42.343 | 42.343 | 42.343 |
| Übrige Erträge | 6.644 | 5.724 | 5.724 | 5.724 |
| | 134.095 | 121.634 | 121.634 | 121.634 |
| Personalaufwendungen | 33.246 | 27.742 | 27.742 | 27.742 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 20.354 | 18.240 | 18.240 | 18.240 |
| Zinsaufwendungen | 9.858 | 8.726 | 8.726 | 8.726 |
| Steuern | 23.694 | 23.817 | 23.817 | 23.817 |
| Übrige Aufwendungen | 19.485 | 19.124 | 19.124 | 19.124 |
| Jahresüberschuss | 27.458 | 25.965 | 25.965 | 25.965 |
| Gewinnvortrag | 190 | 205 | 205 | 205 |
| | 27.648 | 26.170 | 26.170 | 26.170 |
| Einstellung in offene Rücklagen | 4.000 | 5.000 | 5.000 | 5.000 |
| Bilanzgewinn | 22.648 | 21.170 | 21.170 | 21.170 |

| PASSIVA | 1984/85 | | 1983/84 | |
|-----------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM | 1000 DM |
| Grundkapital | 140.000 | 140.000 | 140.000 | 140.000 |
| Rücklagen (einschl. Sonderposten) | 161.619 | 156.639 | 156.639 | 156.639 |
| Wertberichtigungen | 190.846 | 172.696 | 172.696 | 172.696 |
| Baukostenzuschüsse | 37.443 | 33.965 | 33.965 | 33.965 |
| Rückstellungen | 61.560 | 58.038 | 58.038 | 58.038 |
| Verbindlichkeiten | 186.424 | 175.200 | 175.200 | 175.200 |
| Bilanzgewinn | 22.648 | 21.170 | 21.170 | 21.170 |
| | 800.540 | 757.728 | 757.728 | 757.728 |

DIVIDENDEN-BEKANNTMACHUNG
In der Hauptversammlung vom 14. Mai 1986 wurde die Ausschüttung einer Dividende von 8,- DM je Aktie = 22.400.000,- DM beschlossen.

Die Dividende wird vom 15. Mai 1986 an gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 6 durch unsere Gesellschaftskasse, Goltsteinstraße 28, 4000 Düsseldorf, sowie die nachstehend aufgeführten Banken ausgezahlt:

- Deutsche Bank AG
- Deutsche Bank Berlin AG
- Bank für Handel und Industrie AG
- Bayerische Landesbank Girozentrale
- Berliner Handels- und Frankfurter Bank
- Dresdner Bank AG
- Berliner Bank AG
- Commerzbank AG
- Merck, Finck & Co.
- Trinkaus & Burkhart KGaA

Neben der Dividende erhalten die anspruchsberechtigte Aktionäre eine Steuergutschrift von 9/16 der Dividende. Wegen der Einzelheiten verweise wir auf die Veröffentlichung im Bundesanzeiger Nr. 88 vom 15. Mai 1986. Düsseldorf, im Mai 1986
Der Vorstand

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat:
Dr. Hans Heitzer
Dr. Jochen Holzer
Dr. Heinz Horn
Hermann Menzel

Mitglied:
Milothen, Vorsitzender
Icking, stellv. Vorsitzender
Essen, stellv. Vorsitzender
Gottmann, stellv. Vorsitzender

Dieter Hegedorn
Prof. Dr. Dietrich Köhlhofer
Dr. Hans Krämer
Dr. Werner Lambly
Bernd Rogge

Langelsheim
Müncheo
Essen
Bonn
Gifhorn

Vorstand:
Dr. Wolfgang Dotzenrath
Dr. Klaus-Dietrich Meyer
Franz-Josef Schamoni
Düsseldorf
Düsseldorf
Düsseldorf

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken! W 286

CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft Düsseldorf

Große Interviews

Jedes Jahr erscheinen in der WELT ca. 350 Interviews. Gespräche mit kompetenten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kulturleben und Sport. WELT-Leser erfahren so aus erster Hand die Gedanken der Akteure des Weltgeschehens.



Ein Kind kann man nicht kleben

Jedes Jahr kommen in der Bundesrepublik Deutschland 80.000 Kinder zu Welt, die das Risiko tragen, ein Leben lang behindert zu sein. Die Chancen stehen 51, das eines Tages ihr Kind nicht darunter ist.

Mit Ihrer Spende erwerben Sie einen Anteil am für den Aufbau dieser Akademie. Sie werden über deren Arbeit regelmäßig informiert.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, denn ein Kind kann man nicht kleben.

Die Chancen könnten besser stehen. Durch rechtzeitige Vorsorge, Früherkennung und Frühbehandlung lassen sich zwei Drittel dieser Behinderungen vermeiden oder doch ganz wesentlich bessern.

Die Stiftung für das behinderte Kind bemüht sich um genetische Beratung, praktische Vorsorge und individuelle frühtherapeutische Betreuung.

Um ihr Ziel zu verwirklichen, bedarf die Stiftung Ihrer Hilfe: So zum Aufbau einer Ausleihungsstelle für Entwicklungsforschung, Hilfen für die Fachkräfte ausgebildet werden, die allen helfen können, das Risiko-Kind nicht als lebenslang Geschädigte geboren werden.

Stiftung für das behinderte Kind
Förderung von Vorschul- und Frühförderung



Renten deutlich heraufgesetzt

Zeichen eines Zinrucks in den USA waren am deutschen Rentenmarkt das Signal für neue Anlagelösungen. Die Kurssteigerungen flossen nach den Renditeanhebungen der letzten Tage deutlich aus. In den öffentlichen Langläufern werden die Kurse um bis zu 1,58 Prozentpunkte angehoben. In den Papierten mit mittleren und kürzeren Laufzeiten waren die Tagesgewinne zwar geringer, aber die vorangegangenen Einbußen hatten sich nicht so rasch erholen wie bei den langen Laufzeiten. Bei den DM-Auslandsanleihen gestaltete sich die Tendenz freundlicher.

Table with 2 columns: 'Bundesanleihen' (Government Bonds) and 'Bundestest' (Government Test). Includes various bond types like '100% BfA', '100% BfB', etc., with columns for 'Kurs' (Price) and 'Zinssatz' (Interest Rate).

Table with 2 columns: 'Länder - Stücke' (Countries - Shares) and 'Sonderanleihen' (Special Bonds). Lists various international bonds and shares with their respective prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'Industrieanleihen' (Industrial Bonds) and 'Optionscheine' (Option Warrants). Lists industrial bonds and option warrants with their prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'Frankfurt' and 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds). Lists bonds from Frankfurt and DM-denominated foreign bonds with their prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'Währungsanleihen' (Currency Bonds) and 'Wandelanleihen' (Convertible Bonds). Lists currency bonds and convertible bonds with their prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'Optionscheine' (Option Warrants) and 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds). Lists option warrants and DM-denominated foreign bonds with their prices and interest rates.

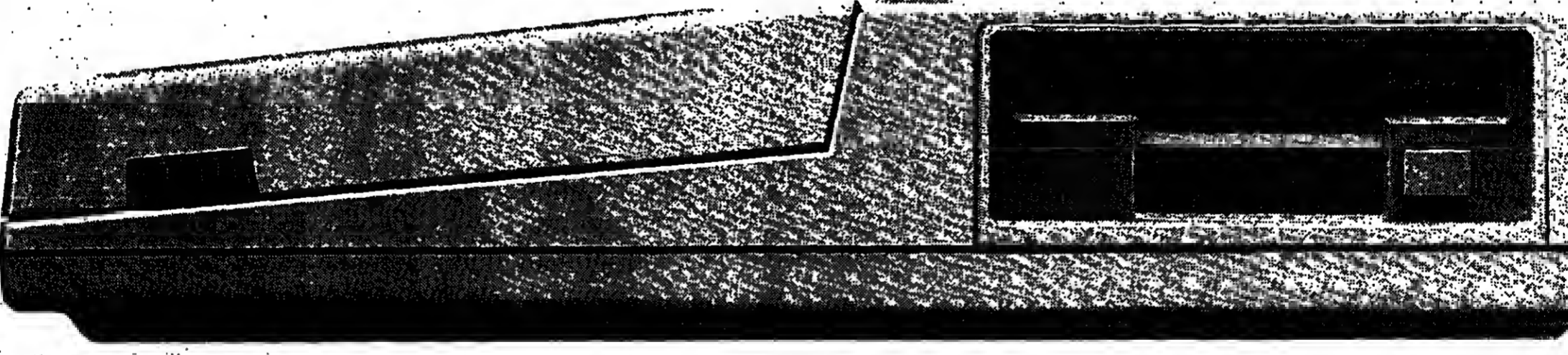
Table with 2 columns: 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds) and 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds). Lists DM-denominated foreign bonds with their prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds) and 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds). Lists DM-denominated foreign bonds with their prices and interest rates.

Table with 2 columns: 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds) and 'DM-Auslandsanleihen' (DM Foreign Bonds). Lists DM-denominated foreign bonds with their prices and interest rates.

Größer sollte ein Computer heute nicht mehr sein. Teurer sollte ein Computer heute nicht mehr sein.

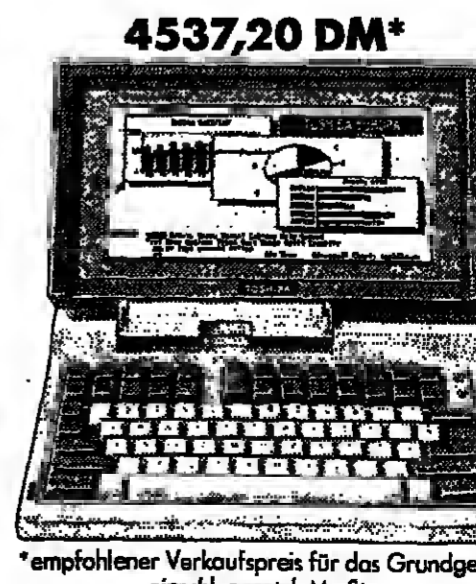
Interview



Die Leistungsfähigkeit eines Computers ist für Toshiba heute keine Frage der Größe mehr. Variabel die Zeit, was man sich ein voluminöses Rechenzentrum auf den Schreibtisch stellen möchte. Dafür gibt es jetzt den portablen, netz unabhängigen Toshiba T1100. Bei aller Kompaktheit ist er so intelligent wie ein herkömmlicher Tisch-Computer. Mit nur 4,1 kg ist er so leicht, daß er kaum ins Gewicht fällt. Und natürlich ist er so vielseitig und schnell, daß Sie seine schwere, unbewegliche Konkurrenz nicht vermissen werden.

Software-Angebot des Weltmarktes nutzbar machen. Mit dem T 1100 erledigen Sie Kalkulation, Projektplanung, Terminverfolgung, Datenerfassung, Textverarbeitung, Auftragsbearbeitung, Statistik, Finanzplanung und vieles mehr. Der Preis für den Toshiba T1100 ist ebenso überraschend wie seine Leistung. Hinzu kommt, daß er aufgrund seiner Beweglichkeit viel effizienter, z.B. von mehreren Mitarbeitern, genutzt werden kann. Computerleistung ist also nicht mehr an den Arbeitsplatz gebunden wie bei stationären Systemen. Der T 1100 richtet sich ganz nach Ihnen und geht mit Ihnen dorthin wo Sie ihn brauchen, genauso selbstverständlich wie Ihr Taschenrechner. Wie jeder technische Fortschritt bringt natürlich auch der T1100 eine kleine Schattenseite mit:

wahin in Zukunft mit den großen, teuren, speziell konstruierten Computertischen? Aber das ist glücklicherweise nicht Ihr Problem, wenn Sie den T1100 aus der Schreibtischschublade holen, auf seinen hervorragend ablesbaren LCD-Bildschirm schauen und z.B. Ihre Gewinnspannen neu kalkulieren. Wie der T1100 das macht? Dafür hat er den 16-Bit-Processor 80C86, 256 bis 512 KB Arbeitsspeicher und ein 720 KB Diskettenlaufwerk (3,5"). Dazu Anschlüsse für Drucker, externes Diskettenlaufwerk, Datenübertragung und zusätzlichen Farbbildschirm. Testen Sie den T 1100 doch einfach mal bei einem unserer Vertragshändler. Oder schreiben Sie uns: TOSHIBA Europa (L.E.) GmbH, IPS-Division, Hammer Landstraße 115, 4040 Neuss 1.



*empfohlener Verkaufspreis für das Grundgerät einischl. gesetzl. MwSt.

TOSHIBA

IHR ANSCHLUSS AN DIE ZUKUNFT.

Aktien kräftig erholt

Fonds kaufen - Keine Angstverkäufe mehr

DW - Die Banken lasen es offensichtlich gelungen, indische institutionelle Anleger unter Hinweis auf die empfindlichen Kursverluste in den letzten Tagen zur Aufgabe ihrer bisher gehaltenen Anlagentitel zu bewegen. Ein Teil ihrer durch Gewinnmaximierung angebotenen...

Liquidität wurde am Aktienmarkt zu Rückkäufen genutzt. Da gleichzeitig die Verkäufe der noch vor kurzem veräußerten privaten Kundenschaft fast völlig aufgehört haben, kam es auf breiter Front zu deutlichen Kursanhebungen. Lebhaftige Anlegekäufe im Bereich der Großchemie. Beispielsweise...

Table with columns: Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München, Aktien-Umsätze. Lists various stocks and their trading volumes.

Table with columns: Inland, Kopenhagen, Luxemburg, New York, Madrid, Mailand. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Freizeitehrer, Unmolekulierte Werte, Ausland in DM, Paris, Solingen, Stockholm, Tokio, Sydney, Oslo. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Zürich, Wien, Toronto, Zürich, Sydney, Oslo. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Ausland Amsterdam, Brüssel, Hongkong, Inlandszertifikate. Lists various stocks and their prices.

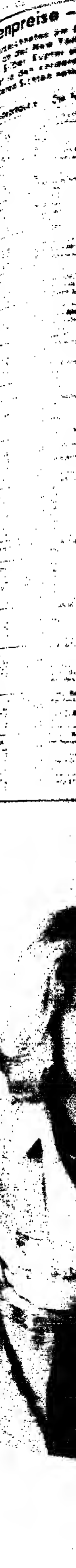
Table with columns: Optionshandel, Auslandszertifikate. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: WELT-Aktien-Indizes, Devisenmärkte, Kursverläufe (Frankfurt), Junge Aktien, Devisen und Sorten. Contains market indices, exchange rates, and currency information.

Table with columns: Inlandszertifikate. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: Optionshandel, Auslandszertifikate. Lists various stocks and their prices.

Table with columns: WELT-Aktien-Indizes, Devisenmärkte, Kursverläufe (Frankfurt), Junge Aktien, Devisen und Sorten. Contains market indices, exchange rates, and currency information.



BÖRSEN UND MÄRKTE

Warenpreise - Termine

Einbußen verzeichneten am Dienstag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Schwächer gingen Silber, Kupfer und Kakao aus dem Markt. Fester in den vorderen und niedriger in den hinteren Stichen notierte Kaffee.

Table with multiple columns listing various commodities like Gold, Silver, Copper, and their prices and terms.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table listing prices for wool, fibers, and rubber.

NE-Metalle

Table listing prices for non-ferrous metals like aluminum, zinc, and nickel.

KUPFER (c/fb)

Table listing copper prices and market news.

Devisennotenzentrum

Table listing exchange rates for various currencies.

Goldmarktzettel

Table listing gold market prices and news.

Nullkupon-Anleihen (DM)

Table listing zero-coupon bond prices.

Renditen und Preise von Finanzbriefen und KO

Table listing yields and prices of financial papers and certificates.

Geldmarktzettel

Table listing money market rates and news.

Deutsche Alt-Geldnotierungen

Table listing German old money market notes.

Energie-Terminkontrakte

Table listing energy futures contracts.

Edelmetalle

Table listing precious metal prices.

Goldmünzen

Table listing gold coin prices.

Dollar-Anleihen

Table listing US dollar bond prices.

Rechnungs-Einheiten

Table listing accounting units and prices.

ECU

Table listing ECU prices and market news.



Es gibt Zeiten, in denen sich zeigt, was Verpflichtung zur Qualität bedeutet. Lange war es leicht, viel von Qualität zu reden. Aber heute fällt es manchem schwer, sein Wort zu halten. Wir von Jacobs Kaffee haben uns von Anfang an nur höchster Qualität verschrieben. Das zeigt sich besonders in unserem besten Kaffee, der Marke Jacobs Krönung. Seit vielen Jahren ist die Krönung der beliebteste Kaffee. Und dieses Stück deutscher Lebensqualität zu bewahren, sehen wir als unsere Aufgabe an. Jacobs Qualität kennt keine Kompromisse. Unser Wort darauf. Qualität hält Wort.



Blick zurück auf die Katholikentage in Aachen

Von Kolping bis § 116

Katholikentage haben mit den Veranstaltungen des Deutschen Evangelischen Kirchentages eines gemeinsamen...

Moufang, in der er eine katholische Erziehung bis hin zur Gründung katholischer Universitäten forderte...

Dieses Jahr ist in Aachen der 89. Deutsche Katholikentag unter dem Motto „Dein Reich komme“...

Die damaligen Verhältnisse arbeitete Widera für heutige Menschen verständlich heraus. Oh es nun der „Gesehnenvater“ Adolf Kolping ist...



seinem Buch „Katholikentage in Aachen. Umfeld - Aufgaben - Ausstrahlung“.

Er macht deutlich, welche Wege- marken damals gesetzt wurden: Im Zeichen des Kulturkampfes wurden die völlige Gleichberechtigung des katholischen Bevölkerungsteils...

Weiter wirkt bis auf den heutigen Tag auch, was in Aachen (und Mönchengladbach) unter dem Begriffspaar „Sozialer Katholizismus - Katholische Soziallehre“ seinen Anfang nahm...

Der Autor Joachim Widera ist, wie gesagt, Journalist. Davon profitiert der Leser, denn das Buch ist in einem flüssigen Stil geschrieben. Der Autor Joachim Widera ist aber auch gelernter Historiker...

Joachim Widera, „Katholikentage in Aachen. Umfeld - Aufgaben - Ausstrahlung“, Einhard-Verlag, Aachen, 156 Seiten, 29,80 Mark.



Fern, rau und abgeschlossen: die Bergwelt des Himalaya, hier: der Klosterkomplex von Lamayuru im Land der Pässe, aus der Kölner Ausstellung

Das Museum für Ostasiatische Kunst in Köln zeigt „Ladakh - Land der Pässe“

Audienz beim Buddha von Alchi

Ich finde es überaus schwierig, diese extreme Trostlosigkeit in passenden Worten zu beschreiben. Das notierte Thomas Thomson, Mediziner und Botaniker, 1846 nach seiner Expedition nach Ladakh...

schiedlichen Eindrücke in einem Bild verschränken. Sie sprechen eine Sprache, die manchmal verständlicher als die Photos zu sein scheint...

strapazierten Wanderung vorbereitete Radierplatten mit.

Jaroslav Poncar reiste ebenfalls nicht mit leichtem Gepäck. Neben zwei Kleinbild- und einer Mittelformatkamera benutzte er auch eine russische Panoramakamera...

Es ist eine der seltenen Ausstellungen, in denen der Künstler mit seinen Werken nicht nur von sich selbst spricht, sondern in der er uns etwas über die Welt, eine unbekannte Welt, mitteilt...

Alchi lag auch jetzt wieder an der Route. Und so kehrt auf einer Radierung Schmieders die Wandmalerei mit dem vertausendfachten Buddha Manjusri im Sumtek von Alchi über den Häusern des Ortes wieder...

So schwankt man zwischen Graphik und Photographie, gibt erst dem einen, dann dem anderen Medium den Vorrang, ehe man spürt, wie sich beide ergänzen.

Bis 13. Juli; Katalog 48 Mark; außerdem zeigt auch die Hamburger Galerie in Floßbek die Photos von Poncar und die Radierungen von J. Schmieder bis 8. Juni.

Paris: P. Chéreau inszeniert Koltès' „Quai ouest“

Vision mit Fallstricken

Vor einer großen Mauer wanken zwei Menschen durch die Nacht, ein verbrauchter Alter und eine um mindestens zwanzig Jahre jüngere aufgedonnerte Blondine...

fluchtsort in einer Welt des Nichts, wo nicht einmal mehr die Träume eine Chance haben. Das einzige, an das Charles noch glauben kann, ist die Macht des Geldes...

Plötzlich verlieren sich die beiden in der Dunkelheit. Aus dem grauen, bedrohlichen Dunkel ertönen Geräusche, ein Krachen, ein Quietschen...

Es gibt keine Handlung, keine Dramaturgie, am wenigsten Tragik. Alle Figuren sind auf eine zähe, belanglose Art in ihre elende, ausweglose Hoffnungslosigkeit verstrickt...

In diesem Moment wird er von dem aus dem Dunkel auftauchenden Charles am Arm gepackt. Und nun erfahren wir, daß er Maurice, sich in seinem Jaguar an diesen verfluchten, heruntergekommenen Ort, zu diesem verlassen Hangar hat fahren lassen...

Schließlich kommt man zum Ende: Maurice wird von Fak in Gegenwart von Charles und Abas, jedoch ohne seine zwei Steine in der Tasche, tot ins Wasser geworfen...

Es tauchen weitere Personen auf. Zuerst Abas, ein schwarzer, der das ganze Stück über stumm bleibt, die ältliche Mutter von Charles und Rodolphe, ihr Mann, ein altes, kriegsversehrtes, halb debiles Ekel...

Es ist eine deprimierende und unappetitliche Sache, der wir da beiwohnen. Eine schwarze Vision, mit einer Grammatik voller Fallstricke und Leerstellen. Ein vollgestellter Horror vacui.

Für alle diese Typen ist der Hangar so etwas wie eine Heimat, letzter Zu-

fluchtort in einer Welt des Nichts, wo nicht einmal mehr die Träume eine Chance haben. Das einzige, an das Charles noch glauben kann, ist die Macht des Geldes...

FINANZANZEIGE

UNILEVER

Konsolidierte Bilanzen zum 31. Dezember 1985 in Millionen Gulden

Konsolidierte Gewinne und Verlustrechnungen 1985 in Millionen Gulden

Table with 3 columns: Total, N.V., PLC. Rows include Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Netto-Umlaufvermögen, etc.

Table with 3 columns: Total, N.V., PLC. Rows include Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen, Gewinn der normalen Geschäftstätigkeit, etc.

UNILEVER N.V. ROTTERDAM DIVIDENDENBEKANNTMACHUNG FÜR DIE ZERTIFIKATE VON STAMMAKTIE

Im Zusammenhang mit der Zahlbarstellung einer Schlussdividende von hfl. 10,16 je Stammaktie zu hfl. 20,- der UNILEVER N.V. für das Geschäftsjahr 1985 geben wir bekannt...

Die Auszahlung erfolgt spesenfrei in Deutscher Mark, umgerechnet zum jeweiligen Tagesgeldkurs, insofern nicht ausdrücklich eine Auszahlung in holländischen Gulden gewünscht wird.

Die Dividende wird in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin bei folgenden Banken gezahlt: Dresdner Bank AG, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt/Main, München...

Von der niederländischen Dividendensteuer von 25% werden aufgrund des deutsch-niederländischen Doppelbesteuerungsabkommens an Steuerinländer zwei Fünftel vergütet...

N.V. NEDERLANDSCH ADMINISTRATIE- EN TRUSTKANTOOR

taschenbuch magazin Heft 2/86 des 'taschenbuch magazin' ist erschienen - mit aktuellen Informationen über alle wichtigen Neuerscheinungen...

Esprit Aus Politik und Gesellschaft mit Deutschlands erstem Gourmet-Journal. Ein Magazin für Lebenskünstler das Spaß macht. In der neuesten Ausgabe: EG finanziert Rote Armee mit: Teure Folgen des politischen Opportunismus...

Lose Blätter mit Dame

P. F. R. - Bibliothekare der weltberühmten Library of Congress in Washington klagten jüngst über die rasche Vergänglichkeit heutiger Buchschätze...

Gar so schlimm sind meine eigenen Erfahrungen noch nicht, doch höchst ärgerlich sind sie allemal. In den heimischen Regalen hat der Zahn der Zeit es vorwiegend auf die Werke Heinrich Bölls abgesehen...

Der Clown hört Bach, wie eine dreibändige Dogmatik. Es braucht ja nicht gleich Rabner zu sein. Mir würde genügen, wenn 30 Bände Böll produktionsstechnisch am Leben blieben...

Mit Geigerzählern ans Festbankett - Martin Scorseses Mitternachts-Yuppie - Zwischenbilanz der Filmfestspiele von Cannes

Eine Schimpansenliebe wird zur Co-Habitation

Selten hat es die Sonne so gut gemeint mit den Festivaliers von Cannes. Sie strahlt, als müsse sie ganz allein die Schatten des Terrorismus vertreiben...

Die schreibende Zunft von jenseits des großen Teiches ist freilich reichlich vertreten. Am köstlichen Buffet, das Bürgermeisterin Anne-Marie Dupuy zu Ehren der internationalen Presse gab...

Wie sah es während der ersten Festspielhälfte in den Kinosaal aus? Sie blieben trotz des prächigen Wetters keineswegs leer. Dafür war das Programm zu vielversprechend...

Ein Mann mittleren Alters, der eher aus Naivität denn aus Schuld ins Straucheln und in den Knast geriet, findet nach der Entlassung einen Job bei einem früheren Boß im Jaguar...



Die nächtlichen Abenteuer eines Programmlerers: Griffin Dunne (rechts) als Paul Hackett in Martin Scorseses Festspielbeitrag „Die Zeit nach Mitternacht“

don spielt einen faszinierenden So- lopart. Überhaupt ist die Nacht die bevorzugte Zeit in vielen Filmen, die man bislang sah. So auch in Martin Scorseses schwarzer Komödie „Die Zeit nach Mitternacht“...

kommen? Gewiß! Am frühen Morgen sitzt er wieder an seinem Computer - und im Kinosaal hat man sich selten so amüsiert. Scorseses, der New York wie seine Westentasche kennt, ist erneut ein irrwitziger Alptrraum aus dem Big Apple gelungen...

mann streitig, einen sanften, schüch- ternen Bourgeois mit traurigem Hundeblick. Er umwirbt ihn nach allen Regeln der Kunst. Das wirkt ungem- einlich komisch und eine Weile auch recht unterhaltsam...

Film den Bühnenszenierungen nicht viel hinzuzufügen. Schwer zugänglich wie immer gibt sich der Russe Andrej Tarkowskij in seiner in Schweden entstandenen poetischen Parabel „Sacrificio“...

Zur Frankfurter Dokumentation über Leben und Werk von Ludwig Börne

Für ein Plätzchen im Narrenhaus

Sollte man nicht annehmen, ein Literaturfan, der sich nur einen einzigen Satz Börnes wie diesen liest: „Kaum haben sie den Kaiser mit großem Gepränge gekrönt, und wollte er hier bleiben und in Frankfurt ansässig werden, könnte er nicht einmal Tischreiber werden“...

Ich habe vor Jahren in meinem Hessenbuch Börne einen bewundernswürdigen Abschnitt gewidmet, auch andere haben über ihn geschrieben, aber die Nachfrage war und blieb so gering, daß jetzt, zu seinem zehnter Geburtstag, sein Œuvre im Buchhandel überhaupt nicht vorliegt...

Bei den Vorbereitungen wurden sogar einige Entdeckungen gemacht. Ich war gerade über eine Zeitschrift mit Aphorismen Börnes gebeugt, als Dr. Estermann hinzutrat. Man müsse im Gesamtwerk lange suchen, bis man diese hübsche Rubrik finde, meinte ich. Er lachte und sagte: „Sie finden sie nicht, sie ist nicht drin.“



Ludwig Börne, gemalt von Moritz Oppenheim, 1851, aus der Frankfurter Ausstellung

Nach dieser verschollenen Zeitschrift wurde seit langem gesucht, und zu unserer Überraschung haben wir sie in unseren eigenen Beständen entdeckt. Und er nannte gleich noch einige andere Entdeckungen. Man findet sie im Katalog.

So geht man denn die Ausstellung durch und lernt im zeitlichen Vorschreiten allmählich die anschauliche Biographie Börnes kennen. Das ist ein vorbildlicher Ausstellungs- und eine vorbildliche Katalogein- teilung nach so viel Kiloschweren, didaktisch überanstrengten und von Einzelteilen strotzenden Katalogen der letzten Jahre.

Appropos Jeannette Wohl. Drei Jahre älter als Börne, lernte sie den Dreißigjährigen in Frankfurt kennen. Er hatte erst wenige veröffentlicht, zu dem Beispiel „Die Juden in der freien Stadt Frankfurt und ihre Gegner“ (Ich liebe nicht den Juden, nicht den Christen, weil ich Jude, oder Christ, Ich liebe sie nur, weil sie Menschen sind und zur Freiheit geboren) - das Motto seines ganzen Lebens.)

Jeanette erkannte sofort die eminenten Gaben des jungen Mannes. Sie war es, die ihn ansprach, aus Paris, wo er später im Exil lebte, spontane Briefe an sie zu schreiben, die dann redigiert und veröffentlicht werden konnten. In Zeitungen und später gesammelt in Buchform. So also entstanden die „Briefe aus Paris“. Und sie siedelte mit ihrem Mann drei Jahre vor Börnes frühem Tod (1836) nach Paris über und pflegte den Kranken, als es mit ihm zu Ende ging. Und sie war seine Testamentsvollstreckerin. Und in der Vormotiz heißt es auch: „Sie schreiben sich in manischem Zwang Hunderte von Briefen, in denen sich

die verschiedenen Stationen ihrer komplizierten - Beziehung spiegeln. Viele seiner Briefe an sie unterzeichnet er mit: Dr. Börne, geb. Wohl.“

Wenn man diese Vormotiz, nicht einmal eine Katalogseite lang, gelesen hat, sieht man die Objekte zum Thema mit bewachten Augen und bekommt Lust, diese Beziehung, die bis über den Tod hinaus gedauert hat, in ihrer ganzen Fülle kennenzulernen. Denn wo gibt es so etwas noch einmal. Dr. Börne, geb. Wohl!

Und so übersichtlich und spannend sind sämtliche Epochen dieses Lebens präsentiert. Die Jugend in der Judengasse, der vorzügliche Privatunterricht, den der wohlhabende Vater ihm zuteil werden ließ, seine kurze Freiheit in der getölpelten napoleonischen Ära (in der er Polizeiaquarius der Stadt war und nach Napoleons Sturz sofort wieder hinaus und zurück ins Getto flog), die beruflichen Theaterrezensionen in seiner Zeitschrift „Die Wage“, sein Übertritt zum lutherischen Christentum (warum? wieso? das ist gleichgültig unter christlichen Terror, der den Juden nicht einmal die Benutzung des Bürgersteigs erlaubte), seine Denkrede auf Jean Paul, sein Ruhm in ganz Deutschland, denn so wie er schrieb kein anderer.

Nehmen wir die verblüffende Teil-Kritik Teil, ein Meuchelmörder, der auf dem stürzenden See Geßler zu retten verspricht und nur auf Flucht starrt und darüber später berichtet: „Ich stand am Steneröder und fuhr redlich hin.“ Da fährt Börne heraus: „Das nennt er redlich hinfahren.“ Er hätte niemals auf sein Kind schießen dürfen, und wäre darüber aus der ganzen Schweizer Freiheit nichts geworden.“ In der Ausstellung ist ein Stück Handschrift zum Thema zu sehen: „... die Fehler des Gedichts sind die Tugenden des Dichters... Ich vermesse, doch ich beklage nicht... Es tut mir leid um den guten Teil, aber er ist ein großer Philister.“

Börne verrennt sich also nicht doktrinär in einen einseitigen Gesichtspunkt. So wie er auch dem ungeliebten Goethe, dem er ein Leben lang auf die politische leisetretischen Füße trat, schließlich absolut zurechtfindend in zwei kurzen Sätzen nachsah: „Goethe war das größte künstlerische Genie und der größte Egoist seines Jahrhunderts. Ohne dies zu sein, hätte er jenes nicht sein können.“

Erschütternd: „Seit 18 Jahren bin ich getauft, und es hilft mir nichts. Drei Louisdor für ein Plätzchen im deutschen Narrenhaus. Es war eine fürliche Verschwendung.“ (Bis 15. Juni, Katalog 38 Mark) RUDOLF KRÄMER-BADONI

ZEITSCHRIFTENKRITIK: Die neuen Monatshefte von „Westermann's“

Cicero hält nichts von Gießkannen

Zeitschriften unterscheiden sich von reiferen Damen dadurch, daß sie selten ein/Facilting überleben. Gewohnte Blattmacher setzen daher lieber einen neuen Titel auf die grüne Publikumsreise, als an einem alten herumzuschmeißeln. Man erinnert sich noch mit Bedauern, wie das kulturelle Flaggschiff der deutschen Katholiken, „Hochland“, zum „Neuen Hochland“ umgebaut, als bald ruhmlos unterging.

Nun unterzogen sich „Westermanns Monatshefte“, die seit Januar in einem neuen Verlag (Magazinspresse Verlag, Eisenstr. 3, 8000 München 2) und unter einem neuen Chefredakteur (dem Ex-ZDF-Ausgabemoderator Reinhard Hoffmeister) erscheinen, der riskanten Operation. Was in Gestalt der Mai-Nummer jetzt aus dem OP am Münchener Hauptbahnhof herausgerollt wurde, trägt den neuen Namen „Westermann“ (der seit Konrad Duden nicht mehr gebräuchlich die Apostroph erinnert an die 1856 erfolgte Gründung von „Westermanns illustrierten deutschen Monatsheften für die gesamte geistige Leben der Gegenwart“) und soll ein Kulturmagazin („das neue, das einzige“) sein.

Man kann nicht umhin, mit Hoffmeister zu sympathisieren, wenn ihn am Silvesterabend in einer Bahnhofsbuchhandlung das Grauen übermannte: „Passunglos starte ich auf die Fülle zwischen Aero-Club und Zen, auf Fliegen-Fischer und Judo-Aktivisten.“ Und Hoffmeisters gepreschter Brust entrang sich der Ruf: „Wo bleibt die Kultur?“ Nun gibt es ja Theater-, Musik-, Film-, Literaturzeitschriften. Soll man sie zu einem gemeinsamen Kulturorgan addieren? Und käme dabei etwas anderes heraus als die Kultur der Kulturnreferenten, die mit der Subventionsgießkanne alle künstlerischen Sparten gleichmäßig bewässern?

Hoffmeister sieht die „Chance, mit Kultur Freude zu bereiten“, und ergreift sie mit zwei Kurzgeschichten von Günter Kunert nach Thomas Mann und Rothpöppchen. Doch das sind drei von 148 Seiten des zwölf Mark Heftes. Der Rest ist mit Verlaub, ein ziemlicher Wust. Habermas' Formel von der „neuen Unübersichtlichkeit“ scheint inzwischen zu den Layoutern vorgedrungen zu sein. „Westermanns“ wird eine Aneinanderreihung von Einzelbeiträgen über eine Opernverfilmung, einen zeitgenössischen Maler, ein Theaterstück, einen Klaviervirtosen etc. (Seite 36

bis 108) wie der Inhalt eines Sandwichts zwischen zwei Magazinteile geklappt und statt mit Ketchup mit viel Farbe überzogen. Für Verwirrung sorgen auch ständige Rubriken mit Namen wie „Memo 5“, „Metropoli“ und „Extras“. Mit bezauberndem Witz fällt „Westermanns“ Kulturpreise und Auktionssergebnisse in eine Rubrik „Preise & Preise“, zusammen. Am gelungensten will uns ein Tag-für-Tag-Kulturkalender, „Der Kultur-Mai“, und ein Gedicht auf ein Bild (Wondratschek auf Hopper) scheinen. Als „Flop des Monats“ - eine weitere Rubrik - gilt der Redaktion die miese Absetzung des Günter-Wallraff-Films „Ganz unten“ durch einige ARD-Sender. Wieso handelt es sich - von der durchsonderten linken Warte aus gesehen - um einen Flop und nicht um die „systematische Unterdrückung der Werktätigen durch die Herrschenden“?

Um eine 130 Jahre alte Dame zu liften, bedarf es größerer Diskretion, vielleicht sogar eines Rückgriffs auf Cicero, der sagte: „Cultura animi est philosophia“ - die Kultur des Geistes ist die Philosophie (und nicht die Gießkanne). CASPAR V. SCHRENCK-NOTZING

„Mozart zum Anfassen“ für Touristen

Das Mozart-Wohnhaus soll 1991 zum 200. Todestag des berühmtesten Salzburger Originalretreer wiedererstanden. Das jedenfalls haben sich die Stadtatväter vorgenommen, um in Erinnerung an den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) eine neue Touristenattraktion zu schaffen. 1944 durch eine Bombe halb zerstört, soll das sogenannte Tanzmeisterhaus nach dem Wiederaufbau eine Audiothek, eine Schau „Mozart zum Anfassen“ und einen kleinen Konzertsaal enthalten.

Drittes „Literaturbüro“ in Gladbeck eröffnet

Die Literaturstiftungen im Ruhrgebiet haben jetzt erstmals eine offizielle Anlaufstelle, über die sie Betreuung bei ihrer Arbeit und Kontakte zu Kollegen, Verlagen und literarischen Aktionen finden. In der Stadt Gladbeck im Norden des Reviers wurde das „Literaturbüro Ruhrgebiet“, nach Düsseldorf und Unna die dritte Einrichtung dieser Art in Nordrhein-Westfalen, eröffnet. Es soll eine Infrastruktur schaffen, die dauerhaft den Schriftstellern und Nachwuchsautoren der Region bei der Arbeit zur Seite steht und der Literatur im Revier einen angemessenen Platz in der Kulturszene einräumt.

Robert Altman inszeniert „The Rake's Progress“

Der amerikanische Filmregisseur Robert Altman („M.A.S.H.“ und „Nashville“) inszeniert an der Oper der nordfranzösischen Stadt Lille „The Rake's Progress“ von Igor Strawinsky. Die 1951 komponierte Oper wird insgesamt fünfmal zwischen dem 23. und dem 31. Mai aufgeführt. Vor vier Jahren hatte er das Werk bereits in den USA zum 100. Geburtstag Strawinskis mit Studenten der Musikhochschule von Michigan aufgeführt.

Richard-Bampi-Preis für 1987 ausgeschrieben

Den Richard-Bampi-Preis zur Förderung künstlerisch begabter Keramiker hat die Gesellschaft der Keramikfreunde (Albert-Schatz-Str. 1, 4040 Neuss 22) für 1987 ausgeschrieben. Bewerber können sich Töpfer der Jahrgänge 1957 und jünger. Die Preissumme beträgt 28 000 Mark. Die Jurierung findet in der Fachhochschule Fulda statt.

Sorgen hatte die Staatsoper Kiew. Denn als sie mit ihren Kulissencontenrainz reinwollte in die Bundesrepublik, da machte der Grenzschutz ein bedenkliches Gesicht und forderte großes Gerät zur Feststellung der radioaktiven Strahlung an, bei den ganzen Theaterzauber decontaminieren, ehe der Konvoi aus dem Bannkreis des Katastrophengebiets passieren durfte. In Ludwigshafen, dem ersten Gastspielort der Ukrainer, dasselbe noch einmal, so daß sich Wiesbadens Festspielchef Christoph Grosz ganz sicher war: „Hier strahlt nur noch der Erfolg!“

Mit dem strahlenden Erfolg für Nikolai Rimski-Korsakovs Oper „Die Zarenbraut“ war das freilich so eine Sache. Dabei hatten die Ukrainer sichtbar eine ihrer jüngsten und aufwendigsten Produktionen dabei: Die Bühnenbilder (Wjatscheslaw Okunjew) und die Kostüme (Irina Press) leuchteten in grellen bunten Farben: nichts mehr von der verstaubten, risigen, angeschlissenen Ausstattung, mit der sowjetische Bühnen vor ein paar Jahren noch herumreisten. Aber die neuen Kulissen sind abermals aus dem alten Geist entstanden, nach dem russische Opern in erster Linie pittoreske Folklovereinzelungen sind. Man mag diesen mit so viel Arbeit und so wenig Stil angefertigten Plunder nicht mehr sehen auf der Bühne. Wenn schon solche Ausstattungen, dann müssen sie doch wenigstens etwas von der gebrochenen Eleganz eines Leon Bakst haben. Die Inszenierung (Irina Molostowa) ist keinen Deut anders als die Ausstattung: hohle Gesten, krumme Posen, seltsam dräuende Meiningerel von Guten und Bösen, die einem mit ihren sehr russisch timbrierten Stimmen und ihrem altfränkischen Gesangsstil seltsam fern bleiben. Da liegt man zwar im Programm, „Die Zarenbraut“ sei „ein historisches Alltagsdrama, dessen Grundidee die Tragödie der Frau im alten Rußland darstellt“, aber von der Heranarbeit selbst eines solchen minimalen Interpretationsansatzes war die Regie noch meilenweit entfernt. Die Bühne ist nur ein Schau-Kasten, für das Drama ganz ohne Bedeutung. Nun mag es für den Zuschauer im Westen ohnehin nicht so entscheidend sein, wie eine Braut Feins des Schrecklichen mit allen möglichen Giftränken eifersüchtiger Rivale und Rivalinnen (die sich zum Schluß gegenseitig meucheln) in den Wahnsinn getrieben wird, hier spitzt man sich doch eher auf Rimski-Korsakovs selten zu hörende Musik, die mit ihrer schillernden Orchesterpalette in Sachen der Instrumentation mit dem Konkretisten ist, was jemals komponiert wurde. Das mag eine für 3/4 Stunden Oper nicht ganz ausreichende Qualität sein, und in der Tat zieht sich die Aufführung unter dem Dirigenten Stefan Turtschak ziemlich träge dahin. Das aber liegt wohl auch daran, daß er dieses nervöse und geheimnisvoll irrisierende Klängen von Rimskijs Musik einfach nicht hört, sondern tumb darüberpöpselt. REINHARD BEUTH

Neuere eine weitere Aufführung; Karteninfo: 0 61 21 / 13 23 25

Auch heute noch sind Scheintote zu beklagen

Stuttgart besorgt über „fehlerhafte Leichenschauen“

HARALD GÜNTHER, Stuttgart
Eine 33 Jahre alte Frau erliegt in Konstanz einer Tablettenvergiftung. Der Notarzt, der das festgestellt hat, füllt die Totenscheine aus. Aber die Leiche atmet noch. Ein Polizist sieht es, die Frau kommt ins Krankenbett statt in den Sarg. Und lebt weiter.
Das war im September 1985. Ein Jahr zuvor, ebenfalls in Baden-Württemberg, unterläuft einem Kollegen des Notfallmediziners dieselbe Fehldiagnose. Der Arzt erklärt einen Patienten für tot, glaubt jedoch an Mord oder Selbstmord und alarmiert die Kripo. Die freilich entdeckt an der Leiche keine Hinweise auf Fremdeinwirkung, sondern Lebenszeichen.
Zwei krasse Fälle von ärztlichen Kunstfehlern am Totenbett. Aber es sind keine Einzelfälle. Allein in Baden-Württemberg sollen in den letzten beiden Jahrzehnten rund ein Dutzend Scheintote wiederbelebt worden sein. Das Stuttgarter Innenministerium, das 1980 mit der statistischen Erfassung von „fehlerhaften Leichenschauen“ begonnen hat, registrierte seit Mitte 1984 vierjährig jeweils einen solchen Fall. Das mag wenig sein angesichts von durchschnittlich 90 000 Toten im Jahr. „Aber jede einzelne ist eine Zuviel“, sagt Landeskriminaldirektor Heinz Hertlein gegenüber der WELT. Die Vorstellung, es könnte am Ende jemand lebendig begraben werden, gibt ihm recht.
Das sind aber nicht die einzigen möglichen Schritzer. In der ersten

Halbe dieses Jahrzehnts kam es im Land nach polizeilichen Erkenntnissen zu insgesamt 150 Fehlern bei der ärztlichen Leichenschau. Da stellte beispielsweise ein Hausarzt bei seinem verstorbenen Patienten als Todesursache Herzversagen fest. Später erkannte die Polizei, von mißtrauischen Angehörigen alarmiert, daß der Mann erwürgt worden war. Als Mörder wurde der Enkel des Toten ermittelt.
Solche und ähnliche Pannen, bei denen Ärzte einen unnatürlichen Todesfall nicht erkannt hatten, passierten im letzten Halbjahr 1985 im Südwesten nachweislich dreimal, seit 1980 waren es gut drei Dutzend Fälle. Ebenfalls ein häufig vorkommender Fehler: Bei attestierten Morden, Selbstmorden und Unfällen wird die Polizei zu spät oder gar nicht informiert.
Des Übels Wurzel liegt im geltenden Bestattungsgesetz. Bis 1970 waren in Baden-Württemberg zur Leichenschau nur amtlich bestellte Leichenbeschauer zugelassen. Seitdem kann jeder niedergelassene Arzt, also auch Augen- oder HNO-Fachärzte Totenscheine ausstellen. Die Fehler, die sich dabei aus Mangel an Erfahrung und Qualifikation einschleichen, konnten bis heute, entgegen den Beteuerungen der Standesvertreter, nicht ausgemerzt werden. „Eine Reform des Bestattungsgesetzes“, erklärte Innenminister Dietmar Schlee (CDU) im Gespräch mit der WELT, „ist überfällig“.

LEUTE HEUTE

Nicht schwanger

Sichtbar genervt erklärte der Sprecher des Buckingham-Palastes gestern: „Die Prinzessin hat mich autorisiert zu sagen, daß sie nicht schwanger ist.“ Am Dienstag hatte das Boulevard-Blatt „Today“ trotz aller Dementis berichtet, Prinzessin Diana erwarte im November ihr drittes Kind. Die Spekulationen rankten sich um eine kurze Ohnmacht der Gattin von Prinz Charles beim Besuch der „Expo 86“ in Vancouver. Gestern kehrte das königliche Paar nach der zweiwöchigen Reise durch Kanada und Japan nach England zurück. Die Prinzessin lächelte freundlich und ließ sich nicht anmerken, daß sie von all den Gerüchten um eine Schwang-

erschaft „die Nase voll“ habe, wie es in Tokio hieß.

Stellt er sich?

„Ich werde mich stellen“, soll Star-Regisseur Roman Polanski einer englischen Boulevard-Zeitung verraten haben. Der 52-Jährige wird in den Vereinigten Staaten der Unzucht mit einer 13-Jährigen beschuldigt. Seit acht Jahren ist er auf der Flucht vor der amerikanischen Staatsanwaltschaft und lebt in Frankreich. Die Vorliebe des gebürtigen Polen für junge Mädchen ist allgemein bekannt. Zu seinen Gespielinnen gehörte auch die damals noch blühende Nastassja Kinski, Tochter von Klaus Kinski.

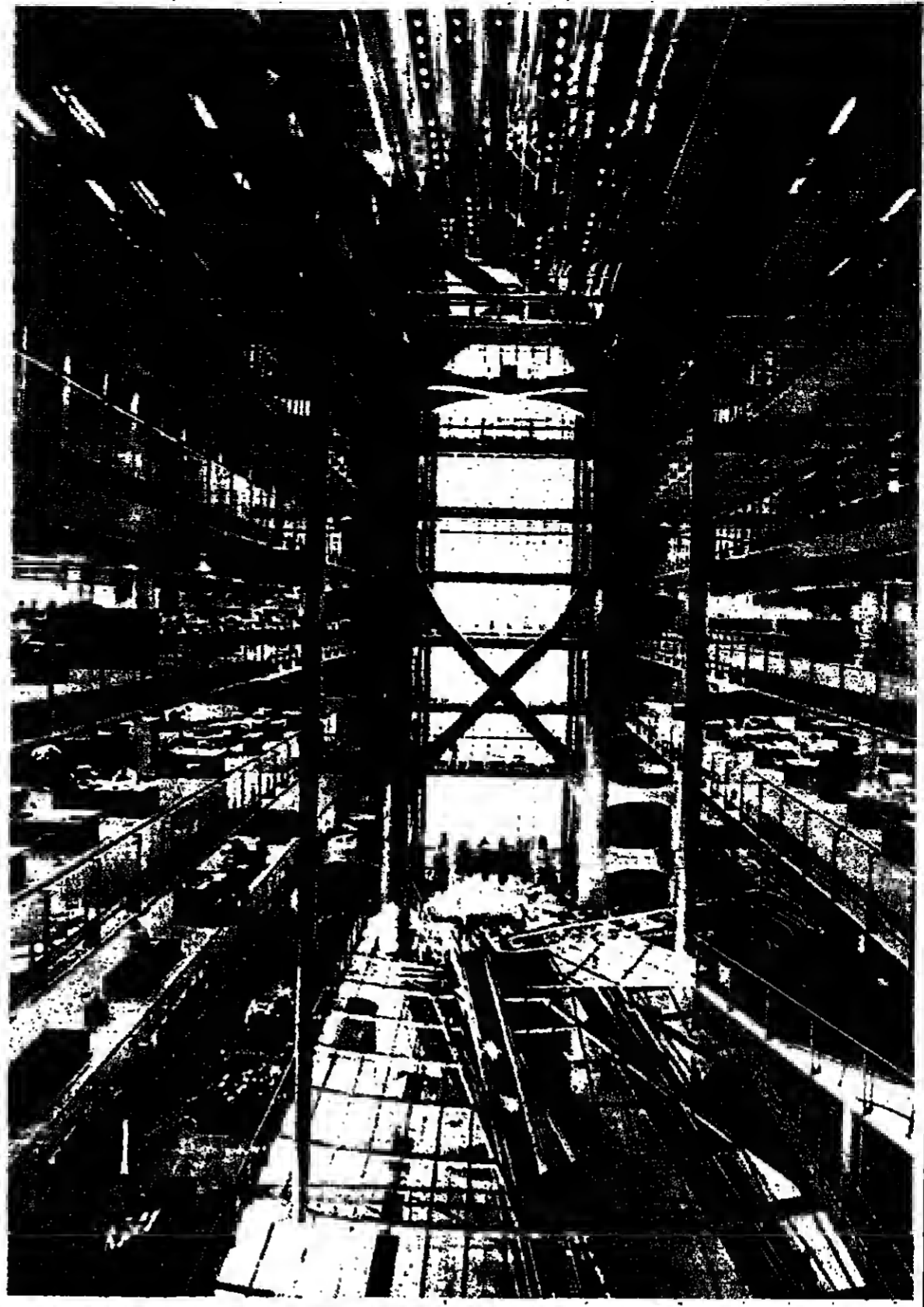
Die Finanzmetropole Hongkong hat eine neue Attraktion - ein Bankgebäude aus Stahl und Glas

Lichte Kathedrale des Geldes

Bauen Sie das schönste Bankgebäude der Welt“, lautete der Auftrag, den die Manager der Hongkong & Shanghai Banking Corporation, eines der größten Geldinstitute der Welt, dem britischen Architekten Norman Foster, gaben. Das war 1979. Foster ging ans Werk, und was da auf dem Reißbrett, gestützt durch Computer- und Windkanal-Analysen, entstand, war ein genialer Entwurf. Genial, aber nicht abgehoben von der Realität des Bankgeschäfts. Jetzt, nach fünfjähriger Bauzeit, erhebt sich mitten in der verkehrsreichsten City der südostasiatischen Finanzmetropole, an Queen's Road und Des Voeux Road, eine imponierende Dominante aus Stahl und Glas.

Raum ist rar in der britischen Kronkolonie, eine Expansion nur vertikal möglich, die Richtung also vorgegeben. Das Resultat ist ein schmal wirkender Wolkenkratzer, dessen 52 Stockwerke sich 200 Meter hoch in den Himmel recken. Der Bau ist eine architektonische Meisterleistung ersten Ranges. Die Konstruktion gemahnt an Hängebrücken: Acht gigantische Masten, vier auf jeder Seite, zusammengesetzt aus hohen Stahlstützen, strecken sich vom felsigen Untergrund bis zur Spitze des Gebäudes in 200 Meter Höhe. Zwischen den Masten sind in einen gespanntes Stahlrahmen die 139 Module eingehängt, die den Körper des Riesen bilden.

Stahl, mit Aluminium ummantelt, und Glas bestimmen das Bild der Bank, außen wie innen, wo das Atrium sich dem staunenden Blick öffnet. Nahezu 60 Meter ist es hoch, und die mit 25 Metern längsten freitragenden Rolltreppen der Welt bringen die Kunden durch ein mit dünnen Stahlstäben verstreutes Glasgewölbe, das die klimatisierte Innenwelt der Bank vom lärmenden Getriebe der Welt draußen trennt, zu den Schalterhallen in der dritten Etage. An beiden Seiten des Atriums reißen sich Schalter aus schwarz-schimmerndem Marmor an Schalter. Nichts versperrt den Blick durch die verglaste Außenhaut. Und ein Spiegelsystem lenkt Tageslicht auch in den letzten Winkel dieser Kathedrale des großen Geldes. R. Z.



Durch ein Spiegelsystem an der Decke wird Tageslicht eingefangen und in die Tiefe des Schalterbereichs geworfen. Rolltreppen „durchschneiden“ das gläserne Zwischengeschosse des Atriums. FOTO: WATT/CAMERA PRESS

Gute Aussichten auf sonnige Pfingsttage

Die diesmal milden Eishelligen verabschieden sich heute zum Tag der Kalten Sophie mit Regenschauern, doch dann eröffnen sich nach einhelliger Meinung der Meteorologen vor allem für Süddeutschland die sonnigen Pfingstaussichten. Bis zum Samstag sollen die Temperaturen in weiten Gebieten bis auf 25 Grad gestiegen sein. Nur der Norden muß bei Temperaturen unter 20 Grad noch bis Pfingstmontag warten, ehe sich die dunklen Regenwolken von der Nordseeküste verzogen haben.
Der Pfingstverkehrsverkehr wird schon am Freitag nachmittag einsetzen und gegen Abend einen ersten Höhepunkt erreichen. Verkehrsspitzen auf den Fernstraßen werden auch am Samstag morgen und am Montag nachmittag erwartet. Belastet sind voraussichtlich die Strecken Karlsruhe-Basel, Stuttgart-München, München-Salzburg, Köln-Frankfurt-Würzburg, Kassel-Frankfurt, Kassel-Fulda-Würzburg.

Immer noch Blindgänger
Noch immer werden in erheblichem Umfang Bomben aus dem letzten Krieg georben - im vergangenen Jahr waren es allein 3000 Blindgänger und 900 Tonnen andere Munition. Diese Angaben machte der Hamburger Bausenator Eugen Wagner (SPD) gestern bei der Eröffnung einer Fachtagung von Leitern der Kampfmittelräumdienste aus dem gesamten Bundesgebiet. Durch die Auswertung von 2,5 Millionen britischen Luftbildern aus dem Zweiten Weltkrieg wurden allein in Niedersachsen 23 Bomben entdeckt.

Weniger Verkehrslärm
Neue Straßenbeläge, die den Verkehrslärm auf die Hälfte reduzieren könnten, werden gegenwärtig vom Bundesverkehrsministerium in einem mehrjährigen Test geprüft. Wie ein Sprecher gestern mitteilte, ist ein erster Versuch bei der Ortsumgehung Dormagen auf der Bundesstraße 9 begonnen worden.

1985 war ein Hageljahr
Der Hageltag des Jahrhunderts war der 12. Juli 1984, als ein Hagelsturm in München großen Schaden anrichtete. Doch 1985 war nach einem Geschäftsbericht der Königlich-Hagel-Versicherungs-AG mit 61 Hageltagen das Hageljahr des Jahrhunderts. Die Schäden waren mit 2127 gemeldeten Fällen dreimal so hoch wie 1984.

Tod auf der Kegelbahn
Durch den sogenannten Schlitzen einer automatischen Kegelbahn ist in der Nacht zum Mittwoch ein 30jähriger Mann in einem Hotel in Bad Bramstedt getötet worden. Er hatte versucht, einen abgerissenen Kegel anzuknoten und geriet dabei mit dem Hals in die automatische Anlage. Als der Schlitten zurückfuhr, brach dem Mann das Genick.

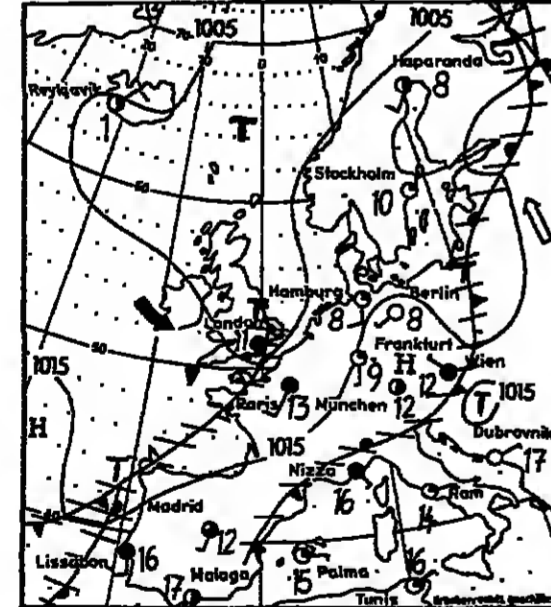
Wieder Busunglück
Bei einem zweiten schweren Busunglück innerhalb von zwei Tagen sind im südafrikanischen Homeland Transkei am Dienstag 31 Schulkinder ums Leben gekommen. 145 Kinder wurden schwer verletzt. Der Bus hatte sich überschlagen.

ZU GUTER LETZT
Verunsicherte Verbraucher stellen nach dem Reaktorunglück immer häufiger die Frage, „ob die Eier auch von eingesperrten Hühnern stammen“. Nach den massiven Protesten der Tierschützer gegen die Legehennenhaltung in Batterien müßte die Devisen der Tierschützer jetzt eigentlich „Hühner rein“ lauten, meint Eberhard von Schröder von der Bundesvereinigung des Eier-, Wild- und Geflügel-Groß- und Außenhandels.

WETTER: Sonnig, teils bedeckt

Lage: Auf der Rückseite eines Tiefausläufers über den fischalen Landesteilen fließt weiterhin feuchte Meeresluft mit Zwischenhoch einfluß nach Deutschland.
Vorhersage für Donnerstag: Zunächst aufgelockerte, im Tagesverlauf von West nach Ost zunehmende Bewölkung und Durchzug eines Regengebietes. Temperaturen um 17 Grad, nachts 8 bis 10 Grad. Schwacher bis mäßiger, in Gewitzernähe zeitweise böig auffrischender Wind aus südwestlichen Richtungen.
Weitere Aussichten: Übergang zu wechselnder Bewölkung und einzelnen Schauer, im weiteren Verlauf von Westen zunehmend freundlicher und wärmer.
Sonnenaufgang am Freitag: 5:30 Uhr*, Untergang: 21:07 Uhr, Mondaufgang: 11:34 Uhr, Untergang: 2:56 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kassel).

Vorhersagekarte für den 15. Mai, 8 Uhr



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Mittwoch, 14 Uhr (MESZ):

Table listing temperatures and weather conditions for various cities in Germany and neighboring countries like France, Austria, and the Netherlands.

Alle Zweifel an der Echtheit widerlegt

Vollständige Ausgabe des Tagebuchs der Anne Frank / Schriftvergleiche und Papieranalysen

HELMUT HETZEL, Amsterdam
„Man schrieb den 16. August 1943. In das Amsterdamer Bevölkerungsregister wurde der Name Frank, Otto Heinrich, letzter Wohnsitz Frankfurt am Main“ aufgenommen. Mit diesem Satz beginnt die Neuausgabe des inzwischen weltberühmten und in 56 Sprachen übersetzten Tagebuchs der Anne Frank. Eine Neuausgabe, die, so der Leiter des Amsterdamer Reichsinstituts für Kriegsdokumentation, Haary Paape, „leider notwendig war, weil die Echtheit des Tagebuchs in der Vergangenheit wiederholt von rechtsradikalen Organisationen und Neonazis angezweifelt worden war“.



Die nun nach vierjähriger Forschungsarbeit von einem Wissenschaftlerteam zusammengestellte Neuausgabe des Tagebuchs erzählt nicht nur umfassend und vollständig die gesamte Geschichte der Familie Frank in den Kriegsjahren, sondern sie belegt in einem Extra-Kapitel durch Schriftvergleiche und Papieranalysen unwiderlegbar die Echtheit der von Anne Frank in ein Fossilalbum und eine Buchklappe zwischen Vater unter dem Titel „Het Achterhuis“ 1942 in Holland publizierten und gekürzte Text der Tagebücher.
Der Leser hat so die einmalige Möglichkeit, die verschiedenen Fassungen zu vergleichen. Mit in die 71seitige Neuausgabe aufgenommen wurden außerdem bisher unveröffentlichte Aufzeichnungen der Anne Frank, wie etwa der von ihr erlebte nachts am 16. August 1943 der Originalhandschrift und zahlreichen dokumentarischen Bildmaterial belegen die Analysen der Wissenschaftler.
Dann, ab Seite 185, folgt die vollständige Wiedergabe des Tagebuchs in drei Teilen. 1.: Der ursprünglich

Unser Dankeschön für Sie wenn Sie für die WELT einen neuen Abonnenten gewinnen



Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten, Nachbarn und Kollegen über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicher werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.

Cassetten-Recorder/Diktiergerät
Modell Sony TCM-2.
Handlicher Monorecorder für Aufnahme und Wiedergabe.
Aufnahmesystem: 2-Spur, 1 Kanal Mono.
Automatische Aufnahme-Aussteuerung und Bandendabschaltung.
Sofort-Review-Funktion.
Sofort-Schnitt-Funktion.
Cue/Review-Funktion.
Integriertes ECM-Mikrofon.
3stelliges Bandzählwerk.
Lautsprecher Durchmesser 4,5 cm.
Frequenzgang 150-8000 Hz.
Ausgangsleistung 300 mW.
Anschluß-Möglichkeit für Netzteil AC-D 22 oder Autoadapter DCC-70.
Maße 8,5 x 13,2 x 3,1 cm.

Form for requesting a prize certificate or order form from DIE WELT magazine, including fields for name, address, and date.